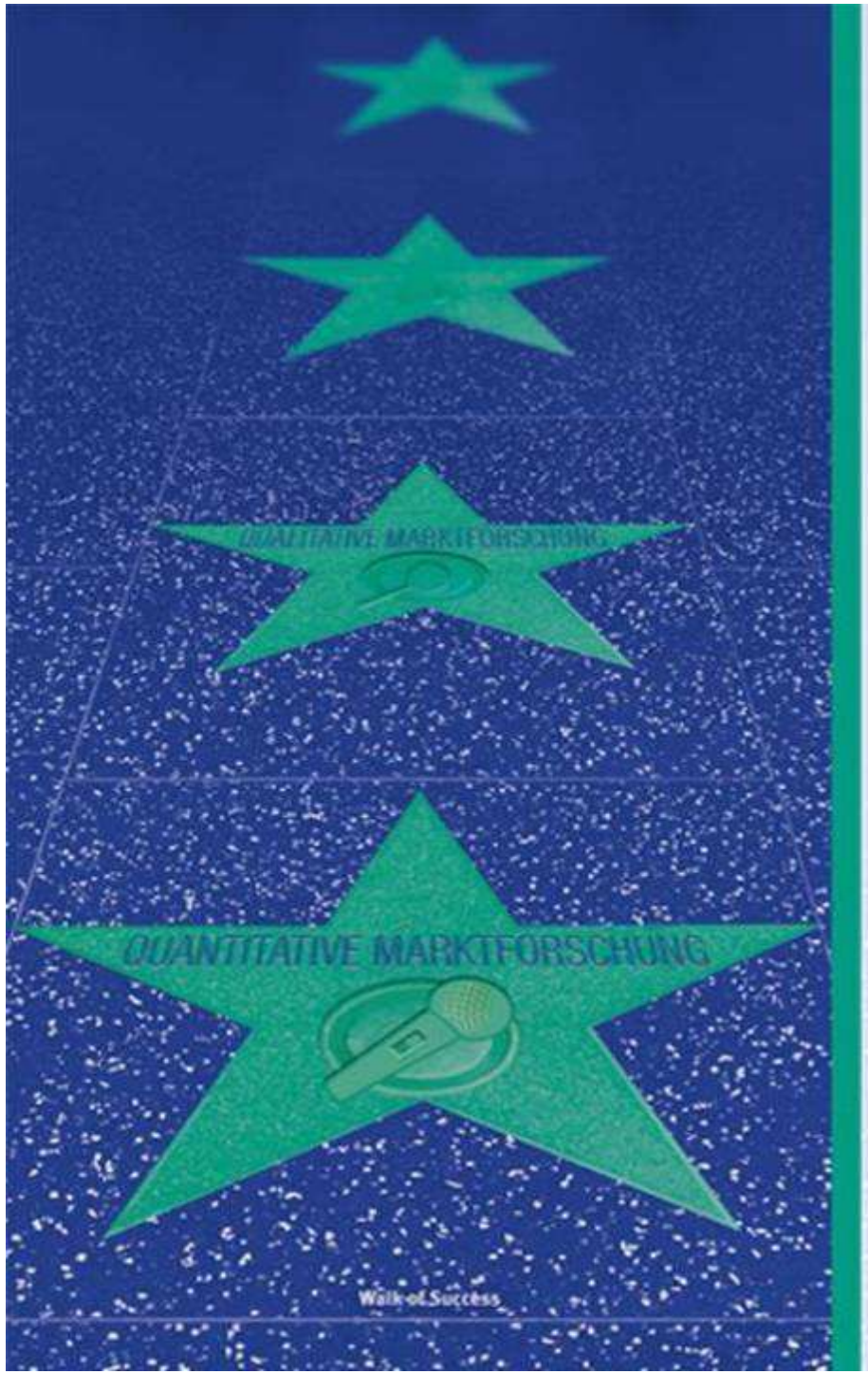


Zufußgehen beginnt im Kindesalter

Ergebnisse einer Befragung von Erziehungsberechtigten

im Rahmen des Förderprogramms

ways2go

des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie

In Kooperation mit

FACTUM OHG
Chaloupka & Risser OHG, Verkehrs- und Sozialanalysen

Juni-Oktober 2009

Inhaltsverzeichnis

Methodik und Qualitätssicherung..... 3

Summary..... 11

Ergebnisse..... 25

Strukturcharts Kindergarten..... 26

Strukturcharts Person..... 35

Inhaltliche Ergebnisse..... 40

FACTUM OHG

makam MARKET RESEARCH

QUALITATIVE MARKTFORSCHUNG

QUANTITATIVE MARKTFORSCHUNG

Methodik und Qualitätssicherung

Daten zur Untersuchung (1)

Themen/Inhalte:

- Begleitperson
- Weg zum Kindergarten
- Weg vom Kindergarten
- Motive für die Kindergartenwahl
- Kriterien bei der Auswahl des Fortbewegungsmittels
- Fortbewegungsarten
- Häufigste Fortbewegungsart
- Persönlich genutzte häufigste Fortbewegungsart
- Motive für Fortbewegungsart
- Dauer des Weges
- Bewertung des Hauptverkehrsmittels
- Verkehrsmittelwunsch des Kindes
- Gründe gegen Fußweg – persönlich
- Gründe gegen Fußweg – andere
- Gründe gegen Fahrradbenutzung – persönlich
- Gründe gegen Fahrradbenutzung – andere
- Maßnahmen zur Nutzung gesunder Fortbewegungsarten

Daten zur Untersuchung (2)

Methode:

Telefonische Befragung, persönliche CAPI-Befragung

Zielpersonen:

Eltern oder Erziehungsberechtigte, die ihr Kind bzw. ihre Kinder in einen Kindergarten in Wien bzw. Niederösterreich bringen. Die Befragung erfolgte in deutscher Sprache, sowie auch auf türkisch und kroatisch, um auch Personen mit einem Migrationshintergrund erreichen zu können.

Stichprobengröße:

2.000 Interviews (1.500 mit Erziehungsberechtigten, deren Kind/Kinder in einen Wiener Kindergarten geht/en und 500 mit Erziehungsberechtigten, die ihr/e Kinder in einen nieder-österreichischen Kindergarten bringen)

Daten zur Untersuchung (3)

Befragungsgebiet:

Die Befragung wurde telefonisch und persönlich durchgeführt, wobei die persönliche Befragung direkt vor bzw. in den Kindergärten oder auf öffentlichen Plätzen in Wien und Niederösterreich durchgeführt wurde.

Adressmaterial für die telefonische Befragung:

Amtliches Telefonbuch

Befragungszeitraum:

24. Juni – 20. Oktober 2009

Unterstützt wurden wir durch die MA 10, die für städtische Kindergarten zuständig ist, sowie durch die Wiener Kinderfreunde.

Studiendesign

Auswahl:

- disproportionales Quotensampling mit Zufallsauswahl
- Befragt wurden ausschließlich Eltern bzw. Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern
- Quotensampling nach Bezirken in Wien (1. - 9. / 10. - 12. & 23. / 13. - 16. / 17. - 20. / 21. - 22.) und Niederösterreich innen (Bezirke Mödling und Wien Umgebung, sowie Korneuburg innen, Mistelbach innen, Gänserndorf innen, Tulln innen) und außen (restliche Bezirke) sowie nach der Art des Kindergartens (öffentlich oder privat/konfessionell)

Merkmale:

- Qualitätssteigerung der Stichprobe durch Koppelung der Quotenmerkmale „Standort des Kindergartens“ (Einteilung der Wiener Bezirke in 5 Kategorien und Einteilung Niederösterreichs in innen und außen) und „Art des Kindergartens“ (öffentlich und privat inkl. konfessionell)
- Die Ergebnisse wurden mittels Gewichtung angepasst. Die Gewichtungsfaktoren liegen zwischen 0,857 und 1,163.

Qualitätssicherung, -management (1):

- Die Qualität des Projektes insgesamt wird von einem/einer eigens dafür zuständigen Projektverantwortlichen überwacht
- interne Qualitätssicherungsmaßnahmen sind:
  - laufende Schulungen der InterviewerInnen
  - kein ständig wechselndes InterviewerInnen Team
  - persönliches Briefing aller InterviewerInnen (Analyse der Befragungsinhalte, der Fragenformulierung und -reihenfolge unter Berücksichtigung von etwaigen Filterfragen, Sensibilisierung der InterviewerInnen für das entsprechende Thema)
  - SupervisorInnen, die ständig im CATI-Studio anwesend sind und die Einhaltung der Qualitätskriterien gewährleisten
  - mehrfache Pretests der Fragebögen
  - regelmäßige Überprüfung der Homogenität und Plausibilität der Befragungsinhalte der einzelnen Fragebögen
  - telefonische Posttests der Interviews und regelmäßiger Kontakt zu den InterviewerInnen

Qualitätssicherung, -management (2):

- Technische Qualitätssicherungsmaßnahmen
  - High-End-Technik, die den reibungslosen Ablauf von CATI und CAPI-Befragungen ermöglicht
  - erfahrene ProgrammiererInnen
  - mehrfache Pretests der Fragebögen
  - Anonymität und Datenschutz werden garantiert
  - Möglichkeit der flexiblen Gestaltung der Fragebögen sowie dem Einspielen von Bild- und Tonsequenzen
  - Datenexport in unterschiedlichen Formaten (SPSS, ASCII, Excel,…)
- Weitere interne Qualitätssicherungsmaßnahmen
  - Nichteinbeziehung abgebrochener Interviews in die Netto-Stichprobe (Mangel an demographischer Information sowie viele fehlende Angaben beeinflussen die Qualität der Befragung negativ)
  - ständige digitale Aufzeichnung über Zeitpunkt und Anzahl der Kontaktversuche
  - Laufende Kontrolle der Kontaktversuche und Non-Respondents

Qualitätssicherung, -management (3):

- Einen hohen Stellenwert in der Qualitätssicherung nimmt weiters die regelmäßige Kommunikation mit dem Auftraggeber ein

FACTUM OHG

makam MARKET RESEARCH

QUALITATIVE MARKTFORSCHUNG

QUANTITATIVE MARKTFORSCHUNG

Summary

Summary (1)

<u>Verkehrstechnische Infrastruktur vor den untersuchten Kindergärten</u>:
Die 2.000 befragten Eltern und Erziehungsberechtigten von Kindergartenkindern haben insgesamt Angaben zu 480 unterschiedlichen Kindergärten gemacht, wobei 385 in Wiener Bezirken sind und 95 in Niederösterreich. Knapp die Hälfte der Befragten führen an, dass <u>Geschwindigkeitsbeschränkungen vor den Kindergärten bestehen</u>. 6% geben an, dass die Kindergärten in einer Wohnstraße liegen, 34% sagen, dass vor ihrem Kindergarten eine 30km/h Beschränkung existiert und bei 6% gibt es eine 40km/h Beschränkung. Kindergärten in Wohnstraßen sind häufiger in Wien zu finden, vor allem in den südlichen Wiener Bezirken und jenen über der Donau. Während 30km/h-Zonen sich verstärkt in den südlichen Wiener Bezirken und über der Donau befinden, gibt es 40km/h-Zonen fast ausschließlich in Niederösterreich.
Nur 14% der Befragten sagen, dass es vor ihren Kindergärten in Wien und Niederösterreich <u>bauliche Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbeschränkung gibt</u>. 10% nennen Bodenschwellen vor den Kindergärten und 4% Fahrbahnverengungen. Letztere findet man häufiger in Niederösterreich und in den südlichen Wiener Bezirken vor.
<u>Schutzwege</u> vor den Kindergärten gibt es laut der Auskunft von 29% der

Summary (2)

Befragten, verstärkt in Niederösterreich und in den Wiener Bezirken über der Donau und 13% sagen, dass ihre Kindergärten vor bzw. in der Nähe des Eingangs eine Ampel haben, wobei es diese am häufigsten in den Wiener Bezirken innerhalb des Gürtels gibt. Die Kindergärten sind in der Regel gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. 89% der Befragten führen an, dass eine Station eines öffentlichen Verkehrsmittels fußläufig innerhalb von 3 Minuten vorhanden ist, wobei dies vor allem in den südlichen Wiener Bezirken der Fall ist. 19% der Befragten sagen, dass Radwege zu den Kindergärten führen, in den Bezirken über der Donau sogar zu 28% der Kindergärten.

Summary (3)

<u>Am häufigsten bringen Mütter die Kinder direkt von zu Hause in den Kindergarten</u>.
74% der Mütter und 20% der Väter bringen die Kinder in den Kindergarten. Fast alle (98%) bringen die Kinder direkt von zu Hause in den Kindergarten.
37% der Erziehungsberechtigten gehen nachdem sie ihre Kinder in den Kindergarten gebracht haben, direkt wieder nach Hause. Vorwiegend Personen, die ihre Kinder zu Fuß in den Kindergarten bringen, treten anschließend gleich wieder den Heimweg an. Mehr als die Hälfte fährt danach in die Arbeit und 7% machen danach Erledigungen, wie beispielsweise einkaufen. Erziehungsberechtigte, die den Kindergartenweg mit dem Auto erledigen, gehen danach häufiger in die Arbeit.

<u>Die Nähe zum Kindergarten ist das wichtigste Entscheidungskriterium für die Auswahl eines Kindergartens.</u>
Für 62% der Erziehungsberechtigten ist die Nähe zum Wohnort das wichtigste Kriterium für die Auswahl des Kindergartens. Andere Entscheidungskriterien waren das Gefallen des Kindergartens sowie das Konzept des Kindergartens.

Summary (4)

<u>Bei der Auswahl des Fortbewegungsmittels zum Kindergarten stand die Sicherheit des Kindes sowie die eigene zeitliche Flexibilität im Vordergrund</u>.
90% der Erziehungsberechtigten gaben an, dass bei der Auswahl des Fortbewegungsmittels zum Kindergarten die Sicherheit des Kindes sehr wichtig ist. Die zeitliche Flexibilität und eine stressfreie Fortbewegungsart sind für je 76% sehr wichtig. 77% sehen das zeitliche Kriterium als sehr essentiell an. Als weniger wichtig für die Auswahl des Fortbewegungsmittels zum Kindergarten wird der Spaßfaktor sowie der Wunsch des/der Kindes/r erachtet.

<u>Am häufigsten werden die Kinder zu Fuß in den Kindergarten gebracht. Der durchschnittliche Weg zum Kindergarten dauert 9 Minuten.</u>
Knapp die Hälfte der Eltern und Erziehungsberechtigten bringt ihre Kinder zu Fuß in den Kindergarten, wobei diese Fortbewegungsart häufiger von Frauen in Wien gewählt wird. 33% bringen ihre Kinder am häufigsten mit dem Auto in den Kindergarten, wobei dieses Verkehrsmittel mehr Männer in Niederösterreich auswählen. Öffentliche Verkehrsmittel wählen 11% der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, vermehrt innerhalb Wiens und 6% nutzen für diesen Weg das Fahrrad, wobei diese Fortbewegungsart mehr NiederösterreicherInnen wählen. Der durchschnittliche Kindergartenweg dauert 9 Minuten. 45% der Eltern und

Summary (4)

Erziehungsberechtigten benötigen 1- 5 Minuten, 33% 6-10 Minuten und 11% bis zu 15 Minuten. Der Kindergartenweg ist bei jenen, die zu Fuß gehen, am kürzesten, gefolgt von jenen, die diesen Weg mit dem Fahrrad zurücklegen. Auch 85% der Autofahrer benötigen maximal 10 Minuten. Die Eltern und Erziehungsberechtigten, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln ihr/e Kind/er in den Kindergarten bringen, benötigen länger. 30% benötigen bis zu 10 Minuten für diesen Weg, ein Viertel 11-15 Minuten, 17% 16 bis 20 Minuten und sogar 29% über 20 Minuten.

Die Nähe des Kindergartens und die kurze Zeit zum Kindergarten werden als spontanes Hauptargument von jenen, die diesen Weg zu Fuß zurücklegen, genannt.

Mehr als die Hälfte jener Eltern und Erziehungsberechtigten, die ihr/e Kind/er zu Fuß in den Kindergarten bringen, nennt als spontanes Motiv für diese Fortbewegungsart die Nähe des Kindergartens zu ihrem Wohn- bzw. Arbeitsort sowie dass es schnell geht. Knapp ein Viertel argumentiert spontan mit der dadurch entstehenden Flexibilität sowie mit der Motivation zur Bewegung. Für 10% ist der eigene Spaßfaktor und jener ihres/er Kindes/er entscheidend für die Auswahl der Fortbewegungsart und 9% finden das zu Fuß gehen ideal als Verbindung mit anderen Wegen.

Summary (5)

<u>Als Motivator für die Auswahl des Fahrrades für den Kindergartenweg rangiert der zeitliche Aspekt vor der Bewegung</u>.
Knapp die Hälfte der Personen, die den Weg zum Kindergarten mit dem Fahrrad zurücklegen, wählt das Fahrrad als Fortbewegungsmittel zum Kindergarten, da es schnell geht und für 37% ist die Bewegung entscheidend. Der Spaßfaktor des Fahrradfahrens steht für knapp ein Drittel im Vordergrund und 29% argumentieren mit der Umweltfreundlichkeit.

<u>Sowohl das Auto, als auch die öffentlichen Verkehrsmitteln als Hauptfortbewegungsmittel zum Kindergarten werden spontan wegen der Schnelligkeit favorisiert</u>.
59% jener Eltern und Erziehungsberechtigten, die am häufigsten den Weg zum Kindergarten mit dem Auto zurücklegen, argumentieren damit, dass es einfach schnell geht. Für 43% fällt die Auswahl auf das Auto wegen der Verbindung mit anderen Wegeketten. Auch die eigene Flexibilität wird von mehr als einem Viertel als Motiv für die Auswahl des Autos angegeben.

Knapp die Hälfte jener Eltern und Erziehungsberechtigten, die öffentliche Verkehrsmittel am häufigsten für den Weg zum Kindergarten nutzen, gibt als Hauptmotiv für die Auswahl des Fortbewegungsmittels die Schnelligkeit an. 28% argumentieren damit, dass sie keine andere Möglichkeit haben. Für knapp ein Viertel

Summary (6)

sind die öffentlichen Verkehrsmittel wegen der Entfernung optimal und etwa gleich viele argumentieren über die geringen Kosten.

Auch die gestützte Abfrage nach den Entscheidungskriterien für die Fortbewegungsart zum Kindergarten zeigt ein ähnliches Bild:

Ausschlaggebend für die Wahl ihres Fortbewegungsmittels ist für jene, die den Weg zum Kindergarten hauptsächlich zu Fuß gehen, dass es für die Entfernung optimal ist sowie dass es umweltfreundlich ist. Auch die Anregung zur Bewegung hat für diese Zielgruppe eine hohe Bedeutung. Sicherheit und Kostengünstigkeit werden ebenfalls hoch bewertet, wie auch zeitliche Flexibilität und die Möglichkeit der direkten Kommunikation mit dem Kind.

Für jene, die mit dem Fahrrad fahren ist die Bewegung das entscheidendste Kriterium. Aber auch die Fahrradfahrer finden die Entfernung zum Kindergarten optimal für ihr Fortbewegungsmittel und die Umweltfreundlichkeit steht im Vordergrund. Schnelligkeit und Kostengünstigkeit werden genauso wie zeitliche Flexibilität als sehr bedeutend angesehen. Auch der mit dem Fahrradfahren verbundene Lerneffekt für das/die Kind/er wird hoch bewertet.

Summary (7)

Bei den öffentlichen Verkehrsmitteln hat neben der direkten Kommunikation mit dem/n Kind/ern, auch die Sicherheit des Kindes sowie die Schnelligkeit eine sehr hohe Priorität.

Beim Auto als Hauptverkehrsmittel für den Weg zum Kindergarten führt die Schnelligkeit, gefolgt von der Möglichkeit, mehrere Wege miteinander zu verbinden. Somit hat auch die damit einhergehende zeitliche Flexibilität hohe Bedeutung bei der Entscheidung für das Auto.

Summary (8)

<u>Das beliebteste Fortbewegungsmittel der Kinder ist das zu Fuß gehen</u>

28% der Eltern und Erziehungsberechtigten glauben, dass ihr/e Kind/er am liebsten zu Fuß in den Kindergarten gehen würden. 24% nehmen an, dass die Kinder das Fahren mit dem Auto priorisieren und 21% denken, dass ihre Kinder am liebsten in den Kindergarten radeln würden. Das Fahren mit dem Bus, der U-Bahn oder mit anderen öffentlichen Verkehrsmitteln ist laut 13% der Eltern und Erziehungsberechtigten das Lieblingsfortbewegungsmittel ihrer Kinder. Interessant ist, dass in den meisten Fällen jenes Fortbewegungsmittel, das auch tatsächlich genutzt wird, von den Eltern als das beliebteste ihrer Kinder eingestuft wird. Bei einer Befragung der Kindergartenkinder selber, die im Rahmen eines Kindergartenprojektes in 2 Wiener und einem niederösterreichischen Kindergarten durchgeführt wurde, zeigt sich jedoch ein anderes Bild. Zu Fuß wollen keine dieser befragten Kinder den Weg in den Kindergarten zurücklegen, jene, die mit dem Auto kommen, favorisieren aktivere Fortbewegungsmittel, wie Roller oder Dreirad fahren oder auf Roller Skates düsen. Jene, die zu Fuß kommen, priorisieren auch den Roller oder das eigene Fahrrad. Manche wünschen sich auch eine Fahrt auf dem Motorrad, mit einem Taxi oder mit einem Rennauto, am besten mit einem Ferrari.

Summary (9)

Hauptargument jener Eltern und Erziehungsberechtigten, die den Weg zum Kindergarten nicht zu Fuß zurücklegen, ist der zeitliche Aspekt verbunden mit einer Vermeidung von Stresssituationen.

55% jener Eltern und Erziehungsberechtigter, die den Weg in den Kindergarten nicht zu Fuß erledigen, argumentieren mit der Dauer und 51% mit zu viel Stress. Für sie wäre der Weg in den Kindergarten zu Fuß zu lange und zu stressig. Die Hälfte jener Befragten meint, dass die Entfernung für einen Fußmarsch viel zu groß ist. 22% empfinden einen Spaziergang zum Kindergarten zu anstrengend für ihr/e Kind/er und 15% erachten den Straßenverkehr als zu stark. Auch Wegeketten, die mit dem Kindergarten verbunden werden, sind für 15% ein Argument gegen das zu Fuß gehen. Eltern und Erziehungsberechtigte, die ihr/e Kind/er in einen Wiener Kindergarten bringen, argumentieren gegen das zu Fuß gehen häufiger mit unattraktiven Wegen innerhalb Wiens, Abgasen bzw. Feinstaubbelastung sowie zu wenige Zebrastreifen bzw. Querungsmöglichkeiten in Kindergartennähe.

Eltern und Erziehungsberechtigte, die selber zu Fuß gehen, sehen als Ursache, dass viele weniger gesündere Fortbewegungsmittel für den Kindergartenweg wählen, vor allem den Stress und die große Entfernung.

Je 57% der Eltern und Erziehungsberechtigten, die hauptsächlich zu Fuß gehen, glauben, dass viele Personen wegen dem Stress und der zu großen Entfernung andere Fortbewegungsarten als zu Fuß gehen, wählen. Für 49% dieser Zielgruppe ist

Summary (10)

das Hauptargument der zeitliche Aspekt. 14% glauben, dass andere aufgrund der mangelnden Sicherheit und je 13% aufgrund der Anstrengung für das Kind sowie wegen des starken Straßenverkehrs nicht den Fußweg wählen. Unattraktive Wege, zu schmale Gehsteige und zu umständlich bei Wegeketten sind Argumente, die wieder häufiger in Wien genannt werden.

Hauptargument jener Eltern und Erziehungsberechtigten, die nicht mit dem Fahrrad ihre Kinder in den Kindergarten bringen, ist das Nichtvorhandensein von Radwegen.

42% wählen nicht das Rad als Fortbewegungsmittel zum Kindergarten, da es keine Radwege gibt, 40% argumentieren mit der mangelnden Sicherheit. Für mehr als ein Viertel ist der starke Straßenverkehr, die zu lange Fahrdauer sowie die zu große Entfernung ausschlaggebend ein anderes Fortbewegungsmittel als das Rad zu wählen. Auch der Stressfaktor ist für 22% relevant. Männer argumentieren häufiger mit der zu großen Entfernung, NiederösterreicherInnen mit der zu langen Dauer und der damit verbundenen stressigen Situation. Auch das Nichtvorhandensein von Radwegen wird häufiger in Niederösterreich als Argument gegen das Radfahren genannt. In Wien sind wieder vermehrt die unattraktiven Wege sowie die mangelnde Sicherheit ausschlaggebend.

Summary (11)

Das Nichtvorhandensein von Radwegen sowie zu große Distanzen, die bewältigt werden müssen und die damit möglicherweise entstehenden Gefahren hindern Eltern und Erziehungsberechtigte am Zurücklegen des Kindergartenweges mit dem Fahrrad.

Von jenen 6% der Eltern und Erziehungsberechtigten, die den Weg zum Kindergarten hauptsächlich mit dem Rad zurücklegen, glauben 41%, dass andere Personen wegen des Nichtvorhandenseins von Radwegen bevorzugt andere Fortbewegungsmittel als das Rad wählen. 34% argumentieren mit der zu großen Entfernung und 33% mit der damit verbundenen Gefahr. 27% glauben, dass es am Stress liegen könnte und je ein Viertel, dass die Fahrdauer zu hoch wäre oder der Straßenverkehr zu stark wäre.

Der Ausbau eines zusammenhängenden durchgehenden Radwegenetzes sowie Verkehrserziehung in den Kindergärten könnte einen positiven Beitrag zur Nutzung gesunder Fortbewegungsarten leisten

Fast 9 von 10 Eltern und Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern glauben, dass ein Ausbau eines zusammenhängenden durchgehenden Radwegenetzes sowie das Angebot an Verkehrserziehung direkt in den Kindergärten einen Umstieg auf gesundere Fortbewegungsarten begünstigen könnte. 60% glauben, dass Fachvorträge in den Kindergärten für Eltern zum Thema umweltfreundliche Mobilität ein Umdenken zugunsten umweltfreundlicher und nachhaltiger Fortbewegungsarten

Summary (12)

bewirken könnten. Auch ein aktives Mitgestalten der Kinder, wie beispielsweise die Gestaltung der Wege rund um den Kindergarten durch die Kinder könnte laut mehr als die Hälfte der Befragten diese Entwicklung begünstigen. Auch die Umgestaltung von Straßen, in welchen sich Kindergärten befinden, in Wohnstraßen könnte für mehr als die Hälfte der Befragten einen Umstieg auf gesündere Fortbewegungsmittel begünstigen. Radikalere Maßnahmen, wie die Reduktion von Parkplätzen rund um Kindergärten oder verstärkte Polizeikontrollen im Umfeld von Kindergärten werden als weniger effizient eingestuft. Aber auch Maßnahmen, wie das Anbieten von Radfahrkursen für Eltern oder der Fahrradverleih direkt in den Kindergärten findet geringeren Zuspruch. Nur knapp über 40% attestieren diesen Maßnahmen einen positiven Beitrag zur Nutzung gesunder Fortbewegungsmittel.

FACTUM OHG

makam MARKET RESEARCH

QUALITATIVE MARKTFORSCHUNG

QUANTITATIVE MARKTFORSCHUNG

Ergebnisse

FACTUM OHG

makam MARKET RESEARCH

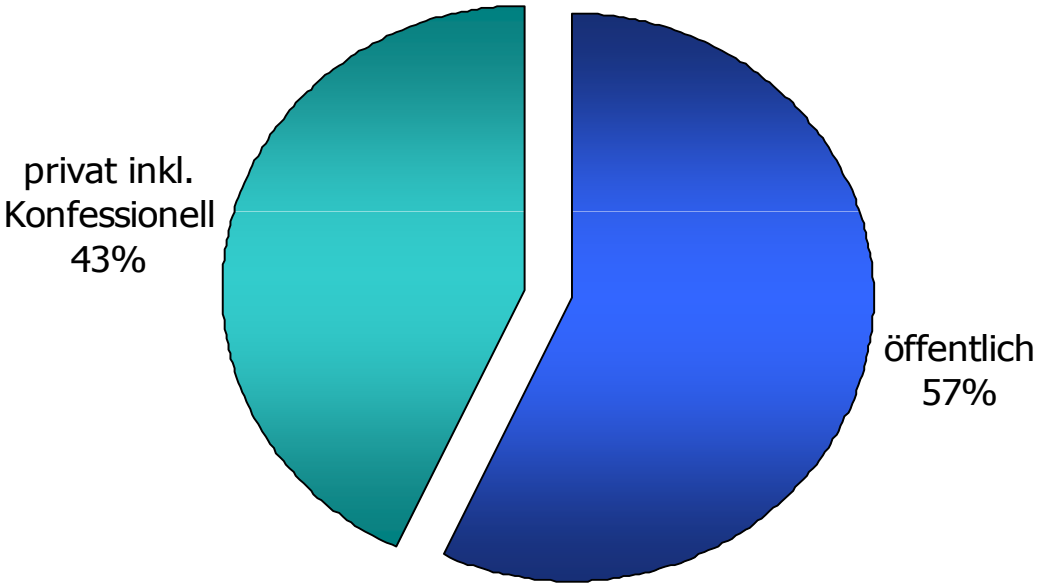
QUALITATIVE MARKTFORSCHUNG

QUANTITATIVE MARKTFORSCHUNG

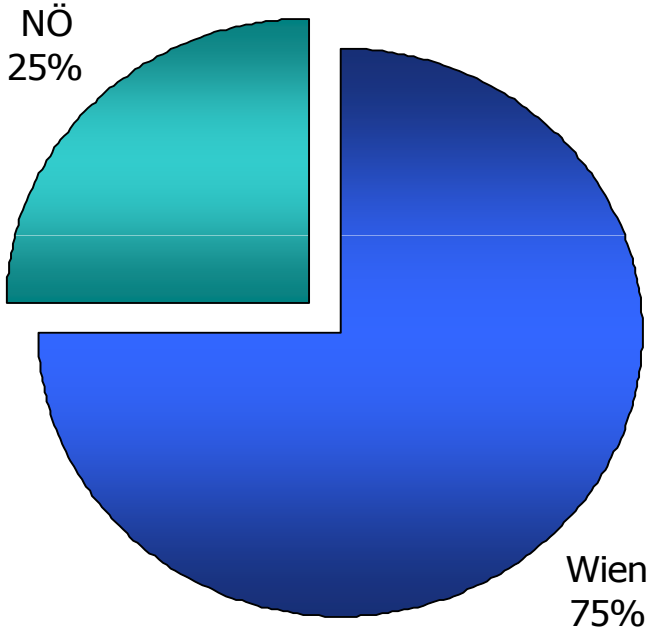
Strukturcharts Kindergarten

Art des Kindergartens

Träger



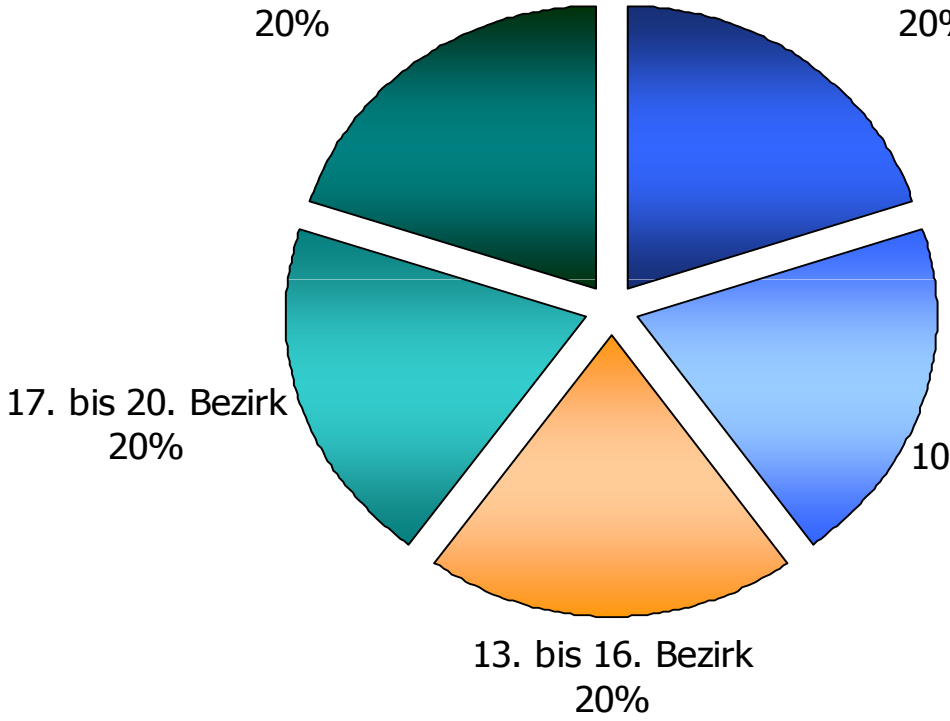
Bundesland



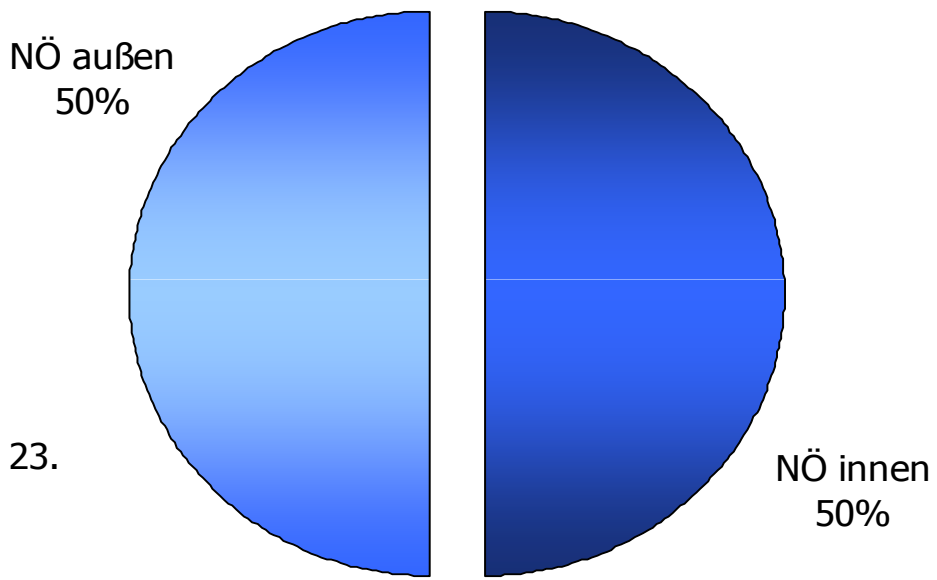
n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Standort des Kindergartens

Wien - Bezirke



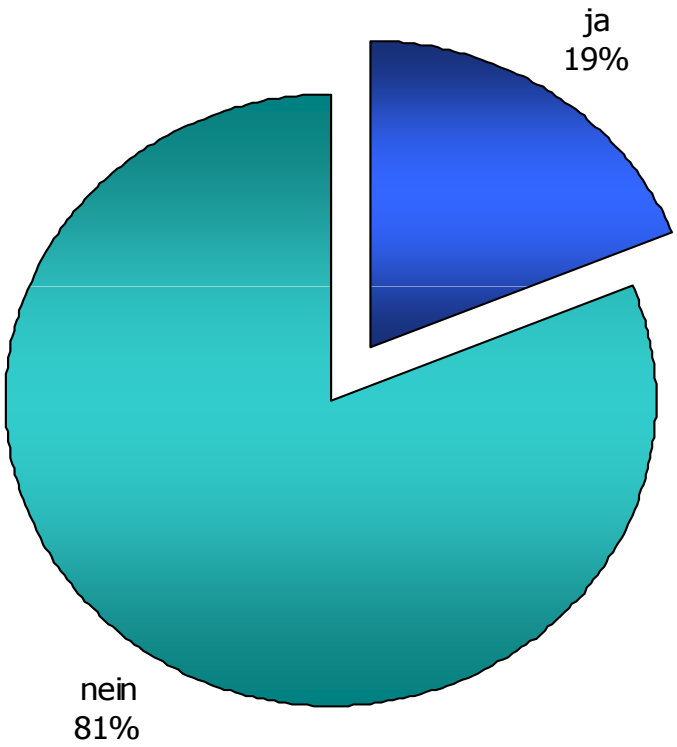
NÖ - Bezirke



In Wien wurden Angaben zu 385 unterschiedlichen Kindergärten gemacht, in NÖ zu 95 Kindergärten.

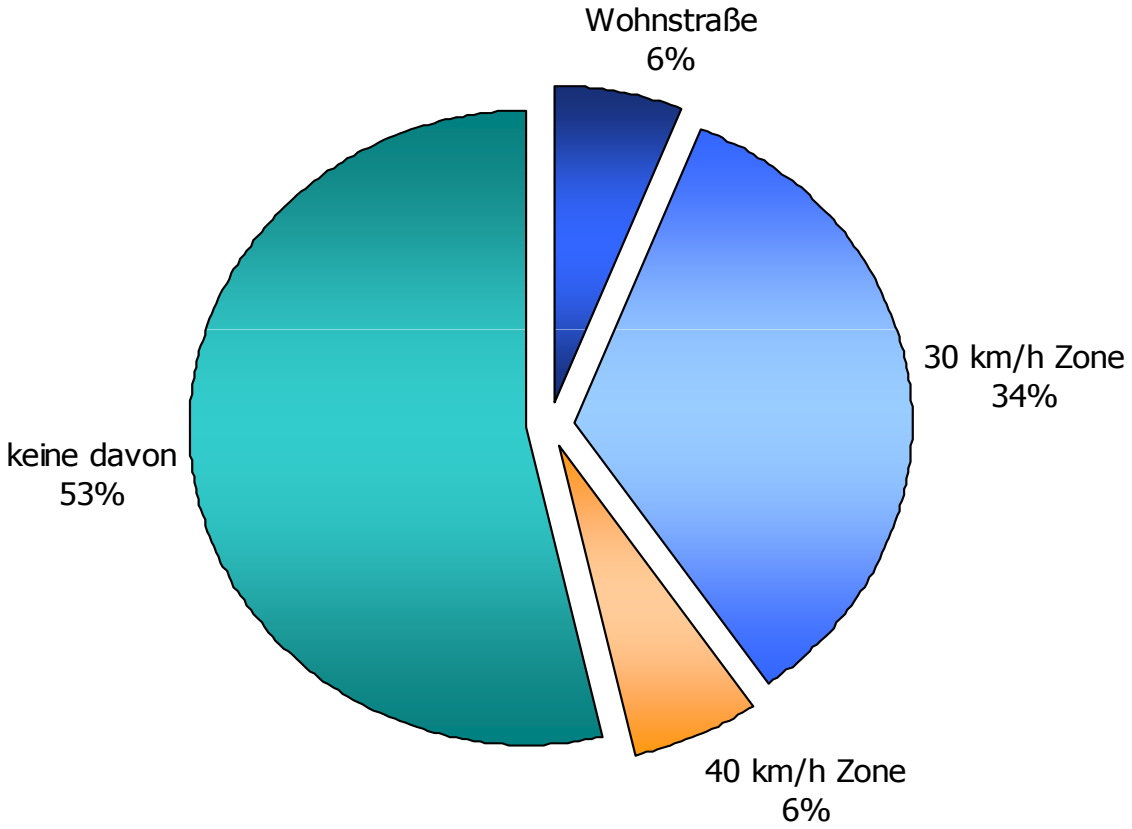
n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Befindet sich unmittelbar vor dem Kindergarten ein Radweg?



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

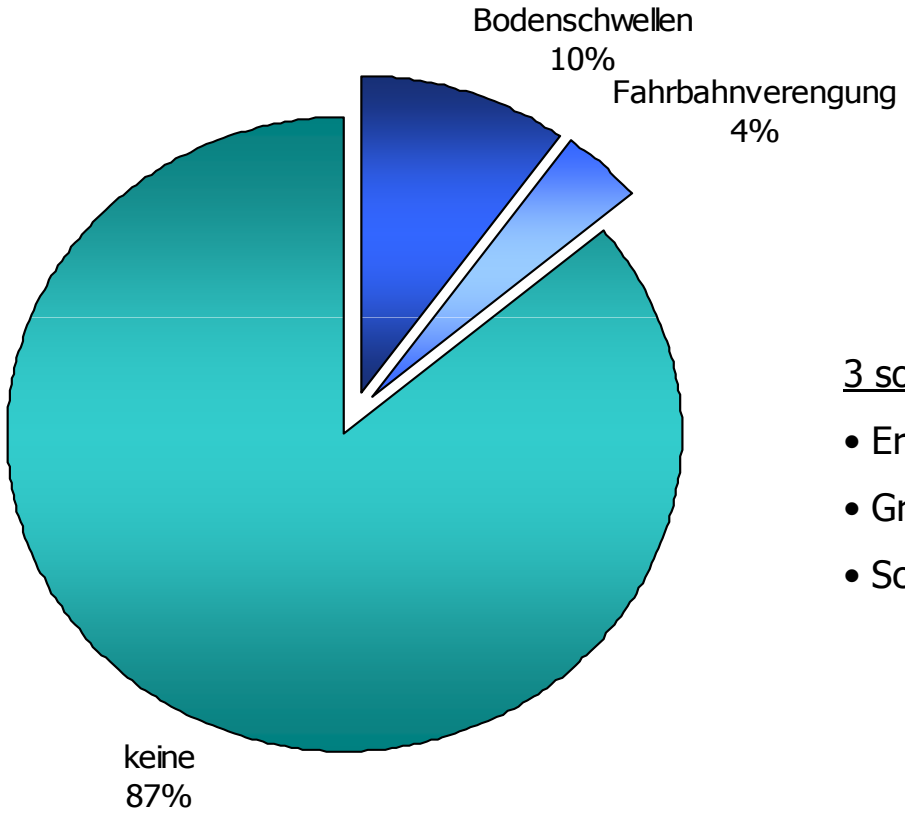
Besteht unmittelbar in der Straße vor dem Kindergarten eine Geschwindigkeitsbeschränkung?



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Bauliche Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbegrenzung

Gibt es vor dem Kindergarten bauliche Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbegrenzung?

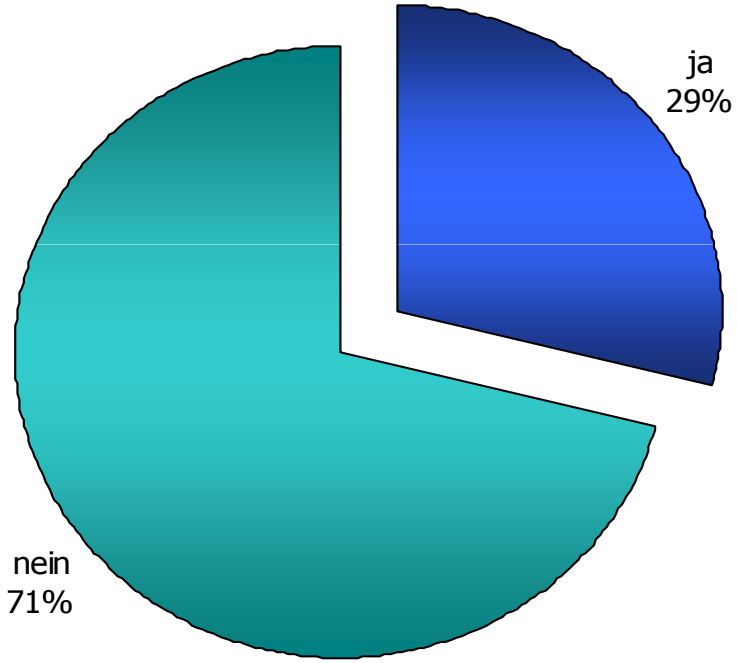


<u>3 sonstige Maßnahmen wurden genannt:</u>

- Erhöhung des Fahrbahnniveaus
- Grünstreifen zwischen Fahrbahn und Gehsteig
- Schutzgitter

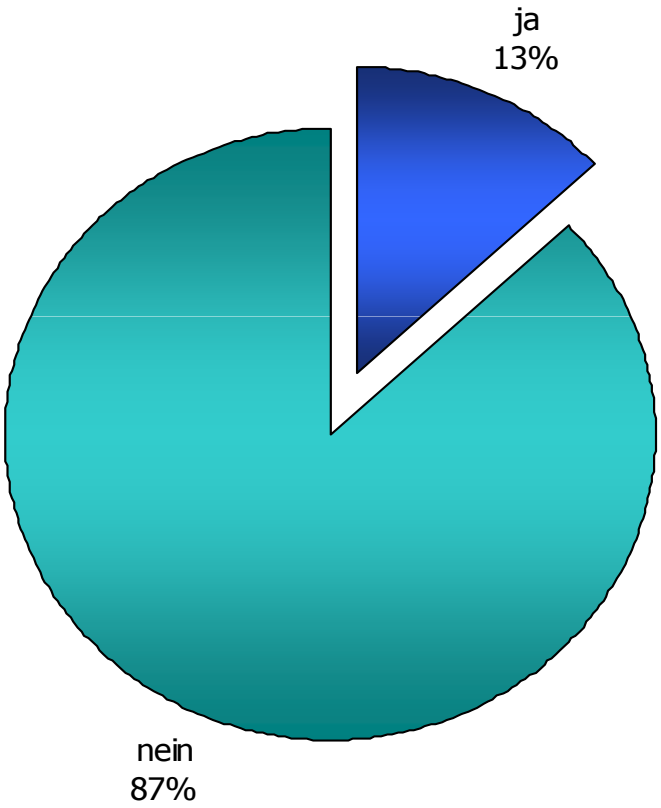
n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Gibt es einen Schutzweg (Zebrastreifen) direkt vor dem Kindergarten?



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

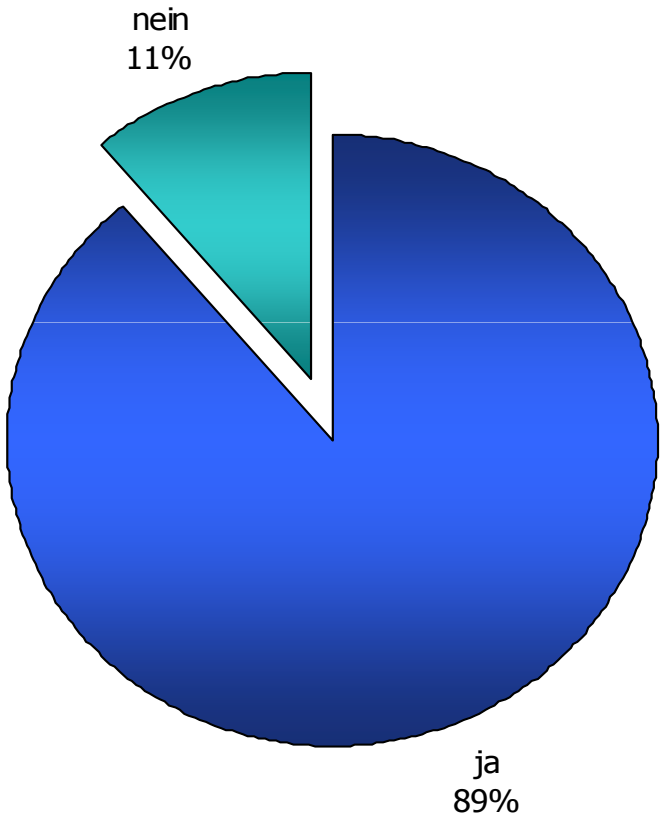
Gibt es eine Ampel direkt vor dem Kindergarten?



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Station eines öffentlichen Verkehrsmittels

Ist eine Station eines öffentlichen Verkehrsmittels in der Nähe des Kindergartens (max. 3 Minuten zu Fuß)?



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

FACTUM OHG

makam MARKET RESEARCH

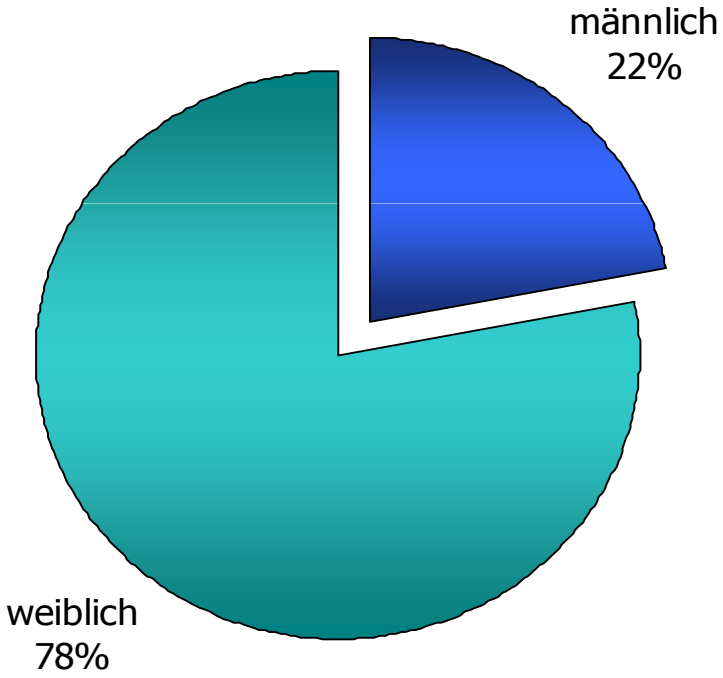
QUALITATIVE MARKTFORSCHUNG

QUANTITATIVE MARKTFORSCHUNG

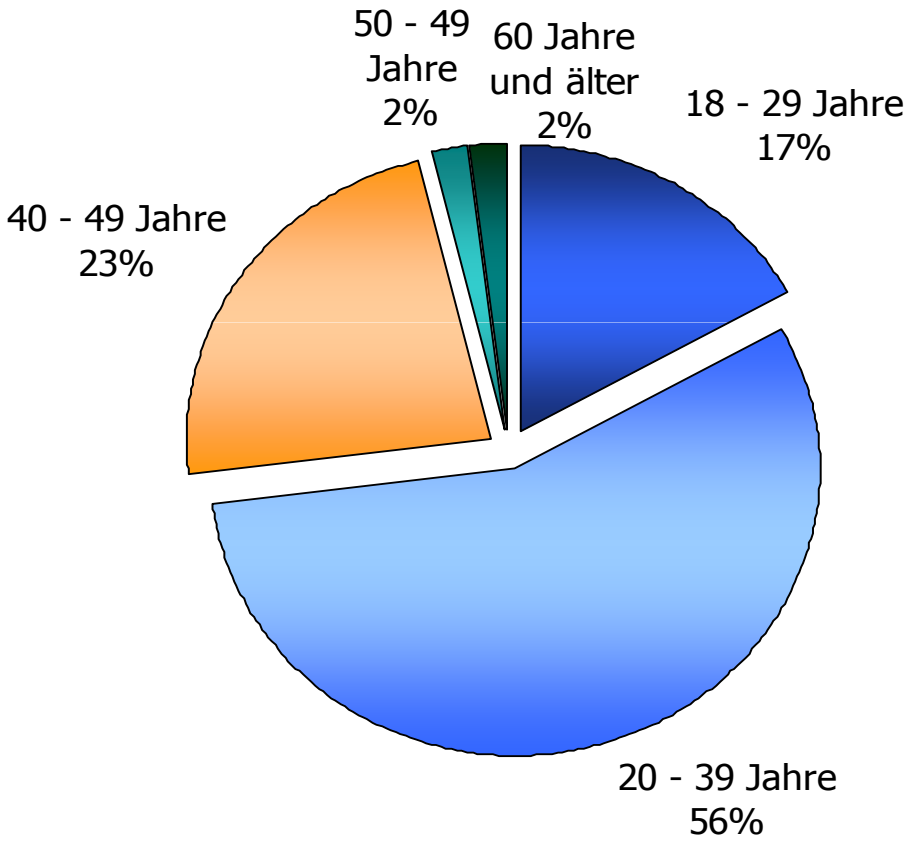
Strukturcharts Person

Geschlecht und Alter

Geschlecht

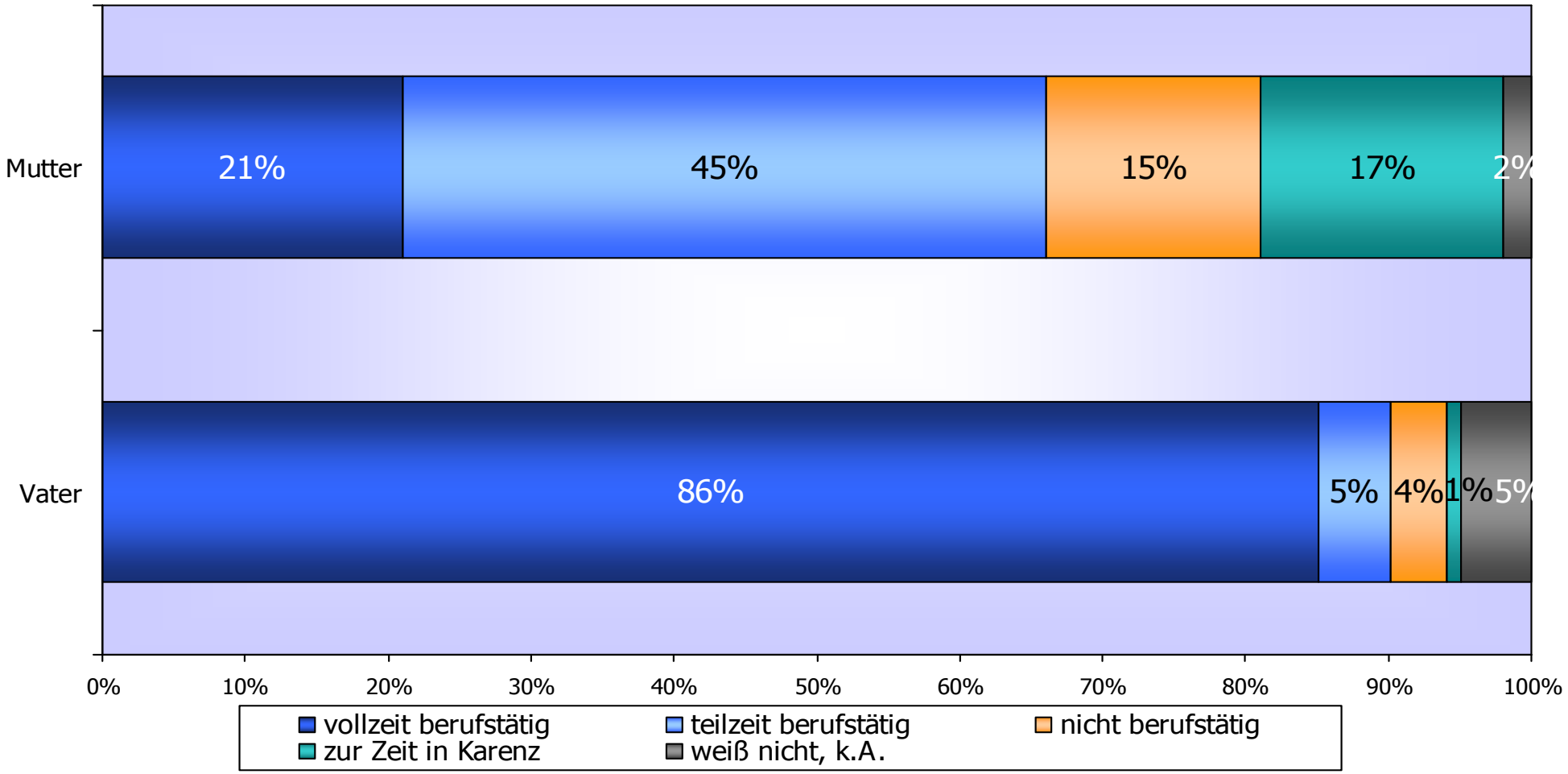


Alter



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

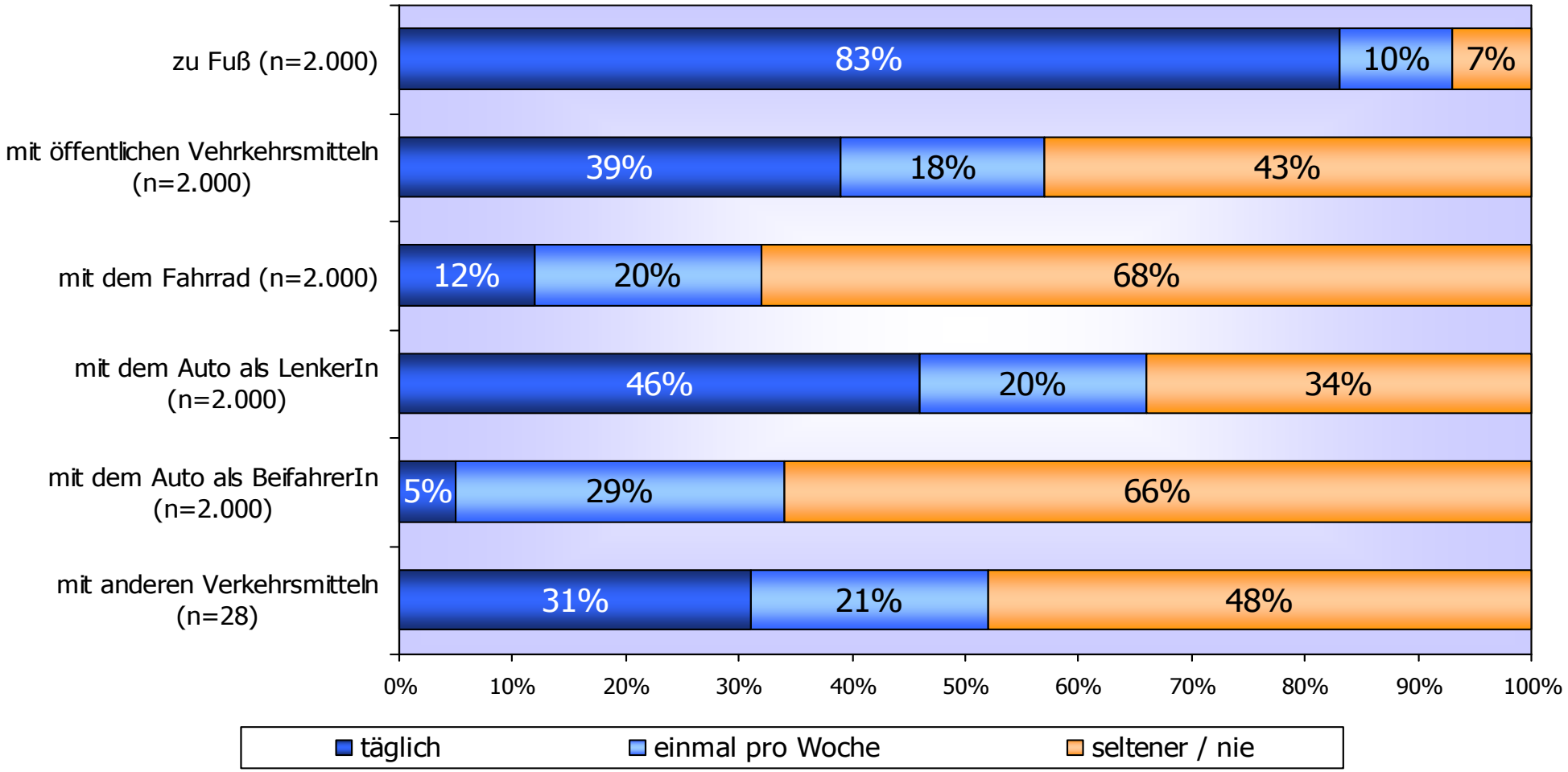
Sind die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten des Kindes…



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Genutzte Fortbewegungsarten (1)

Wie oft legen Sie Ihre Wege auf die folgende Weise zurück?



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Genutzte Fortbewegungsarten (2)

Folgende andere Verkehrsmittel wurden genannt:

- Flugzeug (2x)
- Kindergartenbus
- Moped (3x)
- Motorrad (5x)
- Roller (10x)
- Scooter (2x)
- Segway
- Taxi (4x)
- Vespa

FACTUM OHG

makam MARKET RESEARCH

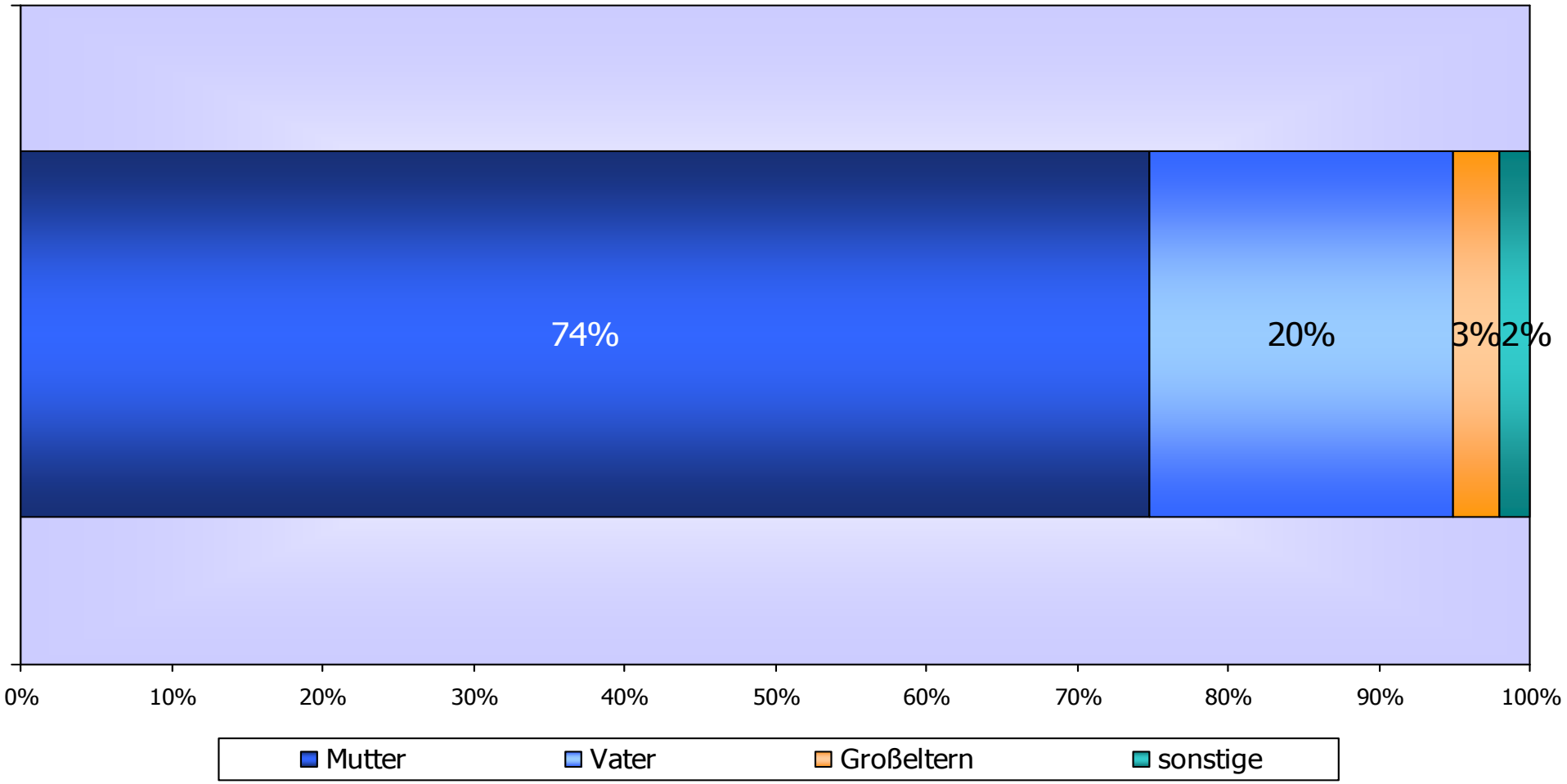
QUALITATIVE MARKTFORSCHUNG

QUANTITATIVE MARKTFORSCHUNG

Inhaltliche Ergebnisse

Begleitperson (1)

Wer bringt Ihr Kind/Ihre Kinder am häufigsten in den Kindergarten?



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

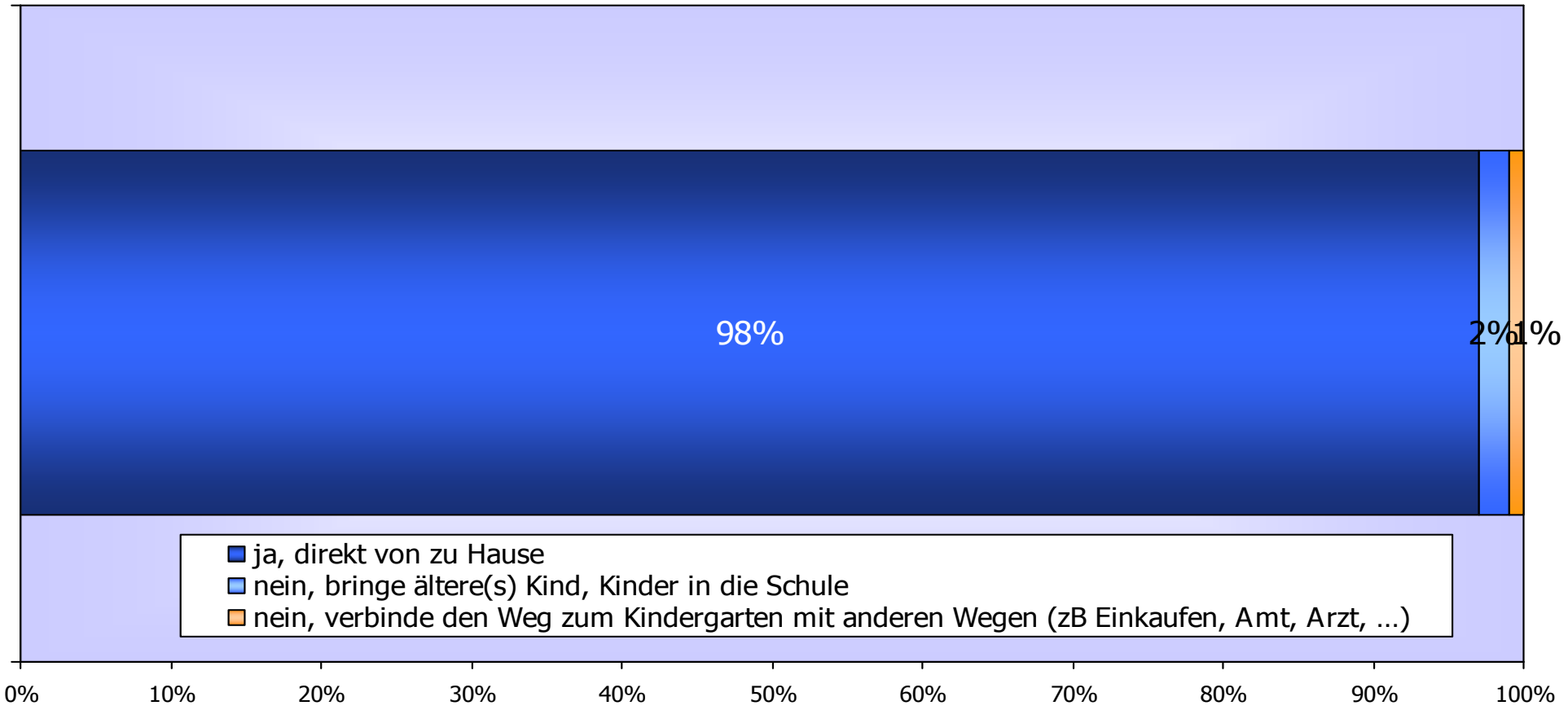
Begleitperson (2)

Folgende andere Begleitpersonen wurden genannt:

- Betreuer der Wohngemeinschaft
- Bruder
- Exfrau
- Freundin
- Geschwister
- Kindergartenbus (2x)
- Kindermädchen (9x)
- Leihoma
- Mutter und Vater gleich häufig (5x)
- Mutter, Vater und Tante gleich häufig
- Mutter und Vater zusammen (7x)
- Nachbarin
- privater Busbetrieb
- Schwester (3x)
- Stiefvater
- Tagesmutter (2x)
- Tante (3x)
- Uroma

Weg zum Kindergarten

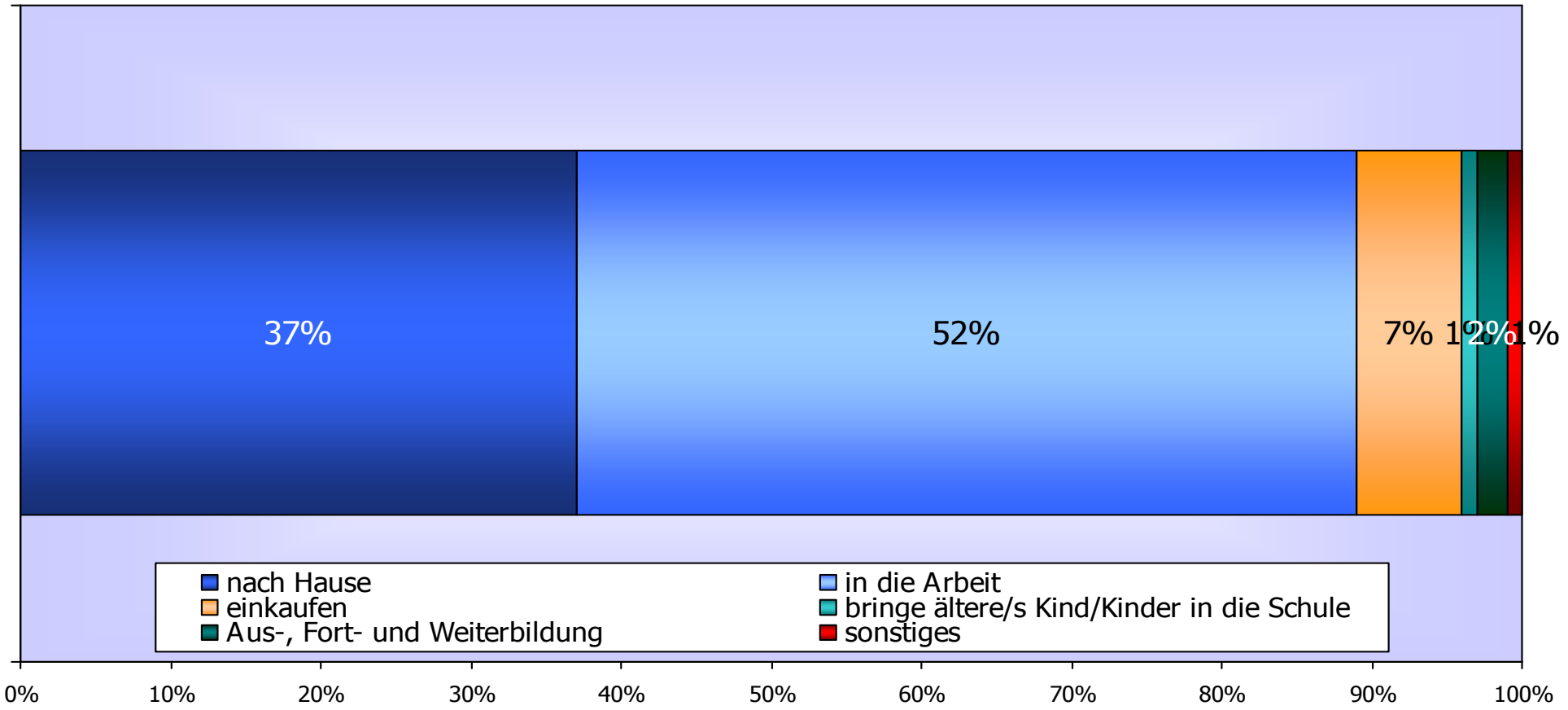
Wenn Sie Ihr Kind/Ihre Kinder in den Kindergarten bringen, bringen Sie ihn/sie dann normalerweise direkt von zu Hause in den Kindergarten?



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Weg vom Kindergarten (1)

Wohin gehen Sie bzw. fahren Sie normalerweise direkt nach dem Kindergarten?



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Weg vom Kindergarten (2)

Folgende andere Wege / Handlungen wurden genannt:

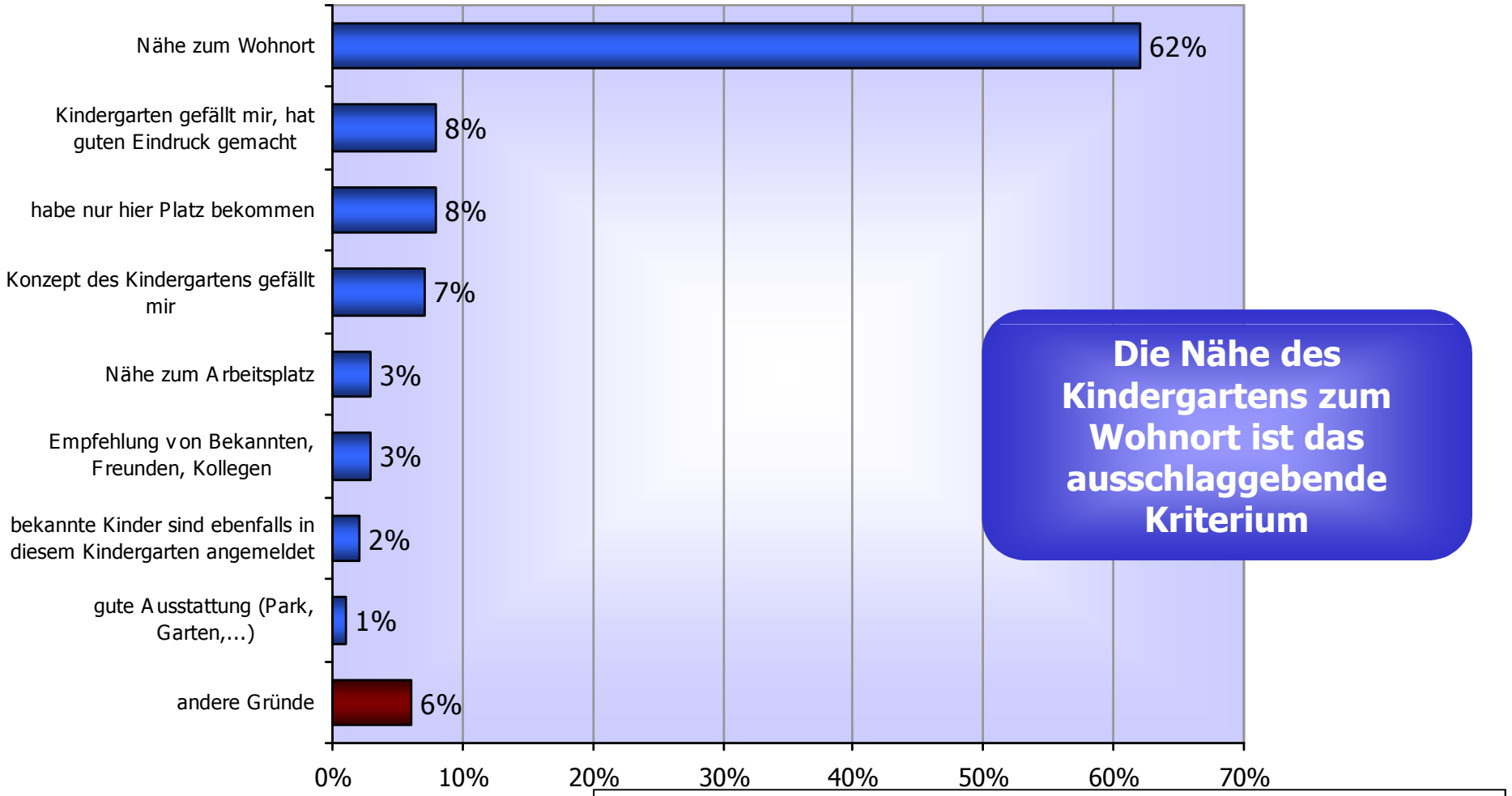
- bleibe dort bis Kind nach Hause geht
- diverses (7x)
- keine Angabe (5x)
- mit Hund spazieren
- Park (11x)
- spazieren
- Spielplatz (3x)
- Sportprogramm für Kinder

Weg vom Kindergarten (3)

Nach Hause gehen ...
▪ häufiger Frauen
In die Arbeit gehen...
▪ häufiger Männer
Einkaufen gehen...
▪ häufiger Frauen

Motive für Kindergartenwahl (1)

Warum haben Sie diesen Kindergarten ausgewählt? (spontane Nennung) – *1. Nennung*



Die Nähe des Kindergartens zum Wohnort ist das ausschlaggebende Kriterium

n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Motive für Kindergartenwahl (2)

Folgende andere Motive wurden als 1. Nennung genannt:

- Alter des Kindes
- Betriebskindergarten (11x)
- bin Krankenschwester -> Service
- Busfahrt
- Chance auf Hortplatz
- Deutschkenntnisse
- durch die Mutter (Pädagogin)
- geringe Kosten (7x)
- geringe Wartezeit
- Geschwister des Kindes waren bereits dort (9x)
- guter Betreuungsschlüssel
- gutes Betreuungspersonal (8x)
- in der Nähe der Oma
- in der Nähe der Schule der Geschwister (2x)
- ist fußläufig
- kein bestimmter Grund
- keine Ausländer (2x)
- Kind fühlt sich wohl (2x)
- Kindergarten gehört Schwester

Motive für Kindergartenwahl (3)

Folgende andere Motive wurden als 1. Nennung genannt:

- Kindergarten hat kleine Gruppen (12x)
- Kindergarten und Schule in einem (4x)
- Kindergartentante ist Freundin
- Konfession (10x)
- Krabbelstube
- Krisenplatz
- liegt am Weg
- Mann war auch schon dort
- Mutter arbeitet dort
- Nachmittagsbetreuung
- Nähe U-Bahn
- Nähe von Großeltern (2x)
- neu renoviert
- normales Umfeld
- Öffnungszeiten (4x)
- pädagogisch sehr gut
- privat
- schöne Räumlichkeiten
- Sicherheit

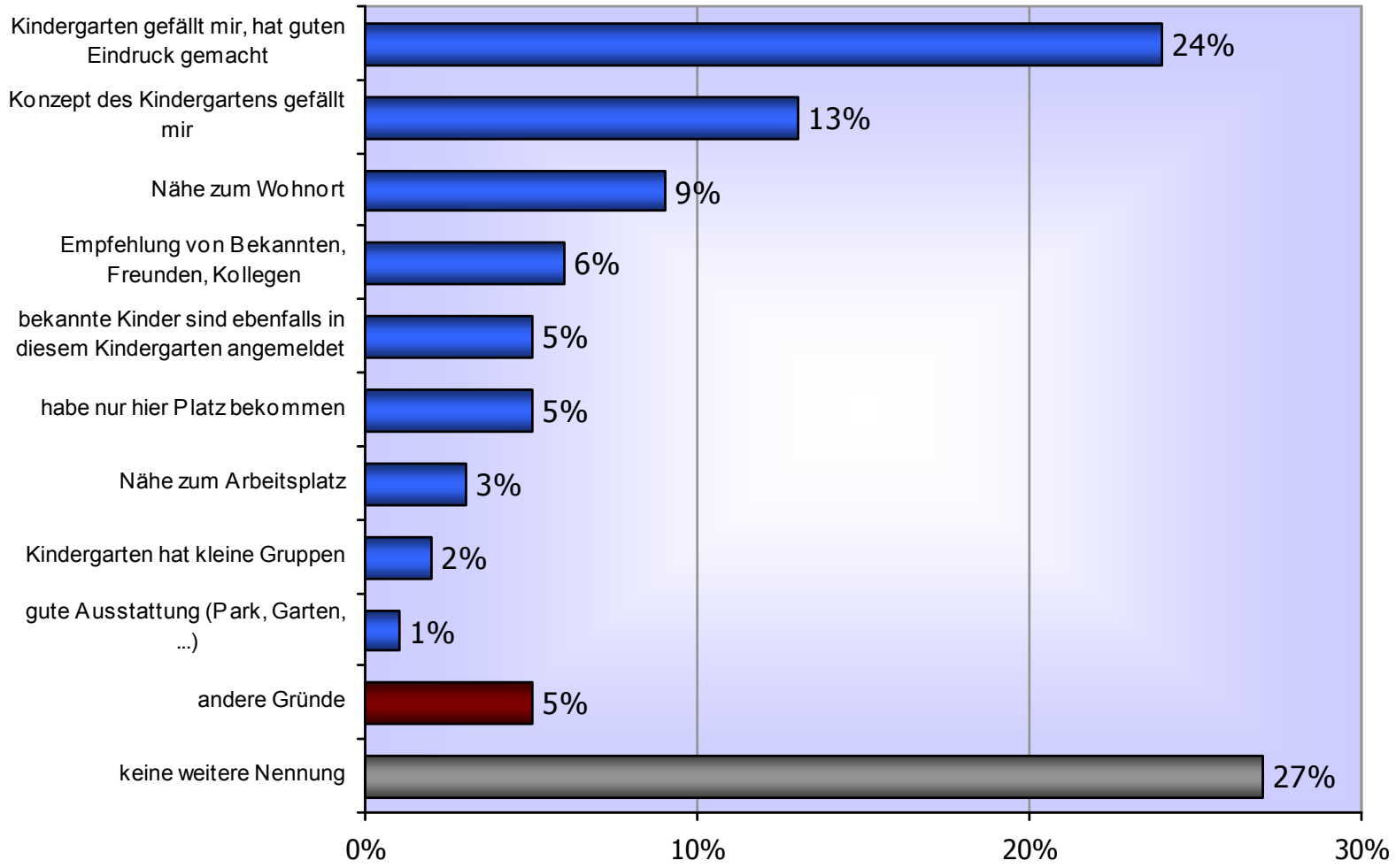
Motive für Kindergartenwahl (4)

Folgende andere Motive wurden als 1. Nennung genannt:

- Unfähigkeit der städtischen Kindergärten in der näheren Umgebung
- Verbesserung der Deutschkenntnisse
- war mit dem alten nicht zufrieden
- war selber dort
- weil er zur Gemeinde dazu gehört
- weil Kind während dem Jahr aufgenommen werden konnte
- weil Kinder schon ab einem Jahr aufgenommen werden
- weniger Ausländer

Motive für Kindergartenwahl (5)

Warum haben Sie diesen Kindergarten ausgewählt? (spontane Nennung) – *2. Nennung*



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Motive für Kindergartenwahl (6)

Folgende andere Motive wurden als 2. Nennung genannt:

- ab zweieinhalb Jahren (2x)
- alle Altersstufen
- arbeite dort (2x)
- aus Tradition
- Auswahl der Kindergärtnerin
- bekannte Kindergartentanten
- ebenerdig
- Einstellung der Pädagogen
- elternverwaltet (2x)
- geringe Kosten (17x)
- geringer Ausländeranteil
- Geschwister des Kindes waren bereits dort (7x)
- Geschwister geht in Hort beim Kindergarten
- gut zu Fuß erreichbar
- gute Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln (3x)
- gute Lage
- gutes Betreuungspersonal (6x)
- Hortmöglichkeit
- Kindergarten ist groß

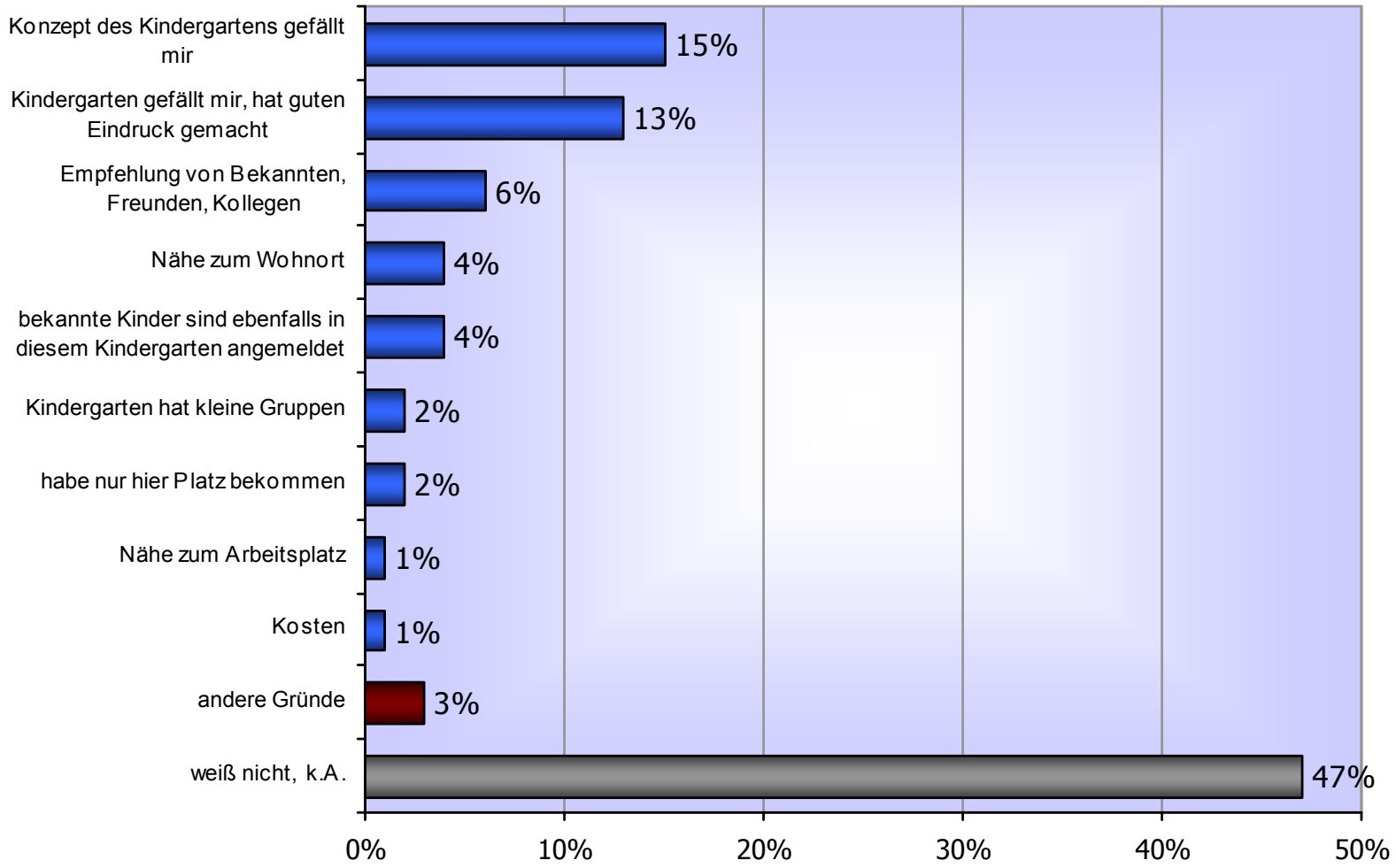
Motive für Kindergartenwahl (7)

Folgende andere Motive wurden als 2. Nennung genannt:

- Kindergarten legt wert auf Disziplin, Kinder werden von Nonnen unterrichtet
- Konfession (10x)
- ländlich
- mein Kind will in den Kindergarten
- neu
- Öffnungszeiten (3x)
- Prestige
- privater Kindergarten
- Ruhe
- Schule auch dabei
- Schwiegermutter arbeitet dort
- sehr aktiv
- Sicherheit (2x)
- städtischer Kindergarten
- Umgebung
- Vater des Kindes war als Kind dort
- war selber dort (7x)
- wegen der Schule des Geschwisters
- wollte Kinderfreunde
- zum Deutsch lernen

Motive für Kindergartenwahl (8)

Warum haben Sie diesen Kindergarten ausgewählt? (spontane Nennung) – *3. Nennung*



n =1.459 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die 2 Nennungen abgegeben haben; Angaben in %, Einfachnennung

Motive für Kindergartenwahl (9)

Folgende andere Motive wurden als 3. Nennung genannt:

- auf das Kind abgestimmt (autistisch)
- Ausländer
- besonders gepflegt
- Betreuerin hatte Lederhose an
- Familie arbeitet hier
- Garten (10x)
- Garten, wenig Lärm, kein Verkehr
- Geschwister des Kindes waren bereits dort (2x)
- Gewerkschaft unterstützt
- gute Betreuung (8x)
- gute Wegeketten
- kann mithelfen (kochen, etc.)
- Kind durfte auswählen
- Kind fühlt sich wohl (2x)
- Konfession (5x)
- Lage
- liegt am Weg zur U-Bahn
- nicht deutschsprachiger Kindergarten der Stadt Wien
- Öffnungszeiten (3x)

Motive für Kindergartenwahl (10)

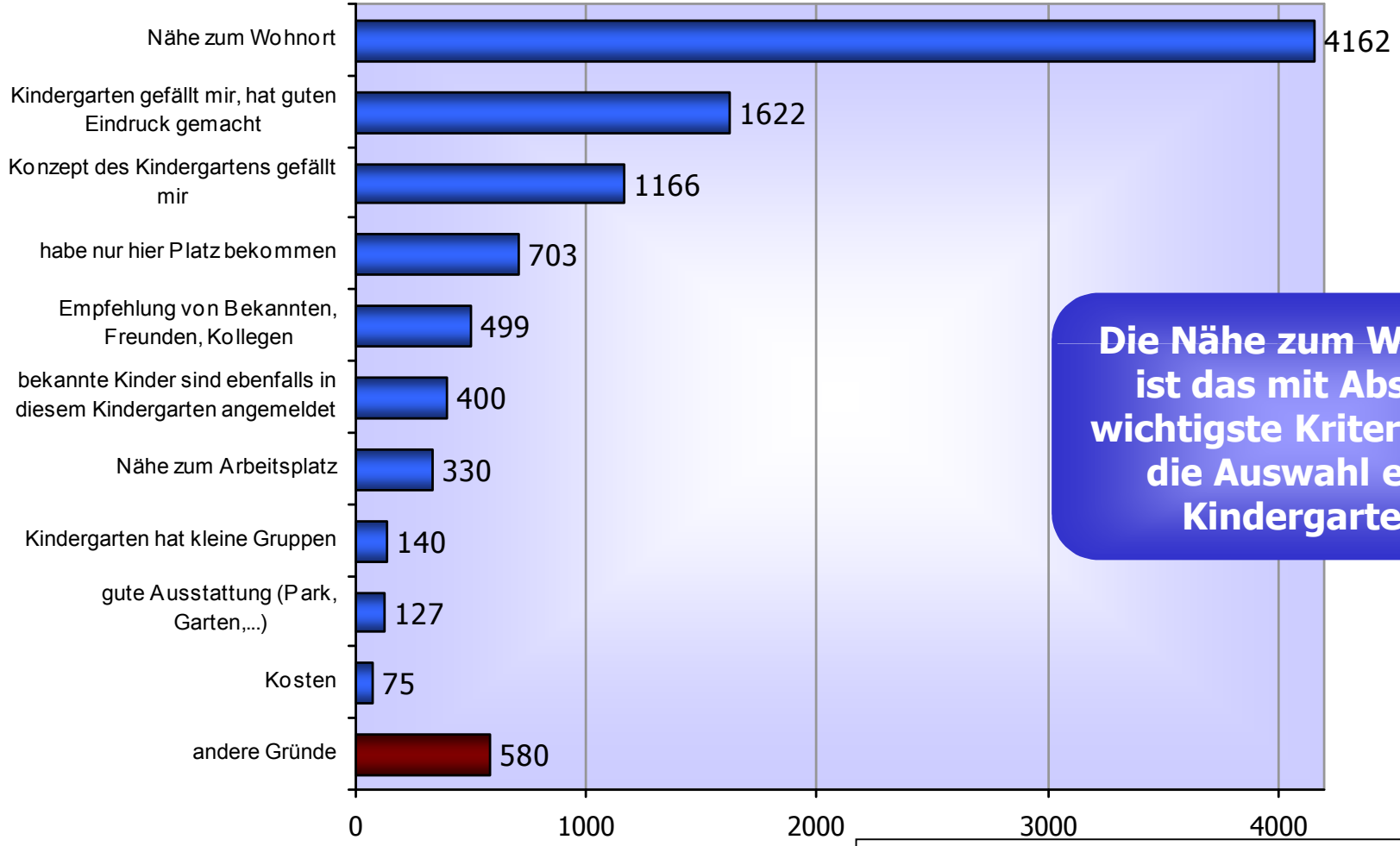
Folgende andere Motive wurden als 3. Nennung genannt:

- privater Kindergarten (2x)
- Uni-Kindergarten
- viel Platz
- war auch schon dort (2x)
- weiter weg von großer Straße
- Zeitersparnis

Motive für Kindergartenwahl (11)

Warum haben Sie diesen Kindergarten ausgewählt?

Das wichtigste Motiv erhält 3 Punkte, das zweitwichtigste 2, das drittwichtigste einen Punkt. Die Punkte jedes Motivs werden addiert und liefern das Endergebnis.

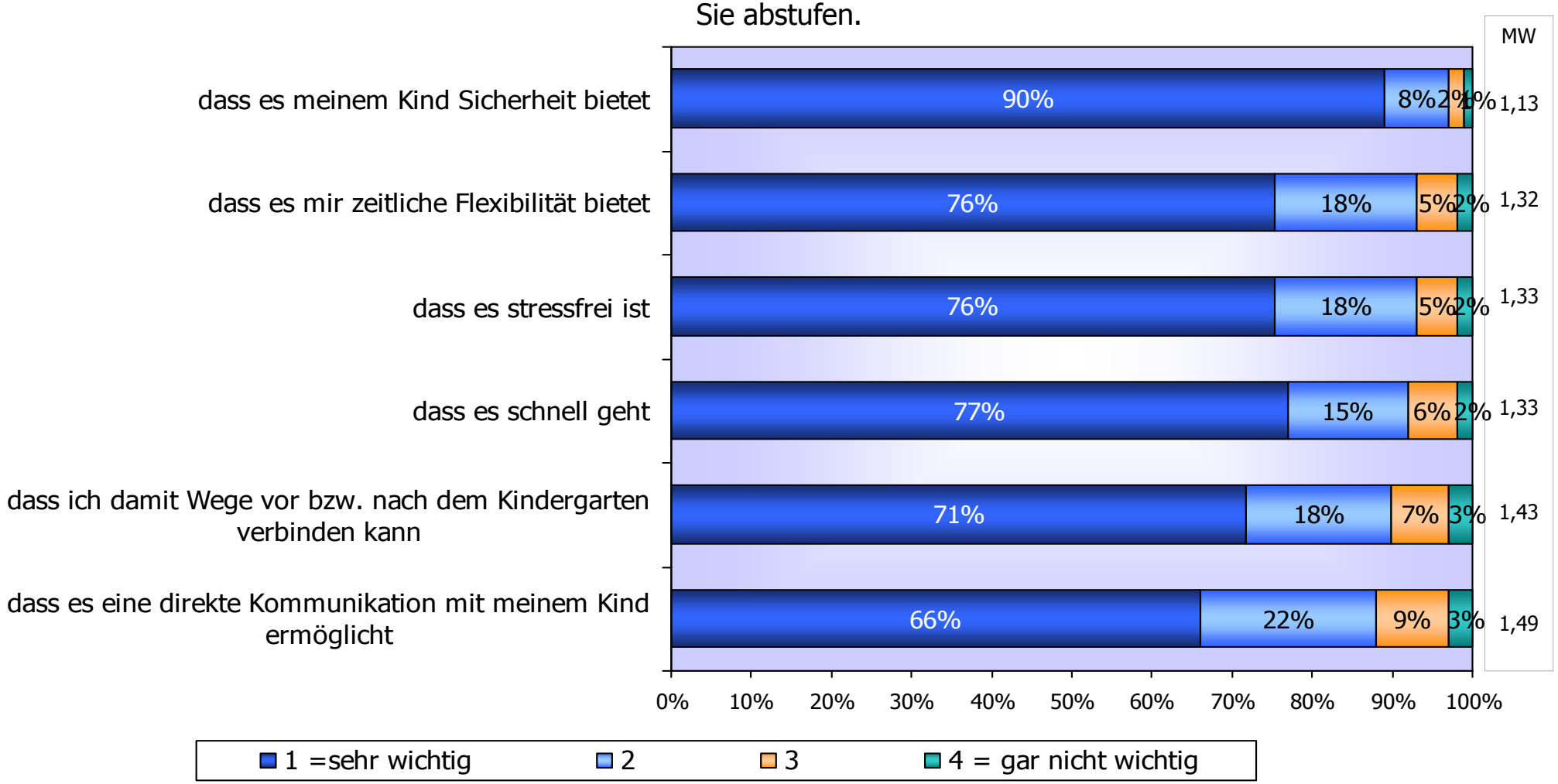


Die Nähe zum Wohnort ist das mit Abstand wichtigste Kriterium für die Auswahl eines Kindergartens

n = gewertete Nennungen der Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ; Angaben in Absolutwerten

Kriterien bei der Auswahl des Fortbewegungsmittels (1)

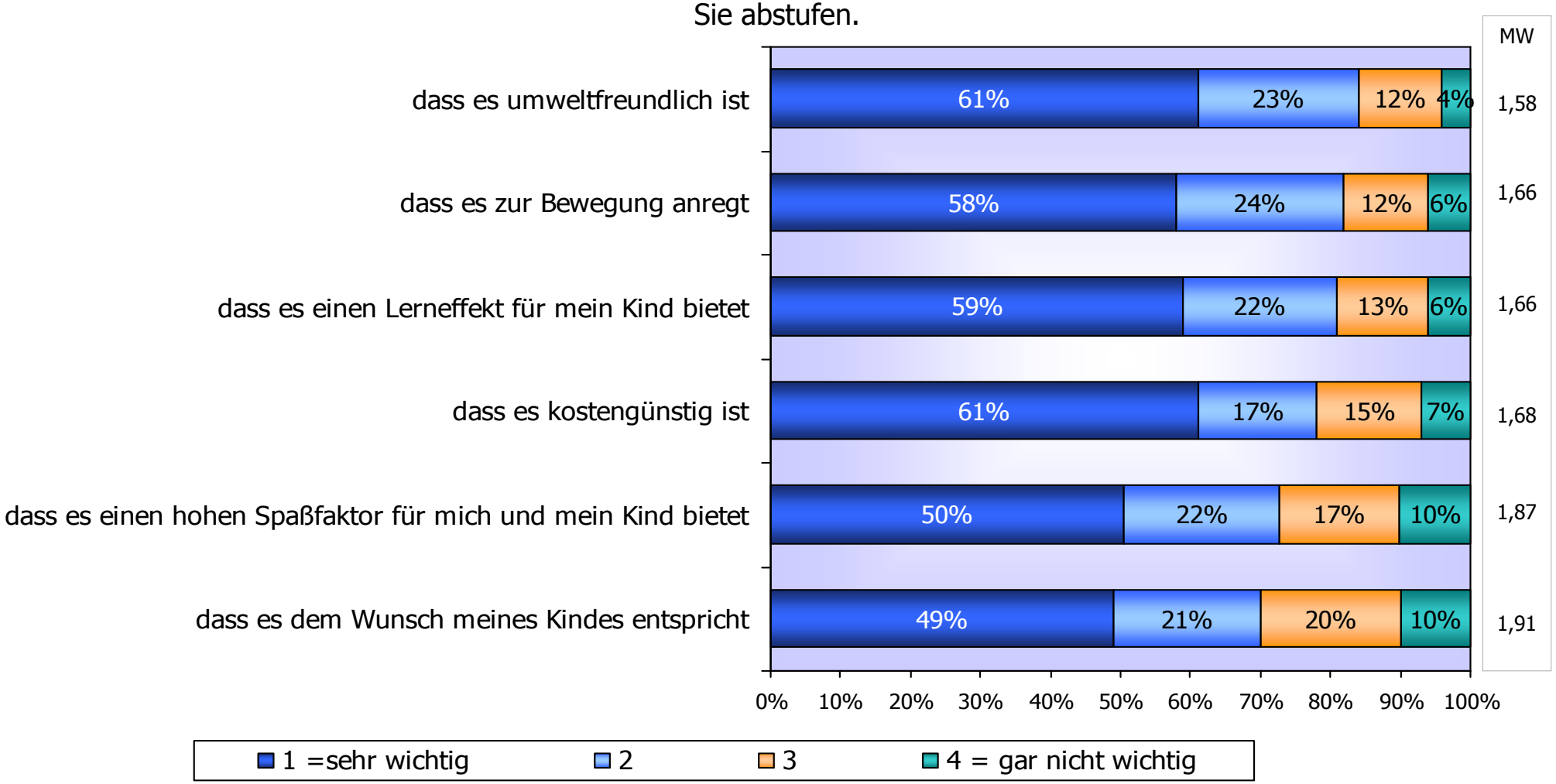
Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Kriterien bei der Auswahl des Fortbewegungsmittels zum Kindergarten? Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 4, wobei 1 = sehr wichtig bedeutet und 4 = gar nicht wichtig, dazwischen können Sie abstufen.



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ; Angaben in %, Einfachnennung

Kriterien bei der Auswahl des Fortbewegungsmittels (2)

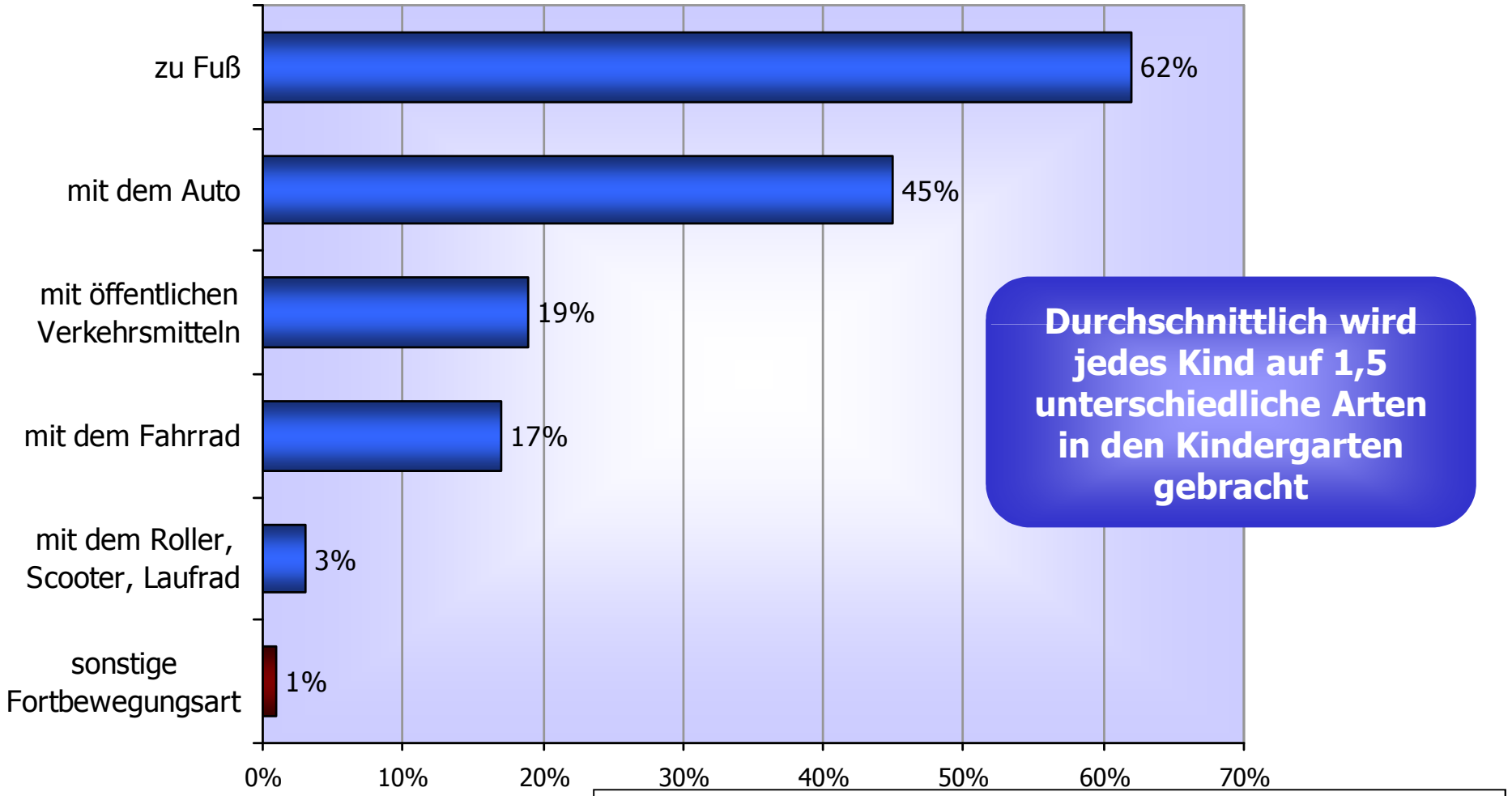
Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Kriterien bei der Auswahl des Fortbewegungsmittels zum Kindergarten? Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 4, wobei 1 = sehr wichtig bedeutet und 4 = gar nicht wichtig, dazwischen können Sie abstufen.



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Fortbewegungsarten (1)

Mit welchen unterschiedlichen Fortbewegungsarten wird Ihr Kind, werden Ihre Kinder immer wieder in den Kindergarten gebracht (d.h. mit welchen unterschiedlichen Arten wird es / werden sie regelmäßig gebracht)?



Durchschnittlich wird jedes Kind auf 1,5 unterschiedliche Arten in den Kindergarten gebracht

n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Mehrfachnennungen

Fortbewegungsarten (2)

Folgende sonstige Fortbewegungsarten wurden genannt:

- Großmutter geht zu Fuß + Kind fährt mit dem Fahrrad
- Kindergartenbus (3x)
- Kinderwagen (11x)
- privater Busbetrieb
- Traktor

Fortbewegungsarten (3)

„zu Fuß" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen öffentlichen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich eine Wohnstraße befindet
- Frauen

„mit dem Fahrrad" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich ein Radweg befindet
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich ein Schutzweg befindet
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich keine Station für öffentliche Verkehrsmittel befindet

„mit öffentlichen Verkehrsmitteln" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen privaten Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich eine Ampel befindet

Fortbewegungsarten (4)

„mit dem Auto" sagen häufiger...

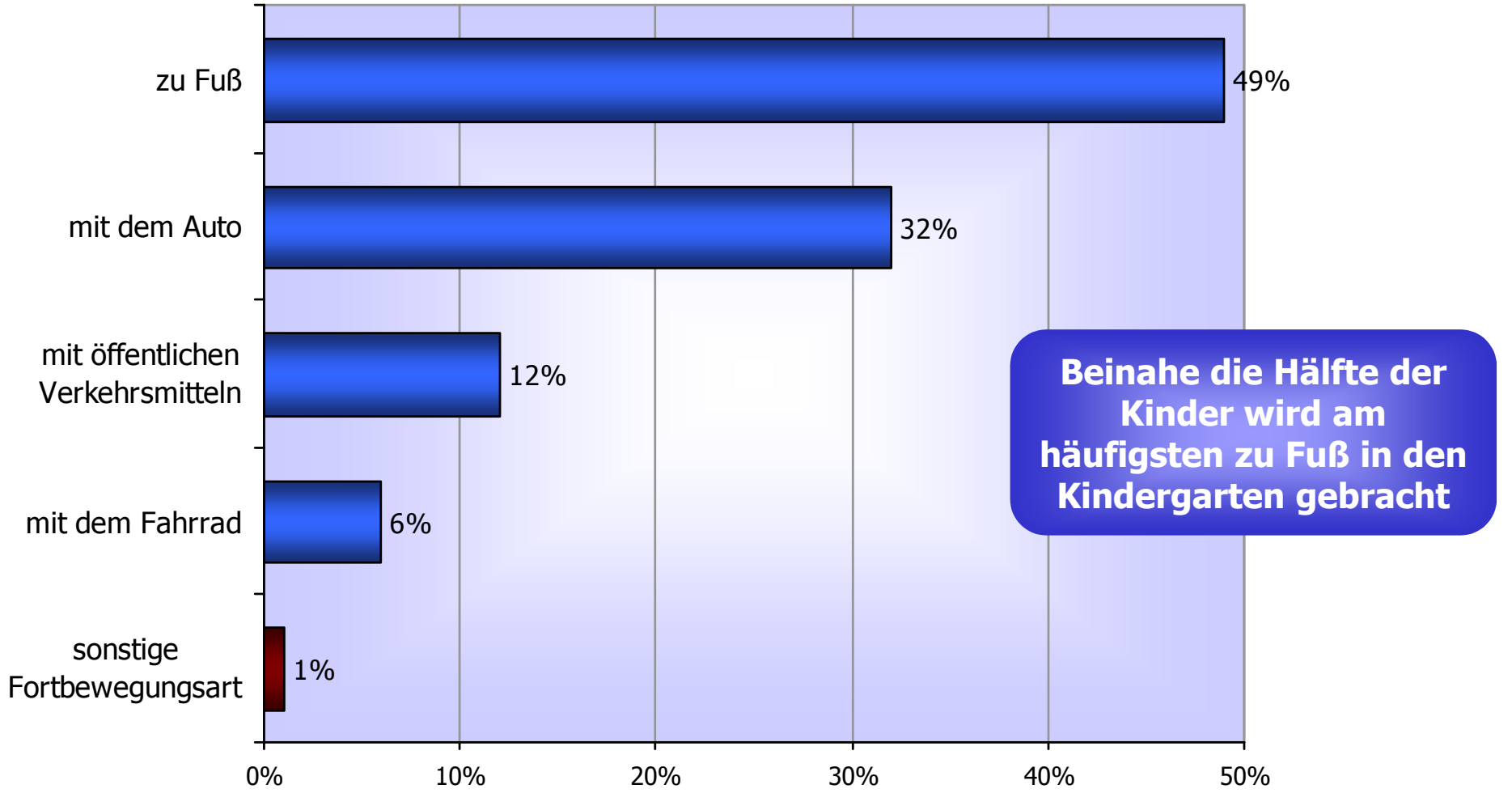
- Personen, die ein Kind in einen privaten Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich keine Ampel befindet
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich keine Station für öffentliche Verkehrsmittel befindet
- Personen, die ein Kind nicht direkt von zu Hause in den Kindergarten gebracht haben
- Männer

„mit dem Roller, Scooter, Laufrad" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen

Häufigste Fortbewegungsart (1)

Und mit welcher Fortbewegungsart wird/werden Ihr/e Kind/Kinder am häufigsten in den Kindergarten gebracht?



Beinahe die Hälfte der Kinder wird am häufigsten zu Fuß in den Kindergarten gebracht

n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Häufigste Fortbewegungsart (2)

Folgende sonstige Fortbewegungsarten wurden genannt:

- Großmutter geht zu Fuß + Kind fährt mit dem Fahrrad
- Kindergartenbus (3x)
- Kinderwagen (2x)
- Laufrad (6x)
- privater Busbetrieb
- Roller (5x)
- Scooter

Häufigste Fortbewegungsart (3)

„zu Fuß" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen öffentlichen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich eine Wohnstraße befindet
- Frauen

„mit dem Fahrrad" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich ein Schutzweg befindet

„mit öffentlichen Verkehrsmitteln" sagen häufiger...

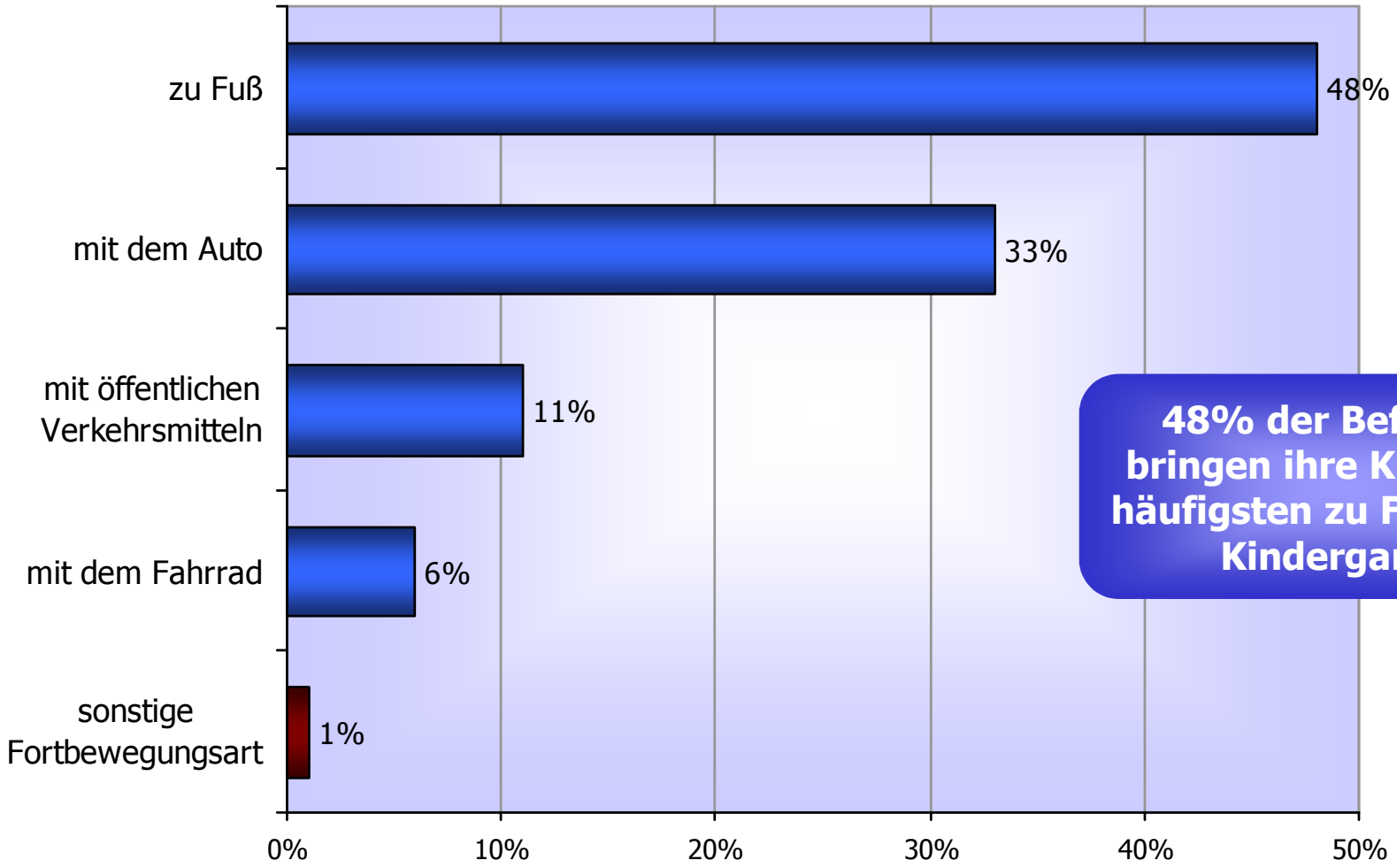
- Personen, die ein Kind in einen privaten Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich eine Ampel befindet

„mit dem Auto" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich keine Ampel befindet
- Männer

Persönlich genutzte häufigste Fortbewegungsart (1)

Und mit welcher Fortbewegungsart bringen Sie persönlich Ihr/e Kind/Kinder am häufigsten in den Kindergarten?



48% der Befragten bringen ihre Kinder am häufigsten zu Fuß in den Kindergarten

n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Persönlich genutzte häufigste Fortbewegungsart (2)

Folgende sonstige Fortbewegungsarten wurden genannt:

- Kindergartenbus (2x)
- Kinderwagen (3x)
- Laufrad (6x)
- Roller (11x)
- Scooter (2x)

Persönlich genutzte häufigste Fortbewegungsart (3)

„zu Fuß" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich eine Wohnstraße befindet
- Frauen

„mit dem Fahrrad" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich ein Schutzweg befindet

„mit öffentlichen Verkehrsmitteln" sagen häufiger...

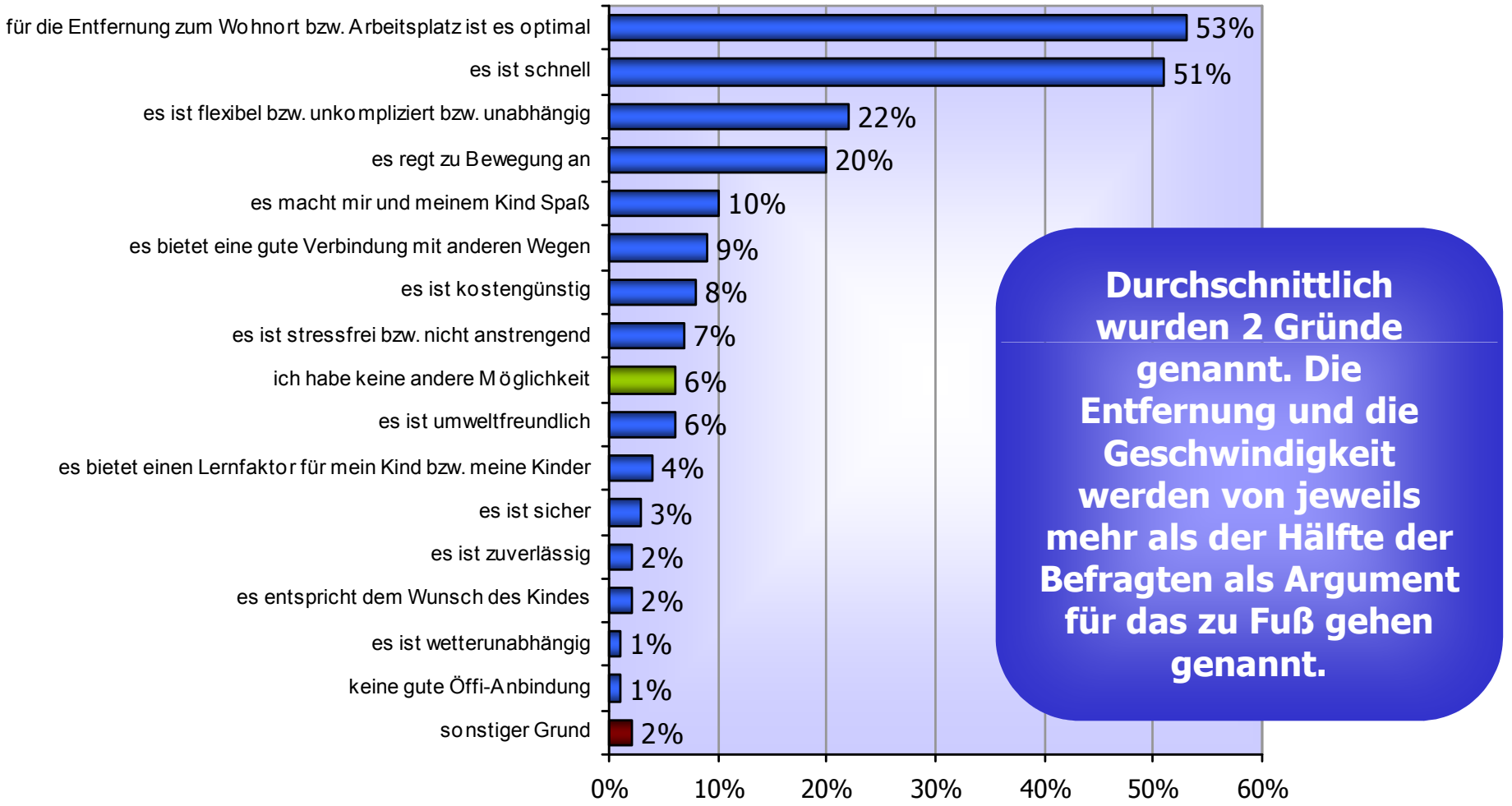
- Personen, die ein Kind in einen privaten Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich eine Ampel befindet

„mit dem Auto" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich keine Ampel befindet
- Männer

Motive für Fortbewegungsart
Zu Fuß (1)

Warum bringen Sie Ihr Kind/Ihre Kinder am häufigsten zu Fuß in den Kindergarten? (spontane Nennungen)



Durchschnittlich wurden 2 Gründe genannt. Die Entfernung und die Geschwindigkeit werden von jeweils mehr als der Hälfte der Befragten als Argument für das zu Fuß gehen genannt.

n = 966 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten zu Fuß in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Mehrfachnennungen

Motive für Fortbewegungsart
Zu Fuß (2)

Folgende sonstige Gründe wurden genannt:

- der Hund muss ausgeführt werden (3x)
- frische Luft (4x)
- keine Angabe (2x)
- Kommunikation mit Kind (4x)
- optimal
- Parkplatzproblem
- schöner Weg
- wollte nicht mit dem Bus fahren

Motive für Fortbewegungsart
Zu Fuß (3)

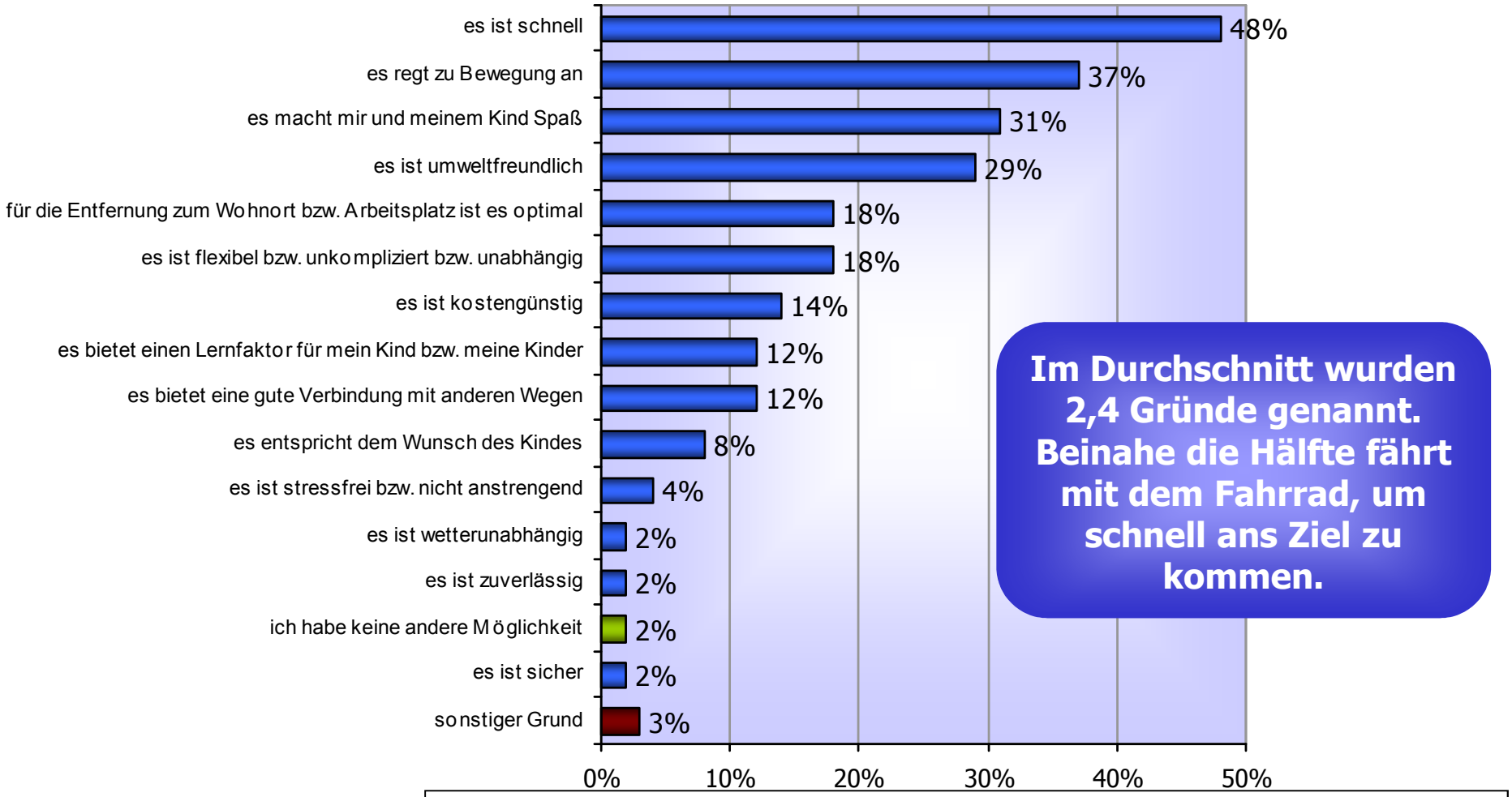
„es ist kostengünstig" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich eine Ampel befindet
„es ist schnell" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen öffentlichen Kindergarten bringen ■ Personen, die zwei oder mehr Kinder in denselben Kindergarten bringen
„es ist stressfrei" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich ein Schutzweg befindet ■ Personen, die vor dem Kindergartenbesuch noch ein anderes Kind in die Schule bringen
„für die Entfernung ist es optimal" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen ■ Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich kein Schutzweg befindet
„es ist sicher" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich ein Schutzweg bzw. eine Ampel befinden

Motive für Fortbewegungsart
Zu Fuß (4)

„es ist umweltfreundlich" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
„es ist flexibel bzw. unkompliziert bzw. unabhängig" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen öffentlichen Kindergarten bringen ■ Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich kein Schutzweg bzw. keine Ampel befinden
„es bietet eine gute Verbindung mit anderen Wegen" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen

Motive für Fortbewegungsart
Mit dem Fahrrad (1)

Warum bringen Sie Ihr Kind/Ihre Kinder am häufigsten mit dem Fahrrad in den Kindergarten? (spontane Nennungen)



Im Durchschnitt wurden 2,4 Gründe genannt. Beinahe die Hälfte fährt mit dem Fahrrad, um schnell ans Ziel zu kommen.

n = 126 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten mit dem Fahrrad in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Mehrfachnennungen

Motive für Fortbewegungsart
Mit dem Fahrrad (2)

Folgende sonstige Gründe wurden genannt:

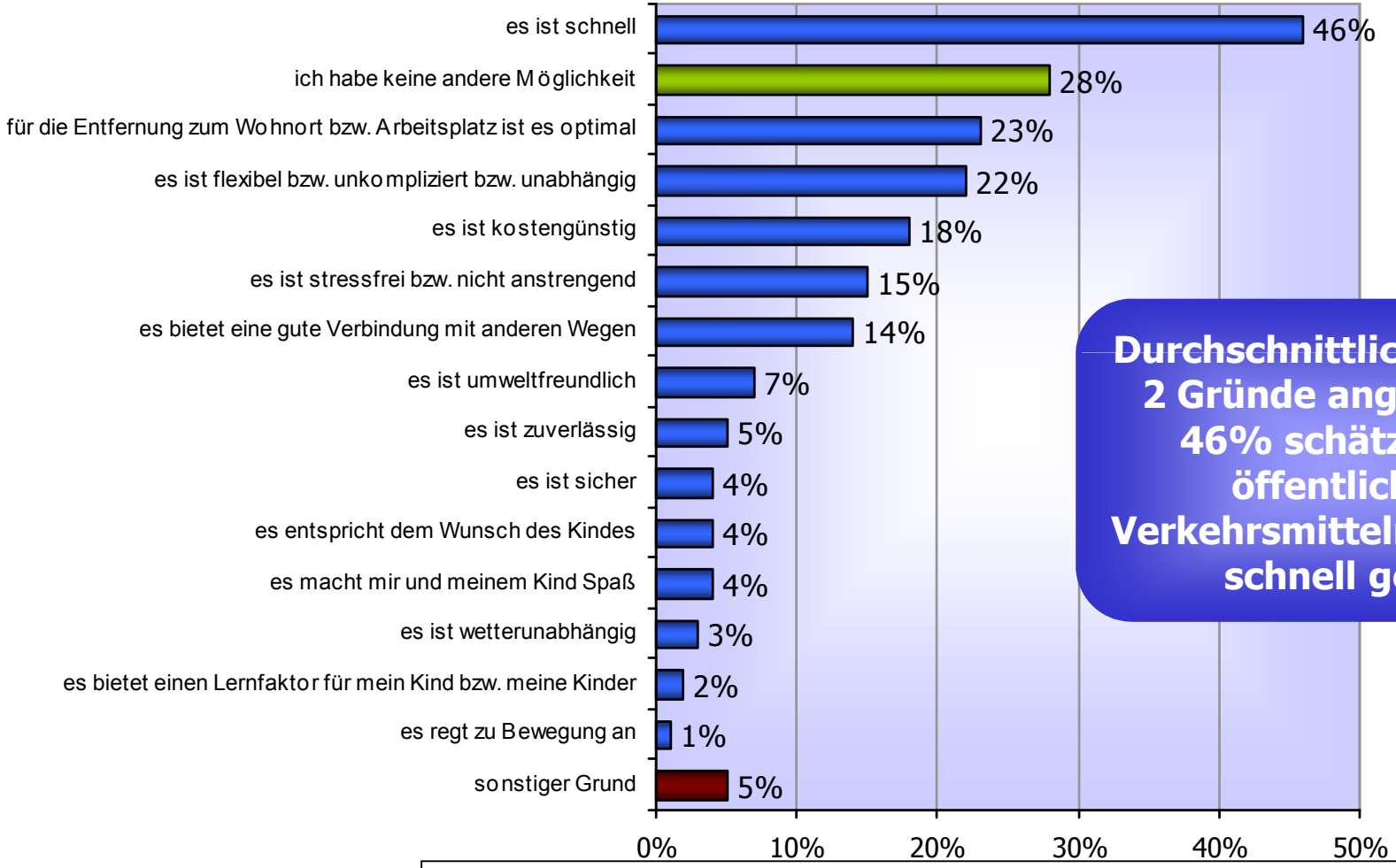
- der Hund muss ausgeführt werden
- lenkt vom Kindergarten ab
- Parkplatzproblem
- Vorleben eines Lebensstiles

Motive für Fortbewegungsart
Mit dem Fahrrad (3)

„es ist schnell" sagen häufiger...
▪ Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen
„es ist flexibel bzw. unkompliziert bzw. unabhängig" sagen häufiger...
▪ Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen

Motive für Fortbewegungsart
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln (1)

Warum bringen Sie Ihr Kind/Ihre Kinder am häufigsten mit öffentlichen Verkehrsmitteln in den Kindergarten? (spontane Nennungen)



Durchschnittlich werden 2 Gründe angegeben. 46% schätzen an öffentlichen Verkehrsmitteln, dass es schnell geht.

n = 221 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten mit öffentlichen Verkehrsmitteln in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Mehrfachnennungen

Motive für Fortbewegungsart
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln (2)

Folgende sonstige Gründe wurden genannt:

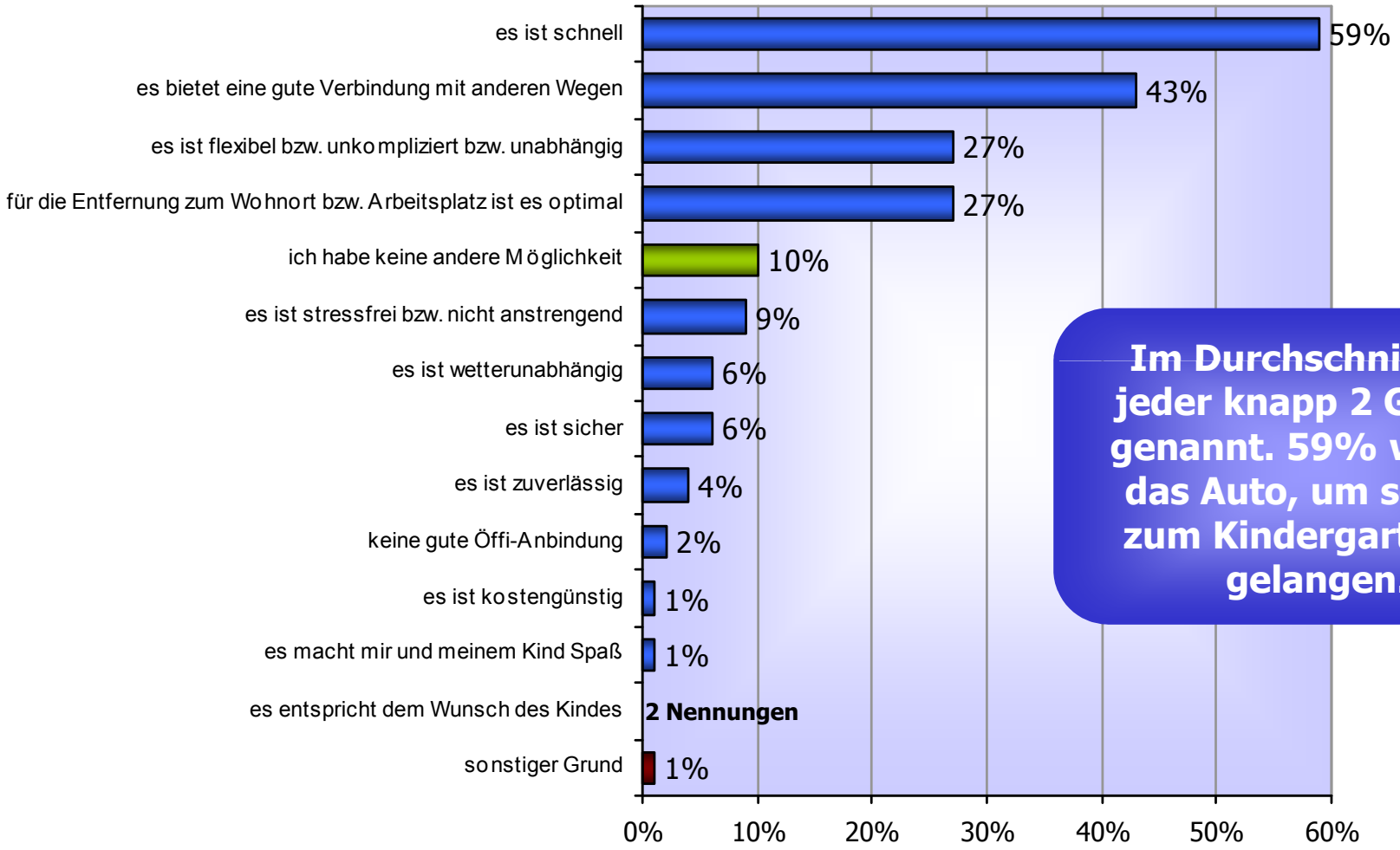
- besser als mit dem Auto
- direkte Verkehrsanbindung ist sehr gut (2x)
- frische Luft
- kann beide Kinder mitnehmen -> wäre mit dem Rad nicht möglich
- keine Angabe
- Parkplatzprobleme (6x)

Motive für Fortbewegungsart
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln (3)

„es ist kostengünstig" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
„es ist stressfrei" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich ein Schutzweg befindet
„für die Entfernung zum Wohnort bzw. zum Arbeitsplatz ist es optimal" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen öffentlichen Kindergarten bringen ■ Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich kein Schutzweg befindet
„ es ist flexibel bzw. unkompliziert bzw. unabhängig" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich kein Schutzweg befindet
„ es ist schnell" sagen häufiger...
■ Frauen

Motive für Fortbewegungsart
Mit dem Auto (1)

Warum bringen Sie Ihr Kind/Ihre Kinder am häufigsten <u>mit dem Auto</u> in den Kindergarten?



Im Durchschnitt hat jeder knapp 2 Gründe genannt. 59% wählen das Auto, um schnell zum Kindergarten zu gelangen.

n = 663 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten mit dem Auto in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Mehrfachnennungen

Motive für Fortbewegungsart
Mit dem Auto (2)

Folgende sonstige Gründe wurden genannt:

- benötige in der Arbeit das Auto
- Fahrgemeinschaft
- Firmen PKW
- steiler Berg
- weil 2 Kinder nicht auf ein Fahrrad passen

Motive für Fortbewegungsart
Mit dem Auto (3)

„es ist stressfrei" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen

„ es ist flexibel bzw. unkompliziert bzw. unabhängig" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich kein Radweg befindet

„es ist zuverlässig" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich kein Radweg befindet

„es bietet eine gute Verbindung mit anderen Wegen" sagen häufiger...

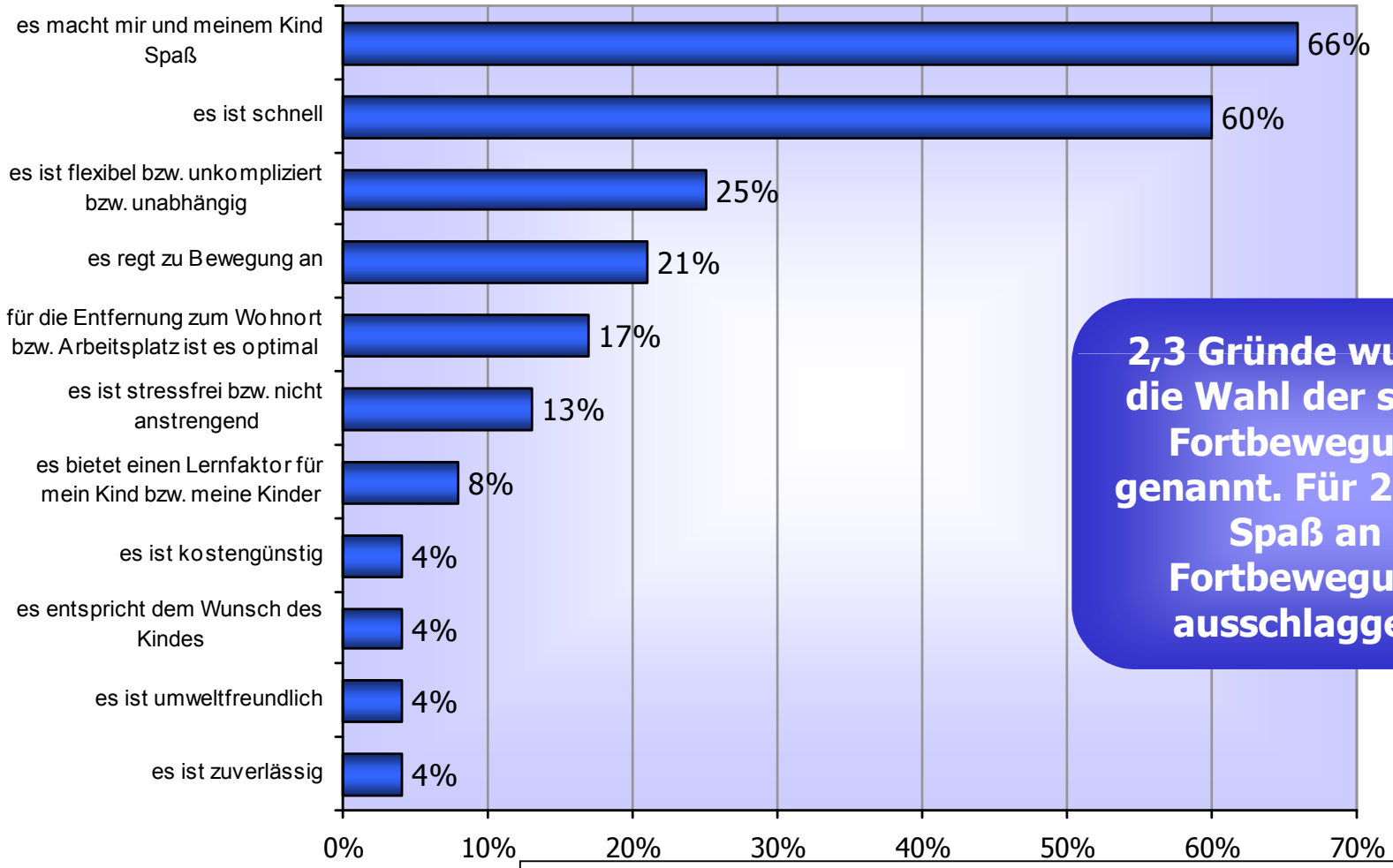
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich eine Station für öffentliche Verkehrsmittel befindet
- Männer

„ich habe keine andere Möglichkeit" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich kein Radweg befindet
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich kein Schutzweg befindet
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich keine Station für öffentliche Verkehrsmittel befindet
- Frauen

Motive für Fortbewegungsart
Sonstige Fortbewegungsarten

Warum bringen Sie Ihr Kind/Ihre Kinder am häufigsten sonstigen Fortbewegungsarten in den Kindergarten? (spontane Nennungen)

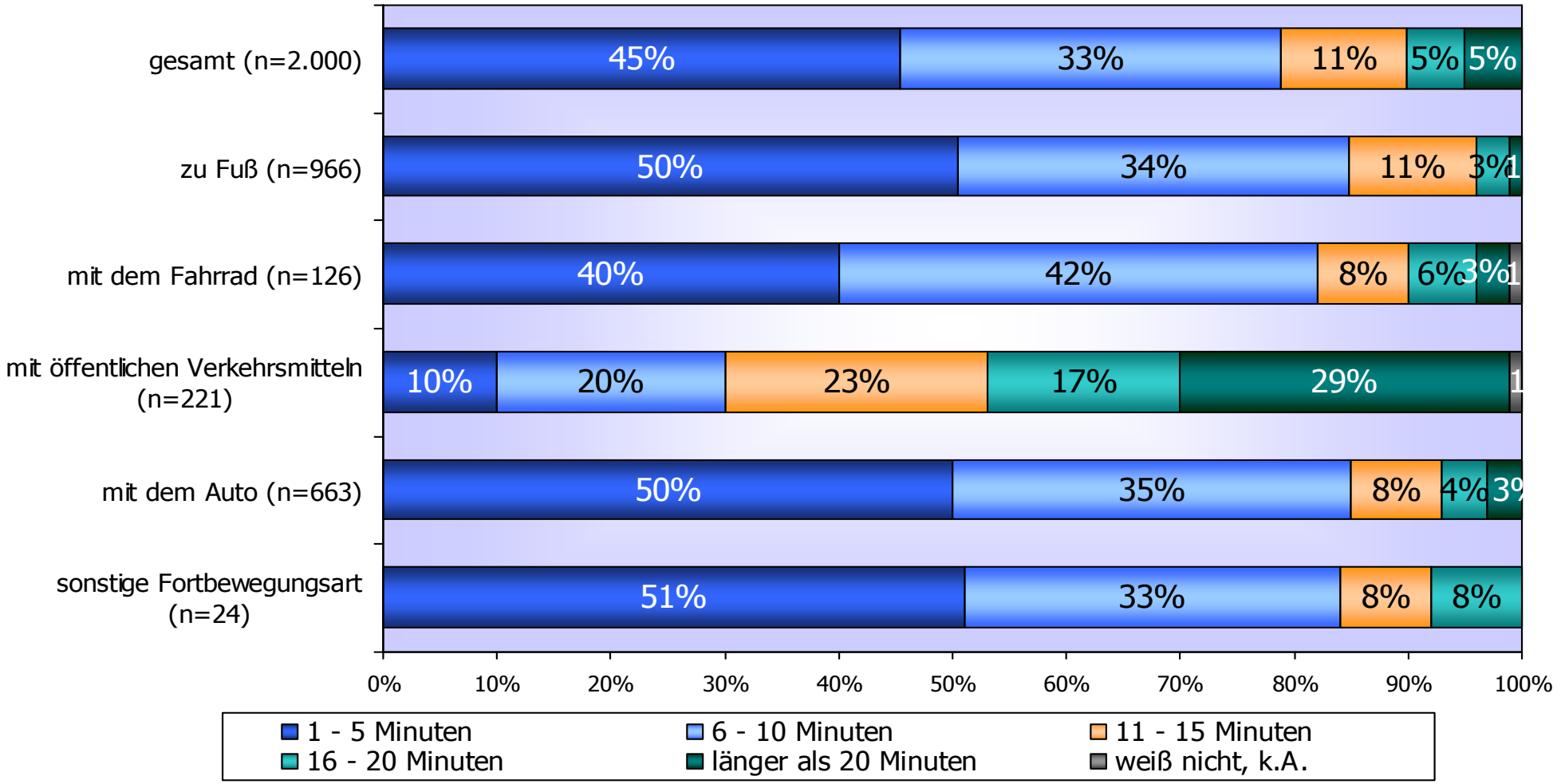


2,3 Gründe wurden für die Wahl der sonstigen Fortbewegungsart genannt. Für 2/3 ist der Spaß an der Fortbewegungsart ausschlaggebend.

n = 24 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten sonstigen Fortbewegungsarten ; Angaben in %, Mehrfachnennungen

Dauer des Weges

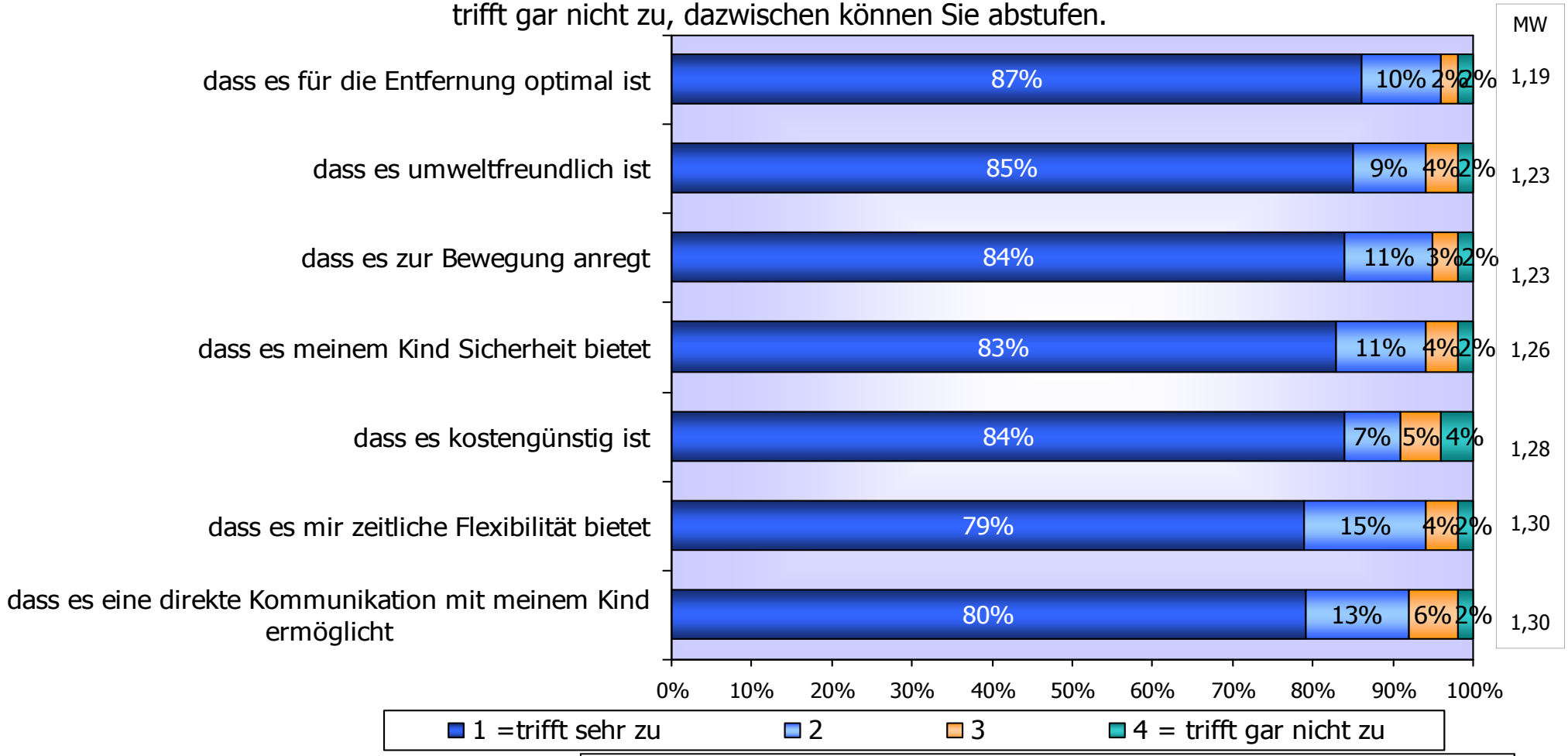
Wie lange benötigen Sie persönlich mit Ihrem Kind/Ihren Kindern für den Weg zum Kindergarten mit der von Ihnen am häufigsten genutzten Fortbewegungsart?



n = Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ; Angaben in %, Einfachnennung

Bewertung des Hauptverkehrsmittels
Zu Fuß (1)

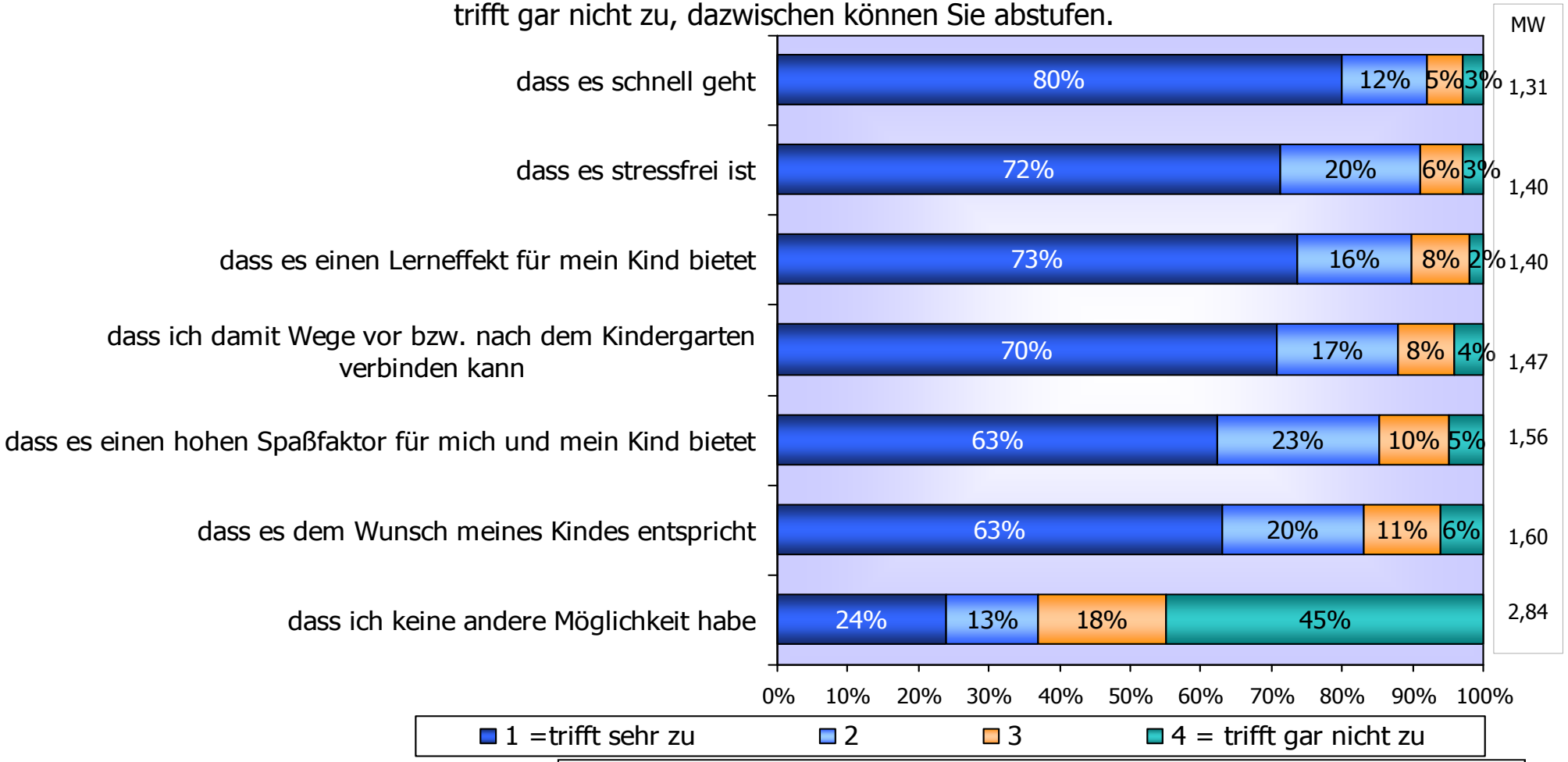
Bei der Auswahl eines Verkehrsmittels für den Weg zum und vom Kindergarten können unterschiedliche Aspekte eine Rolle spielen. Ich lese Ihnen einige Aspekte vor, sagen Sie mir bitte, wie sehr der jeweilige Aspekt auf Ihr Hauptverkehrsmittel zutrifft. Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 4, wobei 1 = trifft sehr zu bedeutet und 4 = trifft gar nicht zu, dazwischen können Sie abstufen.



n = 966 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten zu Fuß in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Einfachnennung

Bewertung des Hauptverkehrsmittels
Zu Fuß (2)

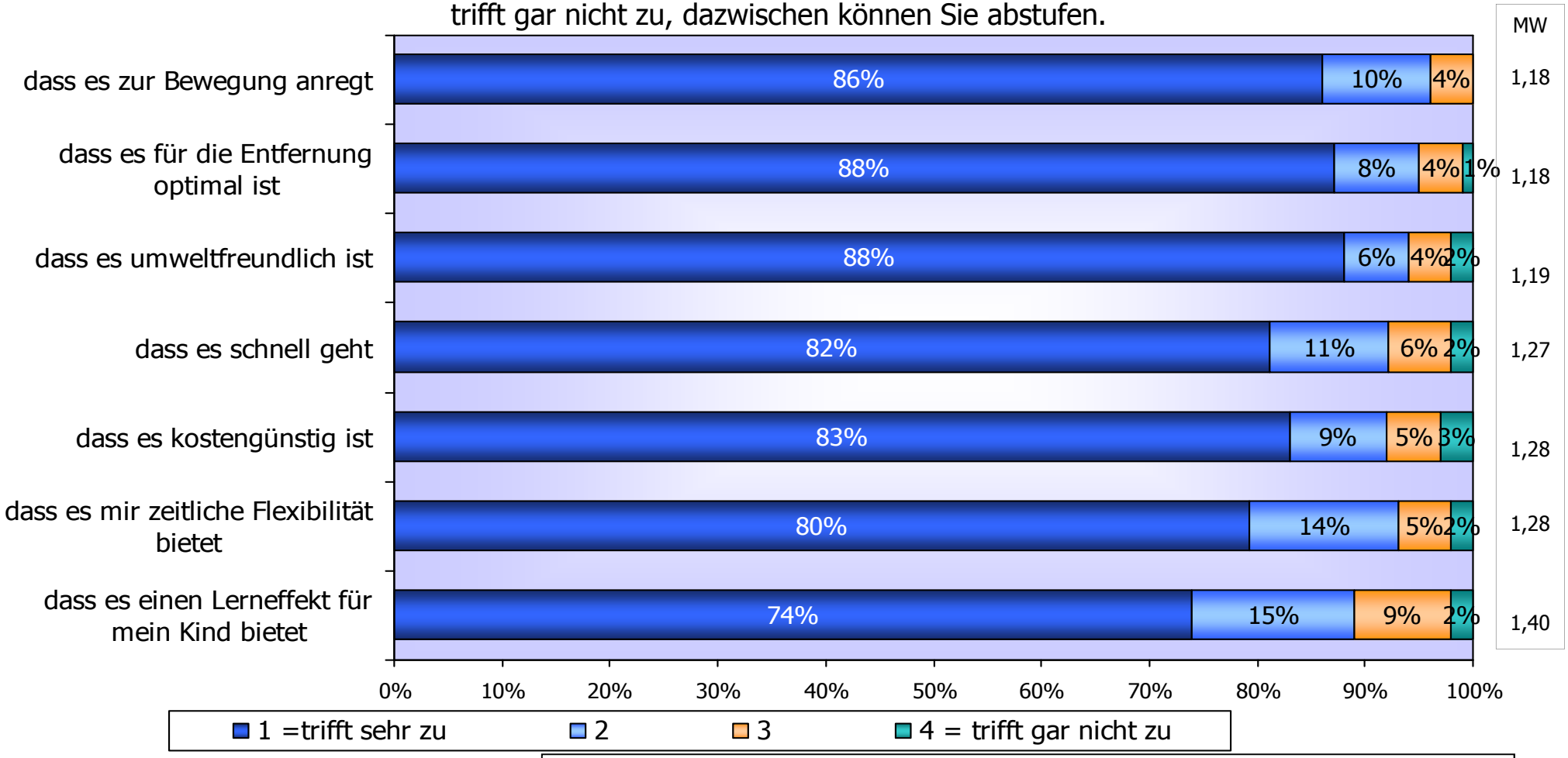
Bei der Auswahl eines Verkehrsmittels für den Weg zum und vom Kindergarten können unterschiedliche Aspekte eine Rolle spielen. Ich lese Ihnen einige Aspekte vor, sagen Sie mir bitte, wie sehr der jeweilige Aspekt auf Ihr Hauptverkehrsmittel zutrifft. Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 4, wobei 1 = trifft sehr zu bedeutet und 4 = trifft gar nicht zu, dazwischen können Sie abstufen.



n = 966 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten zu Fuß in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Einfachnennung

Bewertung des Hauptverkehrsmittels
Mit dem Fahrrad (1)

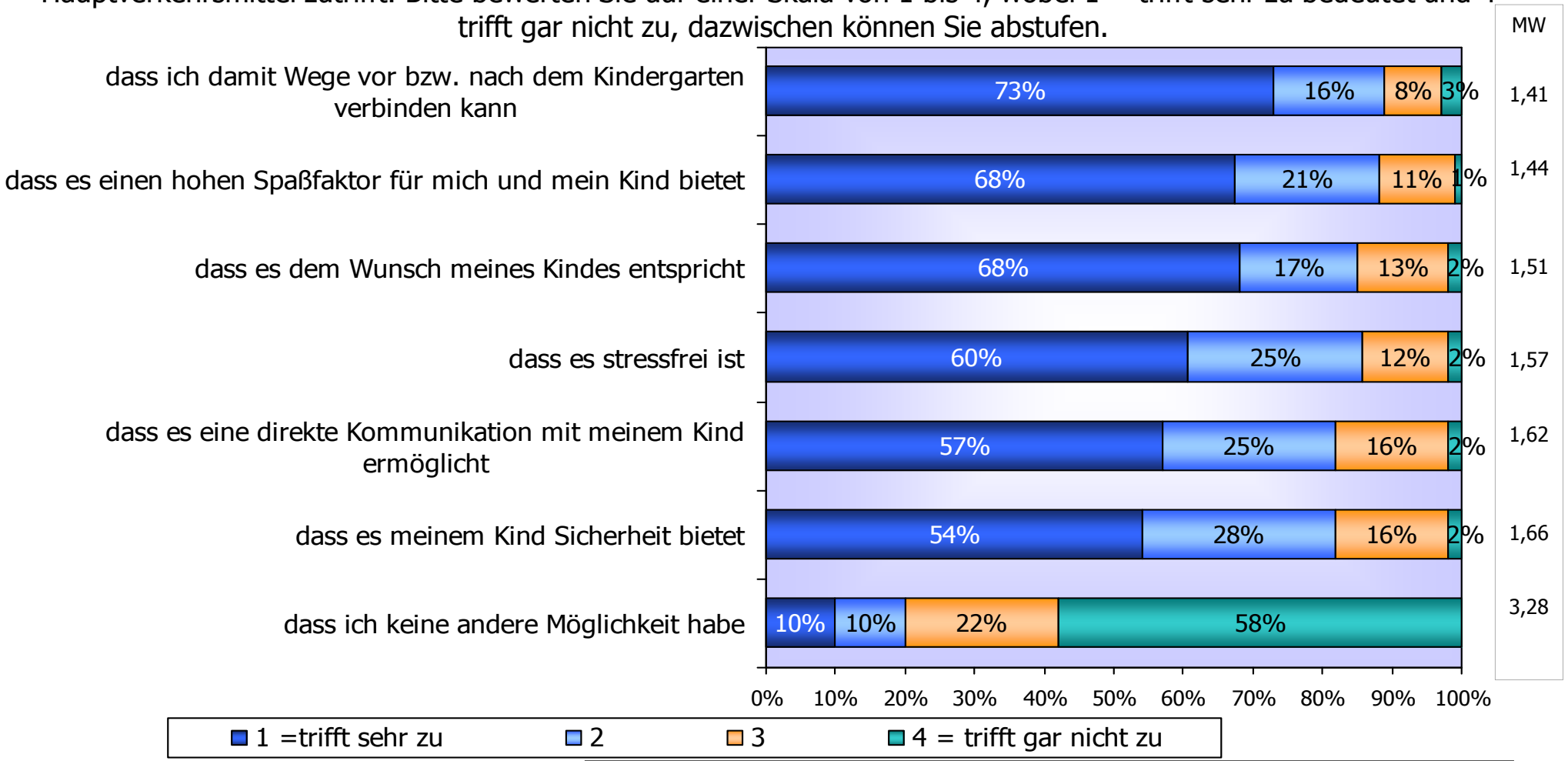
Bei der Auswahl eines Verkehrsmittels für den Weg zum und vom Kindergarten können unterschiedliche Aspekte eine Rolle spielen. Ich lese Ihnen einige Aspekte vor, sagen Sie mir bitte, wie sehr der jeweilige Aspekt auf Ihr Hauptverkehrsmittel zutrifft. Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 4, wobei 1 = trifft sehr zu bedeutet und 4 = trifft gar nicht zu, dazwischen können Sie abstufen.



n =126 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten mit dem Fahrrad in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Einfachnennung

Bewertung des Hauptverkehrsmittels
Mit dem Fahrrad (2)

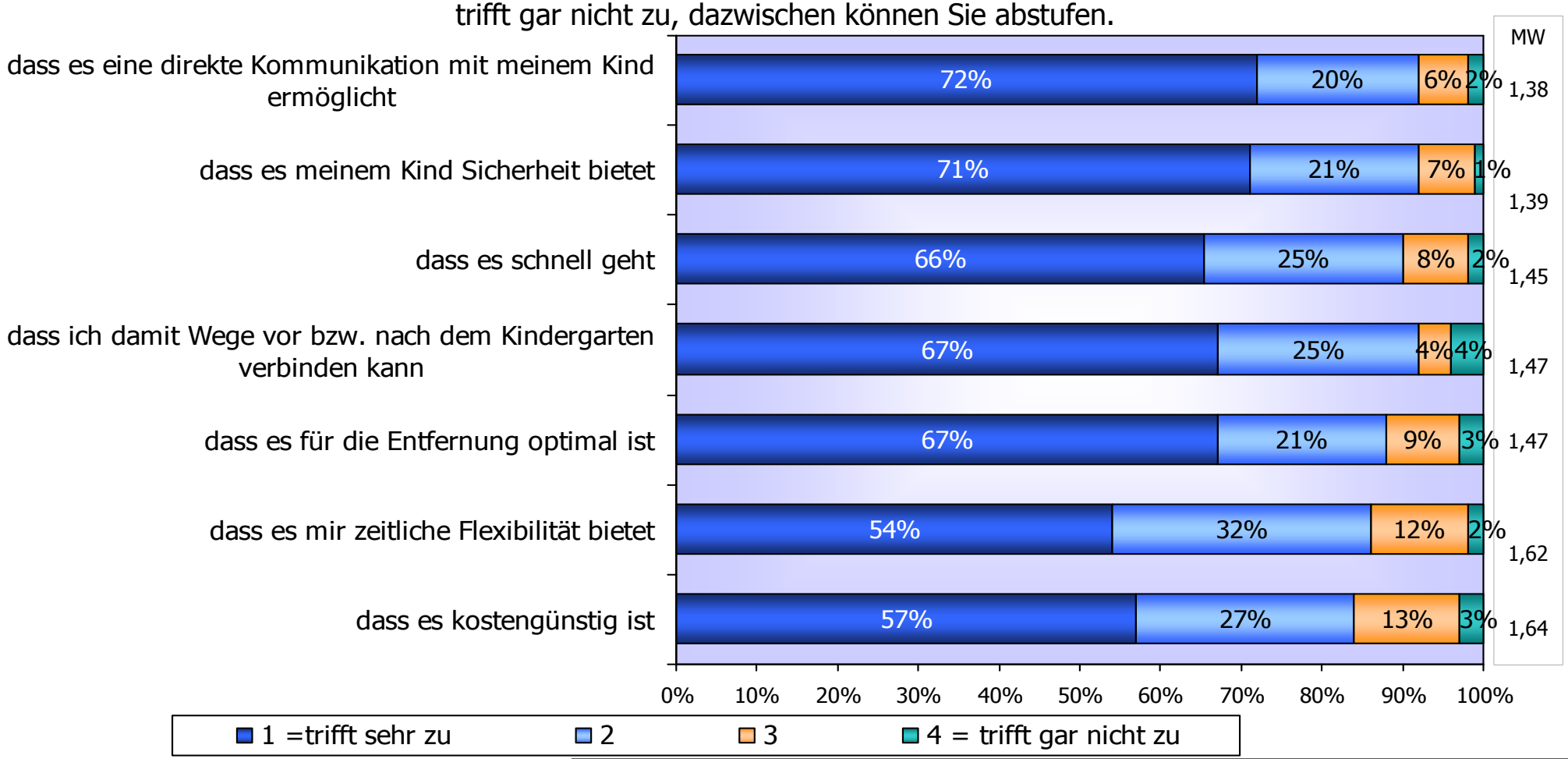
Bei der Auswahl eines Verkehrsmittels für den Weg zum und vom Kindergarten können unterschiedliche Aspekte eine Rolle spielen. Ich lese Ihnen einige Aspekte vor, sagen Sie mir bitte, wie sehr der jeweilige Aspekt auf Ihr Hauptverkehrsmittel zutrifft. Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 4, wobei 1 = trifft sehr zu bedeutet und 4 = trifft gar nicht zu, dazwischen können Sie abstufen.



n =126 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten mit dem Fahrrad in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Einfachnennung

Bewertung des Hauptverkehrsmittels Mit öffentlichen Verkehrsmitteln (1)

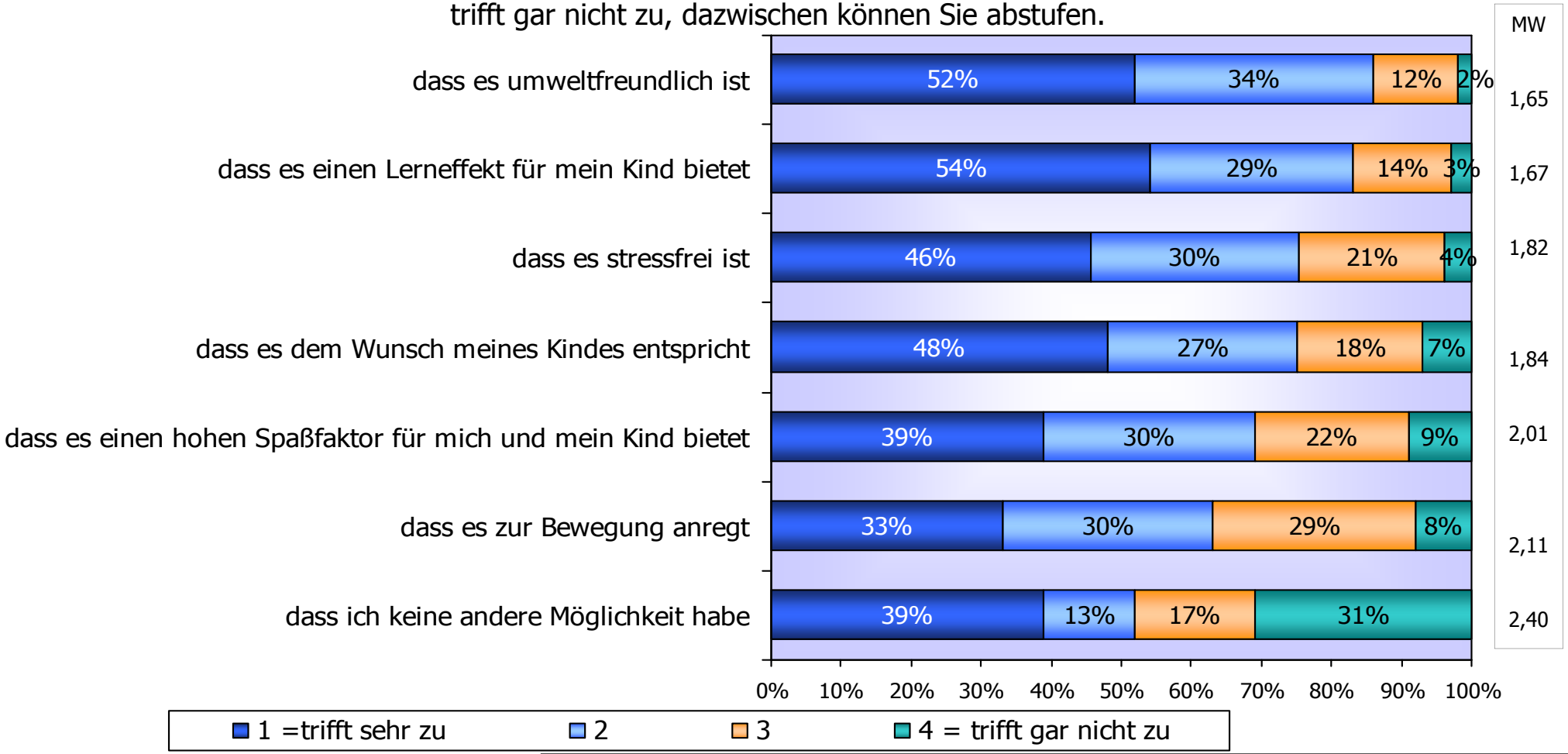
Bei der Auswahl eines Verkehrsmittels für den Weg zum und vom Kindergarten können unterschiedliche Aspekte eine Rolle spielen. Ich lese Ihnen einige Aspekte vor, sagen Sie mir bitte, wie sehr der jeweilige Aspekt auf Ihr Hauptverkehrsmittel zutrifft. Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 4, wobei 1 = trifft sehr zu bedeutet und 4 = trifft gar nicht zu, dazwischen können Sie abstufen.



n = 221 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten mit öffentlichen Verkehrsmitteln in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Einfachnennung

Bewertung des Hauptverkehrsmittels Mit öffentlichen Verkehrsmitteln (2)

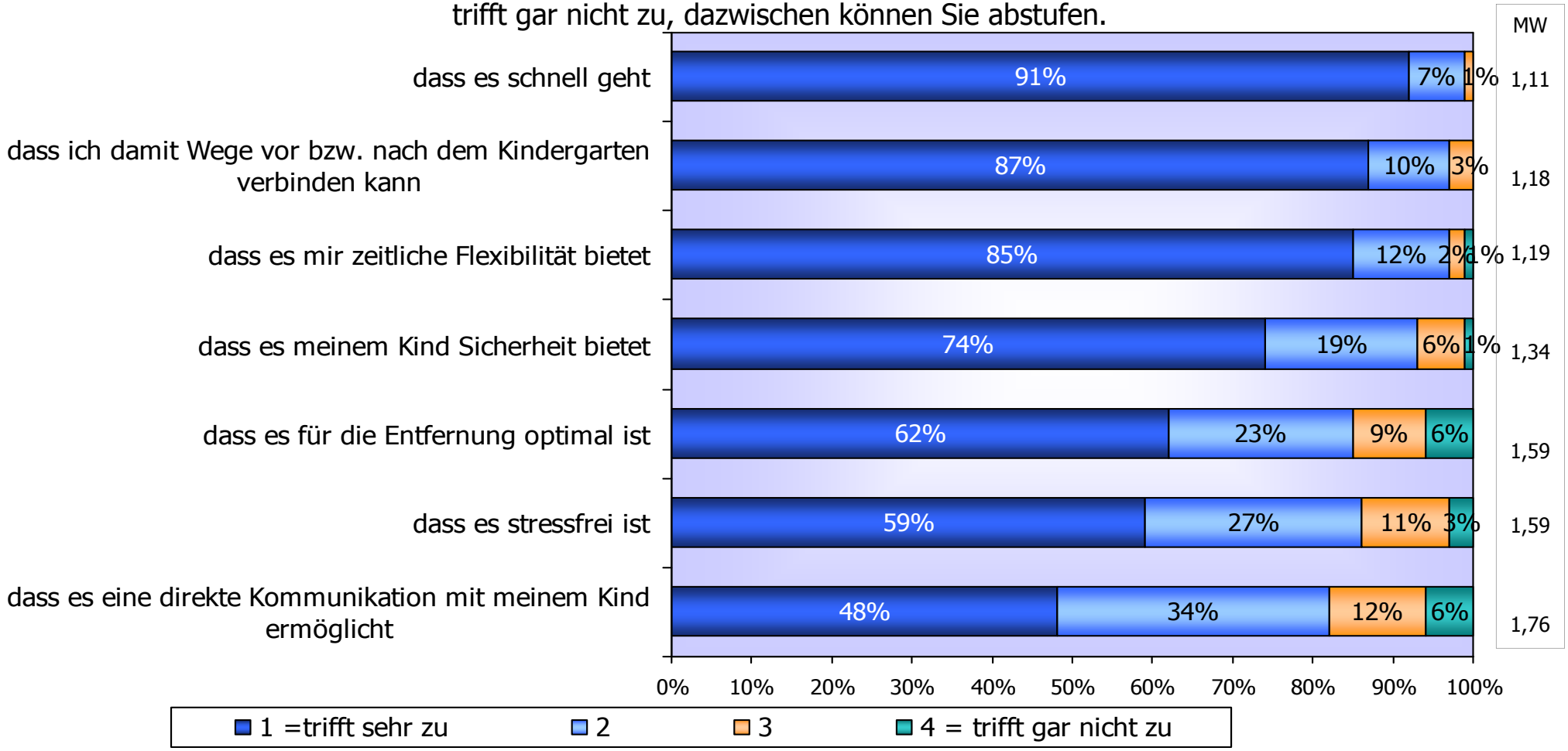
Bei der Auswahl eines Verkehrsmittels für den Weg zum und vom Kindergarten können unterschiedliche Aspekte eine Rolle spielen. Ich lese Ihnen einige Aspekte vor, sagen Sie mir bitte, wie sehr der jeweilige Aspekt auf Ihr Hauptverkehrsmittel zutrifft. Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 4, wobei 1 = trifft sehr zu bedeutet und 4 = trifft gar nicht zu, dazwischen können Sie abstufen.



n = 221 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten mit öffentlichen Verkehrsmitteln in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Einfachnennung

Bewertung des Hauptverkehrsmittels
Mit dem Auto (1)

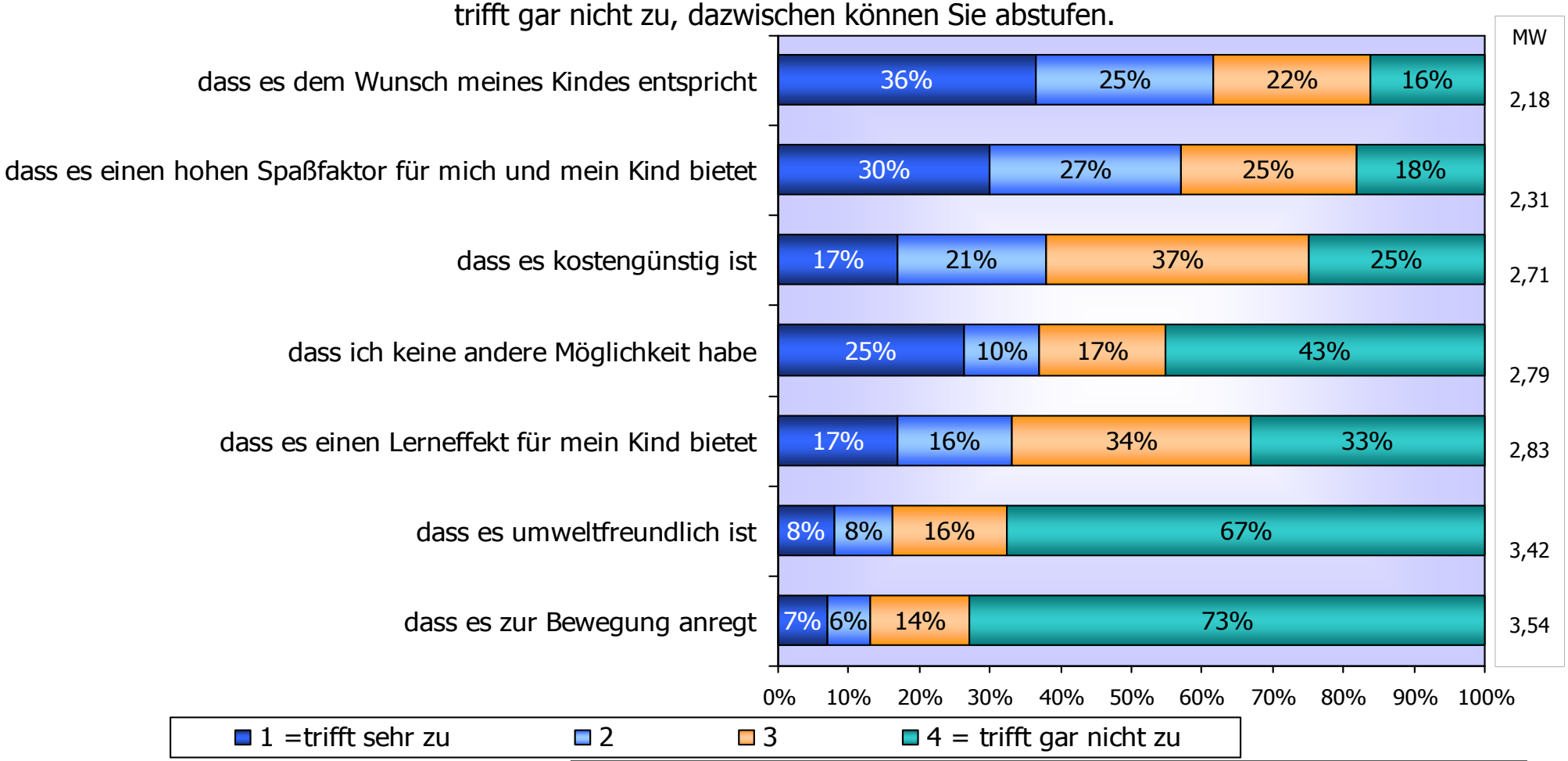
Bei der Auswahl eines Verkehrsmittels für den Weg zum und vom Kindergarten können unterschiedliche Aspekte eine Rolle spielen. Ich lese Ihnen einige Aspekte vor, sagen Sie mir bitte, wie sehr der jeweilige Aspekt auf Ihr Hauptverkehrsmittel zutrifft. Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 4, wobei 1 = trifft sehr zu bedeutet und 4 = trifft gar nicht zu, dazwischen können Sie abstufen.



n =663 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten mit dem Auto in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Einfachnennung

Bewertung des Hauptverkehrsmittels
Mit dem Auto (2)

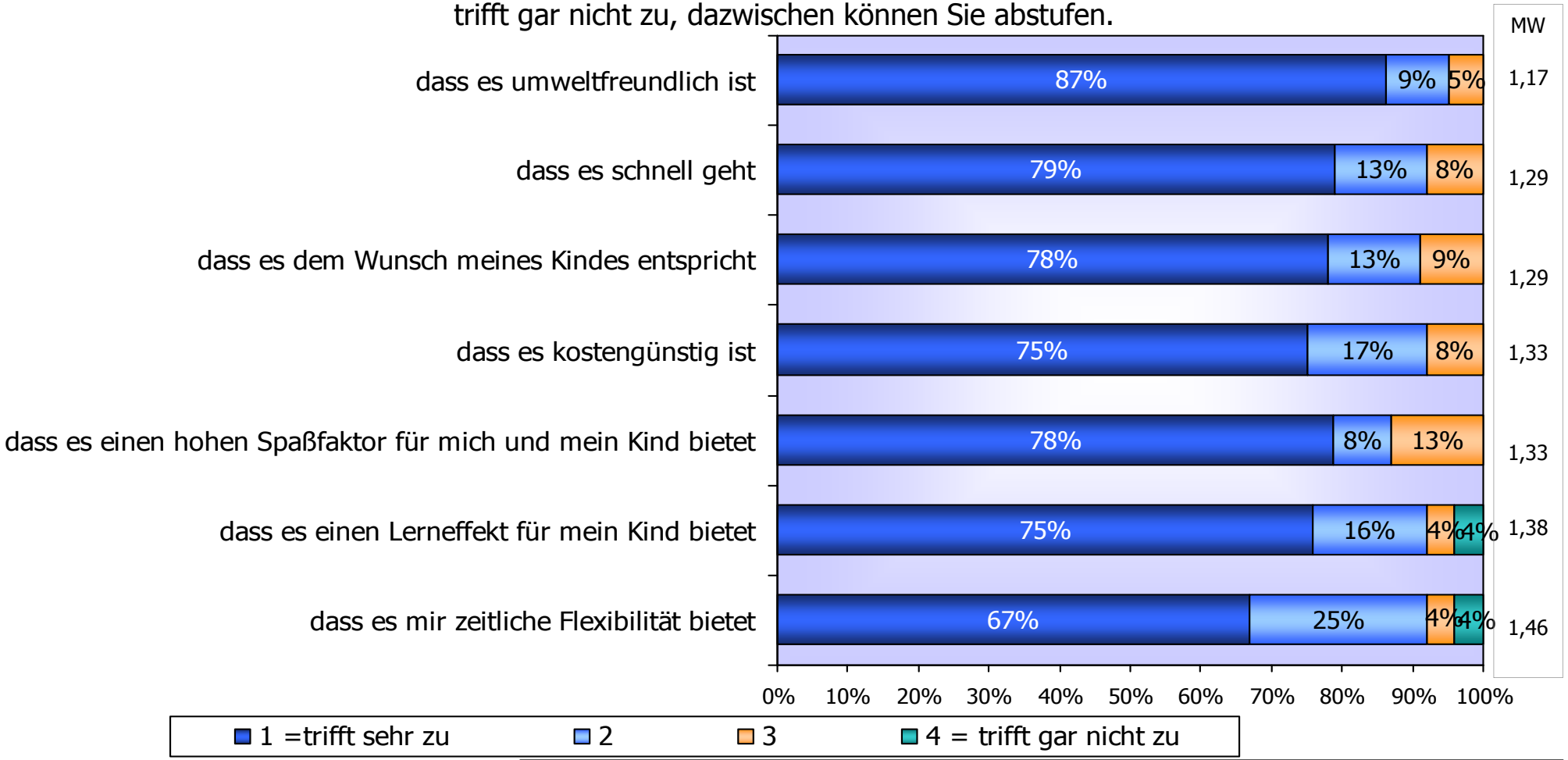
Bei der Auswahl eines Verkehrsmittels für den Weg zum und vom Kindergarten können unterschiedliche Aspekte eine Rolle spielen. Ich lese Ihnen einige Aspekte vor, sagen Sie mir bitte, wie sehr der jeweilige Aspekt auf Ihr Hauptverkehrsmittel zutrifft. Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 4, wobei 1 = trifft sehr zu bedeutet und 4 = trifft gar nicht zu, dazwischen können Sie abstufen.



n =663 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten mit dem Auto in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Einfachnennung

Bewertung des Hauptverkehrsmittels
Sonstige Fortbewegungsarten (1)

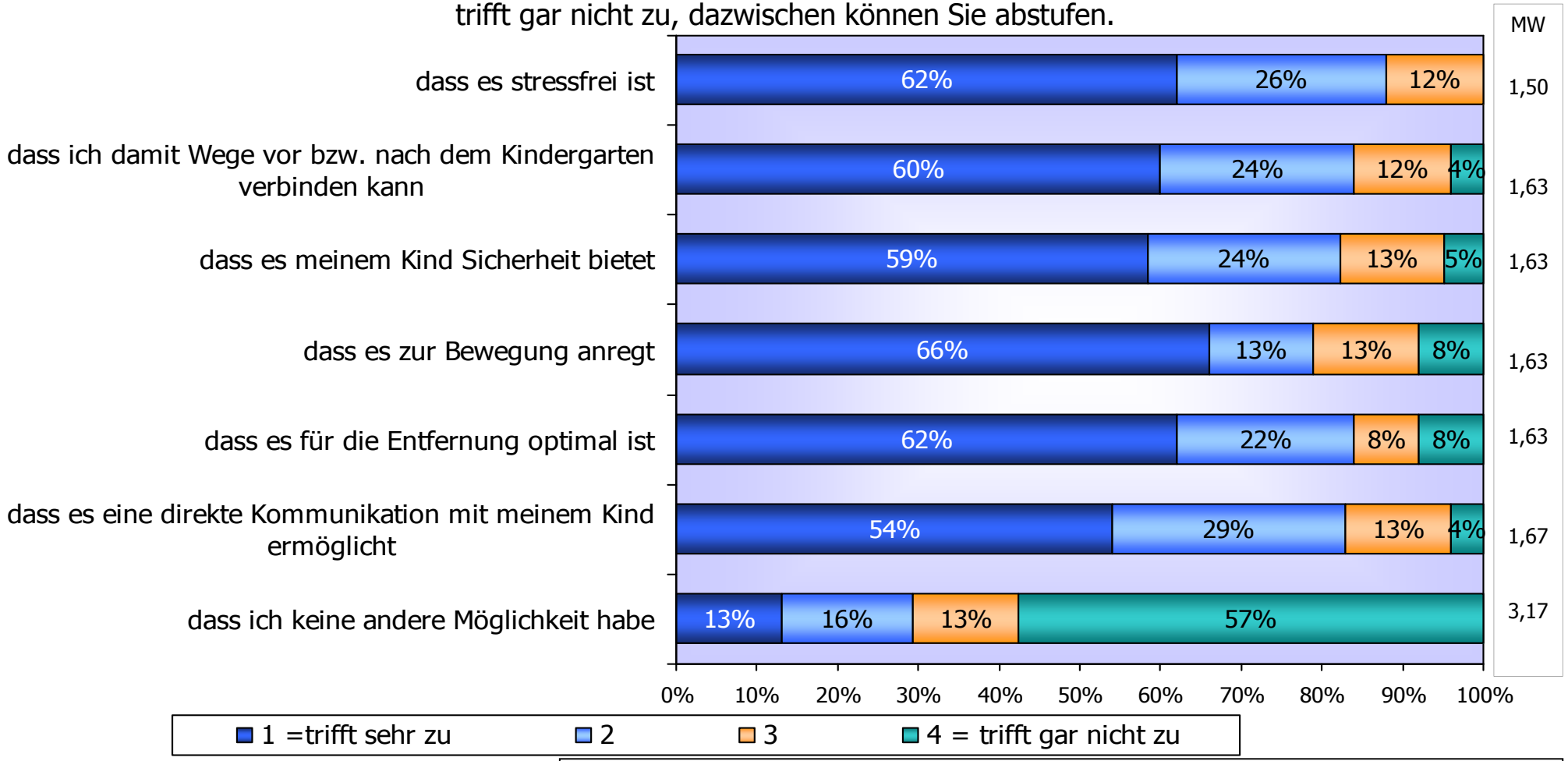
Bei der Auswahl eines Verkehrsmittels für den Weg zum und vom Kindergarten können unterschiedliche Aspekte eine Rolle spielen. Ich lese Ihnen einige Aspekte vor, sagen Sie mir bitte, wie sehr der jeweilige Aspekt auf Ihr Hauptverkehrsmittel zutrifft. Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 4, wobei 1 = trifft sehr zu bedeutet und 4 = trifft gar nicht zu, dazwischen können Sie abstufen.



n =24 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten sonstigen Fortbewegungsarten in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Einfachnennung

Bewertung des Hauptverkehrsmittels
Sonstige Fortbewegungsarten (2)

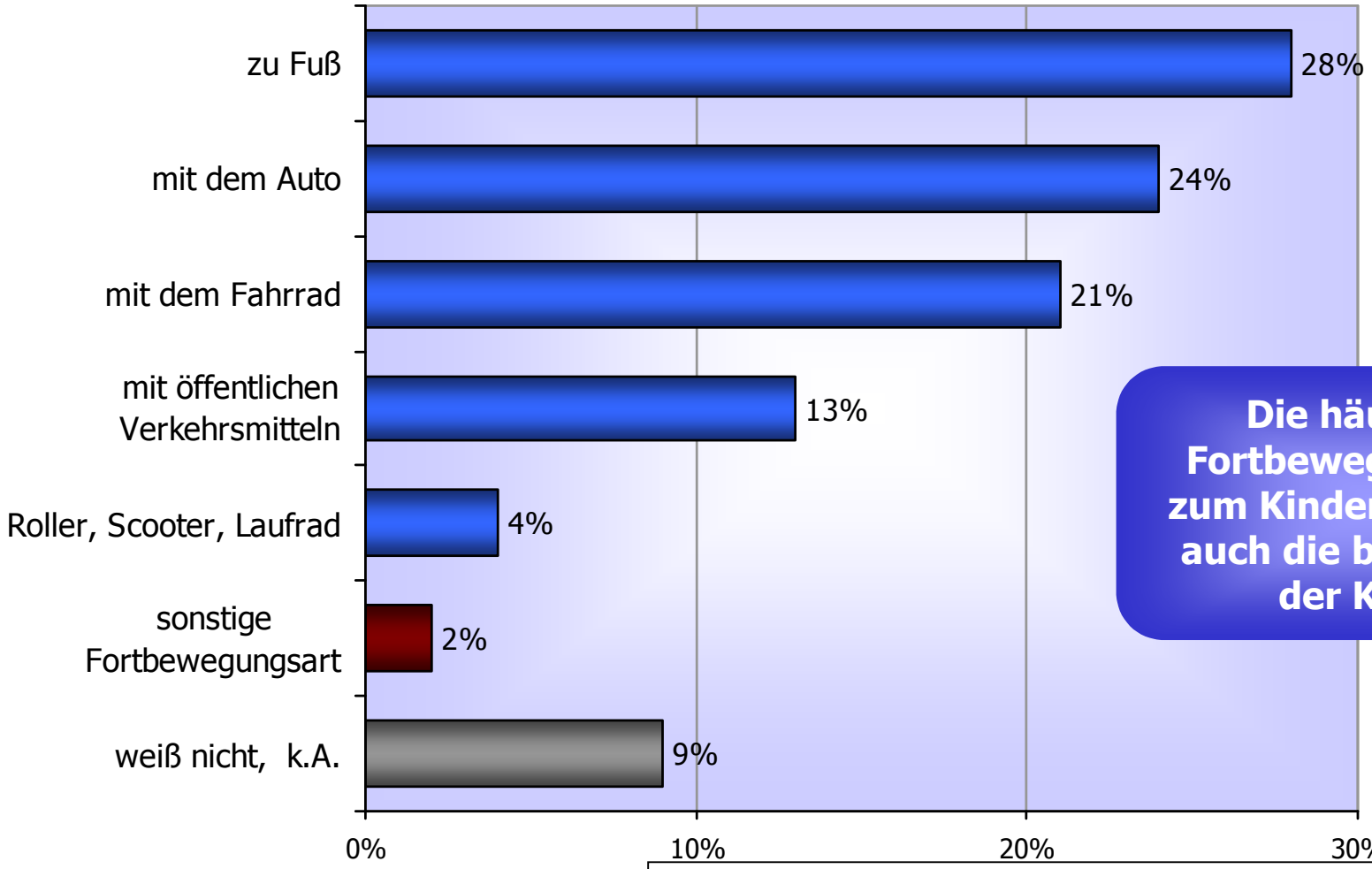
Bei der Auswahl eines Verkehrsmittels für den Weg zum und vom Kindergarten können unterschiedliche Aspekte eine Rolle spielen. Ich lese Ihnen einige Aspekte vor, sagen Sie mir bitte, wie sehr der jeweilige Aspekt auf Ihr Hauptverkehrsmittel zutrifft. Bitte bewerten Sie auf einer Skala von 1 bis 4, wobei 1 = trifft sehr zu bedeutet und 4 = trifft gar nicht zu, dazwischen können Sie abstufen.



n =24 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten sonstigen Fortbewegungsarten in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Einfachnennung

Verkehrsmittelwunsch des Kindes (1)

Mit welchem Verkehrsmittel bzw. auf welche Art würde sich Ihr Kind / Ihre Kinder wünschen, in den Kindergarten gebracht zu werden? (spontane Nennungen)



Die häufigsten Fortbewegungsarten zum Kindergarten sind auch die beliebtesten der Kinder.

n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Verkehrsmittelwunsch des Kindes (2)

Folgende sonstige Wünsche wurden genannt:

- auf einem Pferd bzw. rodeln
- auf einem T-Rex reiten
- das ist nicht die Entscheidung des Kindes
- das Kind hat nichts zu wünschen
- Dreirad (2x)
- egal
- Fahrradanhänger
- Feuerwehrauto
- Flugzeug (6x)
- getragen werden (4x)
- Helikopter / Hubschrauber (4x)
- Helikopter / Hubschrauber / Heißluftballon
- Kind ist wunschlos glücklich
- Kindergartenbus (3x)
- Kinderwagen (15x)
- Packesel
- Sänfte
- Taxi
- Traktor

Verkehrsmittelwunsch des Kindes (3)

„zu Fuß" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen öffentlichen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind zu Fuß in den Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen

„mit dem Fahrrad" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind mit dem Fahrrad in einen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in niederösterreichischen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich ein Radweg befindet

„mit öffentlichen Verkehrsmitteln" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen privaten Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind mit öffentlichen Verkehrsmitteln in einen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen

„mit dem Auto" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen privaten Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind mit dem Auto in den Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich ein Schutzweg befindet

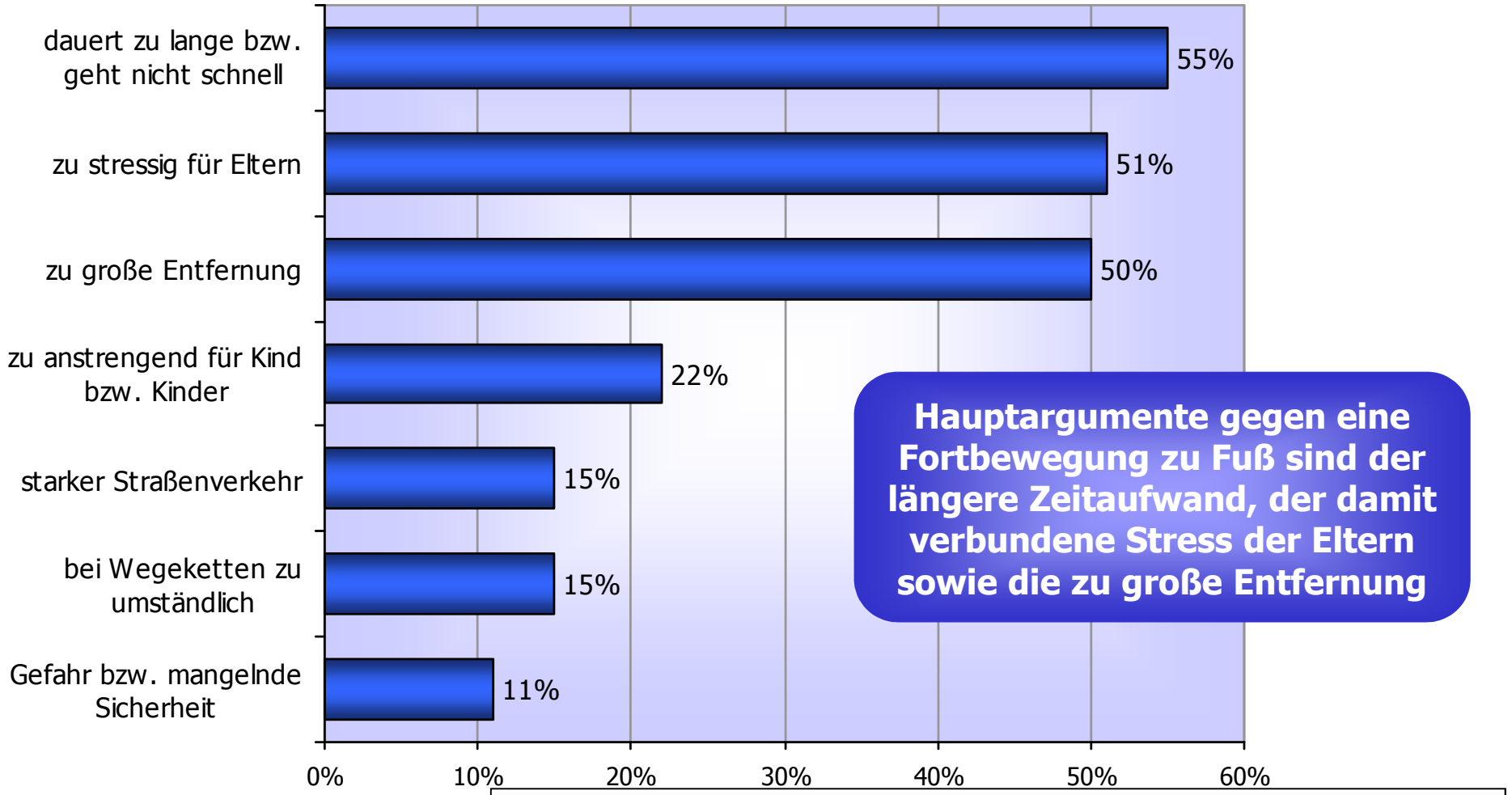
Verkehrsmittelwunsch des Kindes (4)

„mit dem Roller, Scooter, Laufrad" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind mit einer sonstigen Fortbewegungsart in den Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen
- Frauen

Gründe gegen eine Fortbewegung zu Fuß – persönlich (1)

Ich lese Ihnen einige Gründe vor, warum der Weg in den Kindergarten oft nicht zu Fuß zurückgelegt wird. Bitte nennen Sie mir Ihre 3 Hauptgründe, warum Sie den Weg nicht zu Fuß zurücklegen?

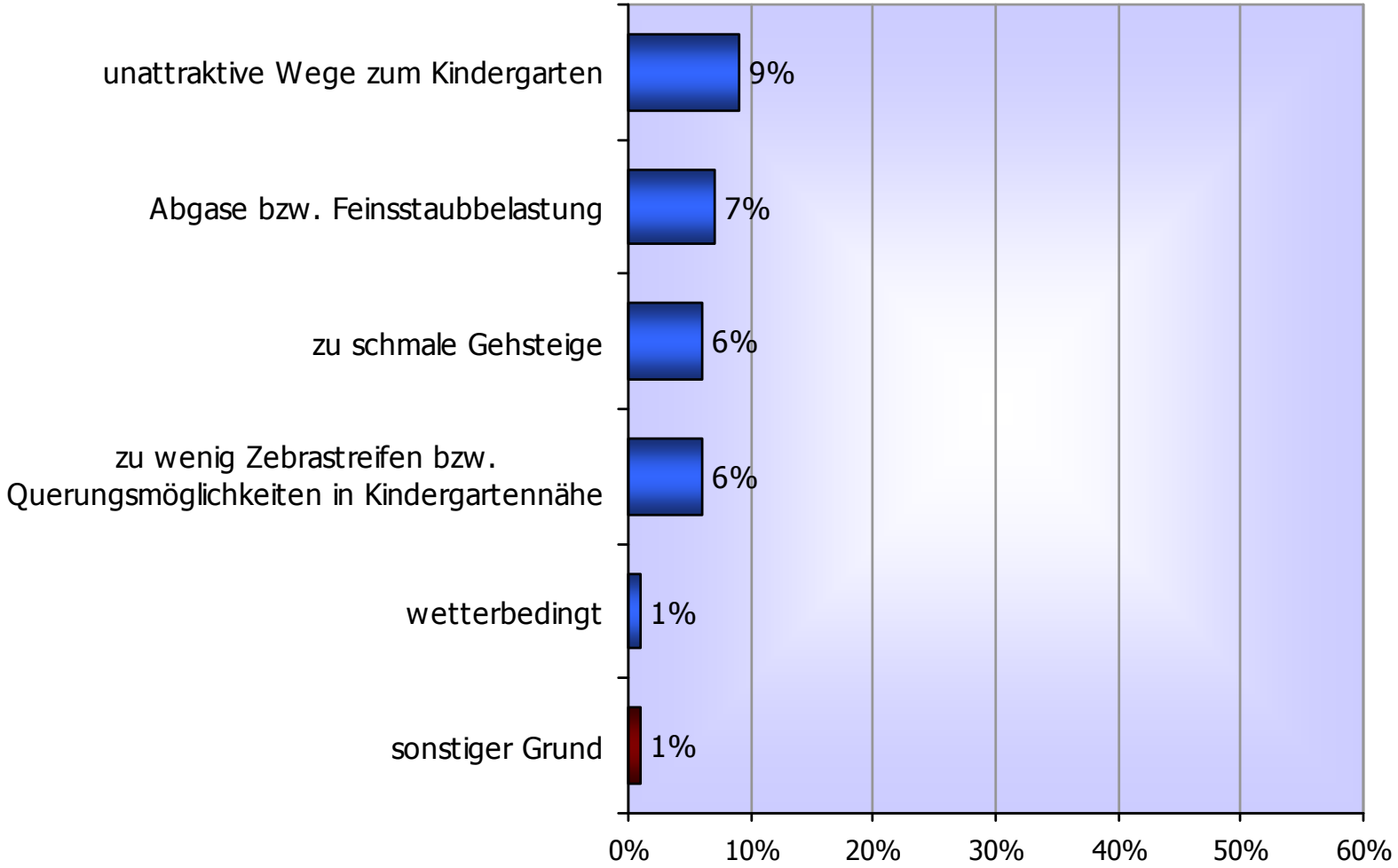


Hauptargumente gegen eine Fortbewegung zu Fuß sind der längere Zeitaufwand, der damit verbundene Stress der Eltern sowie die zu große Entfernung

n = 1.034 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder nicht zu Fuß am häufigsten in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Mehrfachnennungen

Gründe gegen eine Fortbewegung zu Fuß – persönlich (2)

Ich lese Ihnen einige Gründe vor, warum der Weg in den Kindergarten oft nicht zu Fuß zurückgelegt wird. Bitte nennen Sie mir Ihre 3 Hauptgründe, warum Sie den Weg nicht zu Fuß zurücklegen?



n = 1.034 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder nicht zu Fuß am häufigsten in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Mehrfachnennungen

Gründe gegen eine Fortbewegung zu Fuß – persönlich (3)

Folgende sonstige Gründe wurden genannt:

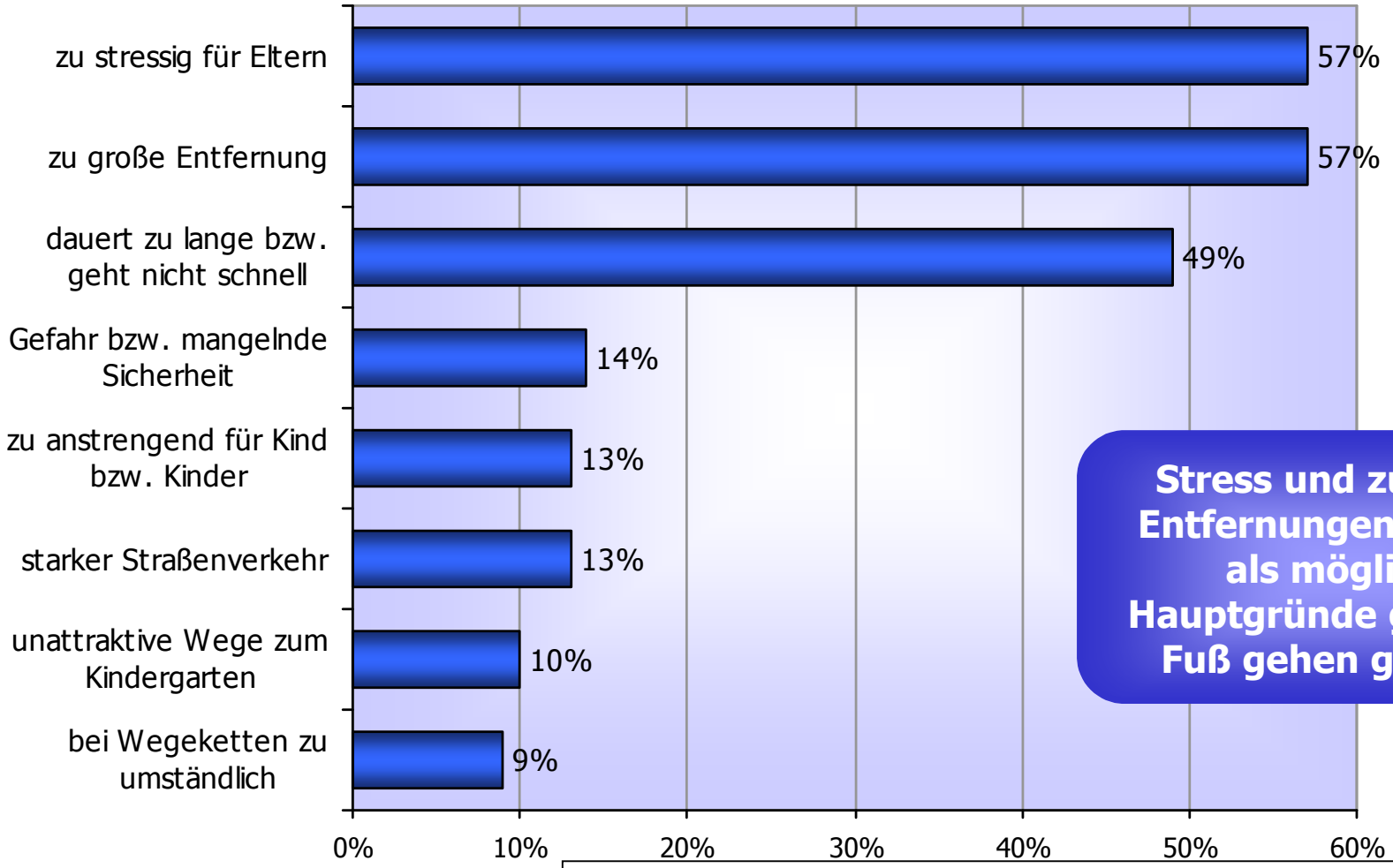
- bauliches Hindernis
- Faulheit, Bequemlichkeit (7x)
- keine Angabe
- Logistik
- macht keinen Spaß

Gründe gegen eine Fortbewegung zu Fuß – persönlich (4)

„zu große Entfernung" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
„unattraktive Wege" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen
„Abgase bzw. Feinstaubbelastung" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen
„zu wenig Zebrastreifen bzw. Querungsmöglichkeiten in Kindergartennähe" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen
„zu stressig für Eltern" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen öffentlichen Kindergarten bringen ■ Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
„bei Wegeketten zu umständlich" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen

Gründe gegen eine Fortbewegung zu Fuß – andere (1)

Ich lese Ihnen einige Gründe vor, warum der Weg in den Kindergarten oft nicht zu Fuß zurückgelegt wird. Was glauben Sie, sind für andere die drei Hauptgründe?

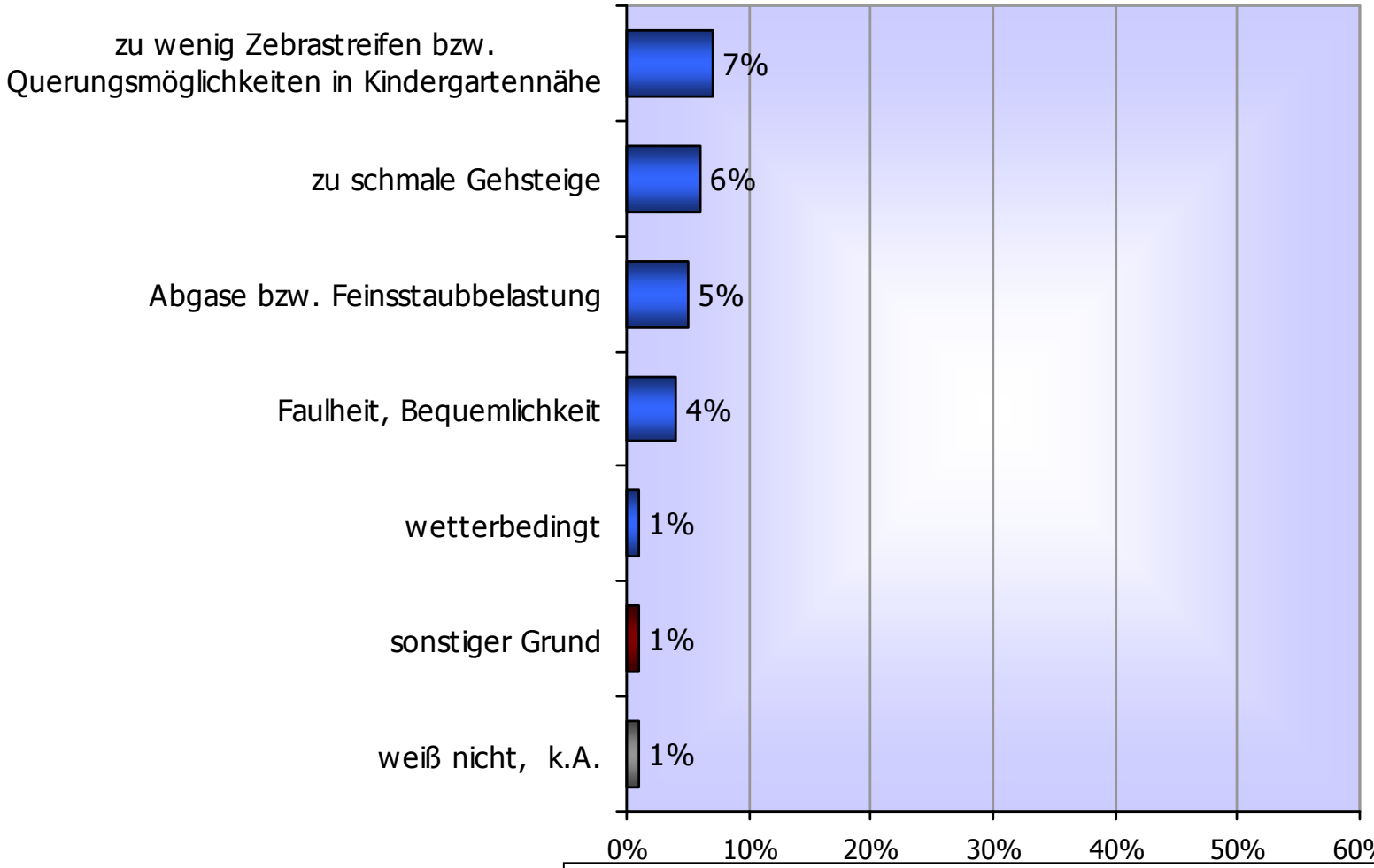


Stress und zu große Entfernungen werden als mögliche Hauptgründe gegen zu Fuß gehen genannt

n = 966 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten zu Fuß in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Mehrfachnennungen

Gründe gegen eine Fortbewegung zu Fuß – andere (2)

Ich lese Ihnen einige Gründe vor, warum der Weg in den Kindergarten oft nicht zu Fuß zurückgelegt wird. Was glauben Sie, sind für andere die drei Hauptgründe?



n = 966 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten zu Fuß in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Mehrfachnennungen

Gründe gegen eine Fortbewegung zu Fuß – andere (3)

Unter anderem wurden folgende sonstige Gründe genannt:

- Gewohnheit (2x)
- Logistik
- zu laut neben der Straße

Gründe gegen eine Fortbewegung zu Fuß – andere (4)

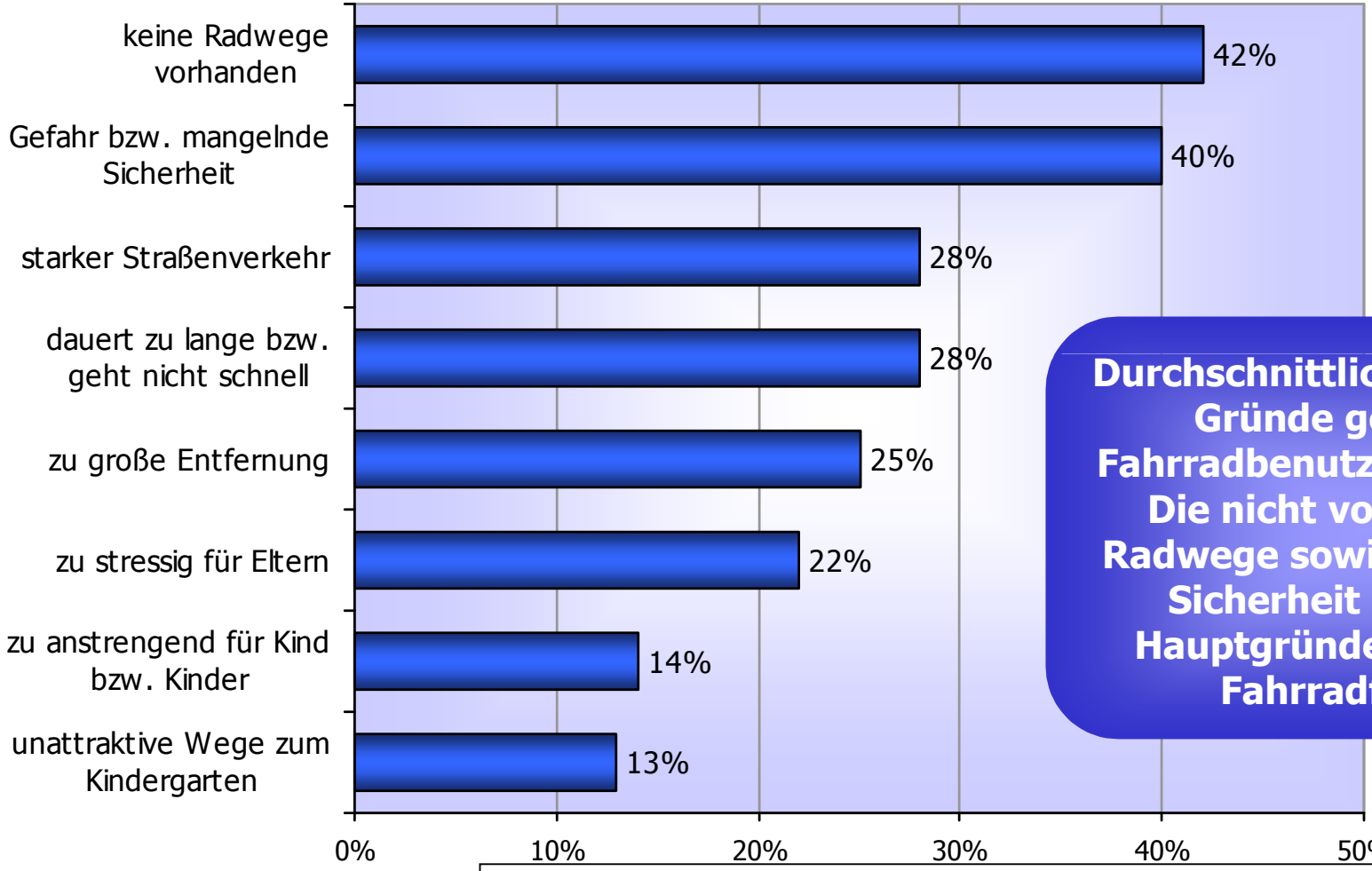
„dauert nicht lange bzw. geht schnell" sagen häufiger...
▪ Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich kein Schutzweg befindet
„zu große Entfernung" sagen häufiger...
▪ Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
„zu anstrengend für Kind bzw. Kinder" sagen häufiger...
▪ Frauen
„unattraktive Wege zum Kindergarten" sagen häufiger...
▪ Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen ▪ Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich kein Radweg, kein Schutzweg bzw. keine Station eines öffentlichen Verkehrsmittels befinden
„zu wenig Zebrastreifen bzw. Querungsmöglichkeiten in Kindergartennähe" sagen häufiger...
▪ Personen, die ein Kind in einen öffentlichen Kindergarten bringen ▪ Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich keine Ampel befindet ▪ Personen, die vor dem Kindergartenbesuch noch ein anderes Kind in die Schule bringen

Gründe gegen eine Fortbewegung zu Fuß – andere (5)

„zu schmale Gehsteige" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen
„zu stressig für Eltern" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen öffentlichen Kindergarten bringen ■ Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
„bei Wegeketten zu umständlich" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen privaten Kindergarten bringen ■ Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen

Gründe gegen Fahrradbenutzung – persönlich (1)

Ich lese Ihnen einige Gründe vor, warum der Weg in den Kindergarten oft nicht mit dem Fahrrad (Begleitperson und Kind fährt mit dem Fahrrad oder Kind sitzt im Kindersitz) zurückgelegt wird. Bitte nennen Sie mir Ihre 3 Hauptgründe, warum Sie den Weg nicht mit dem Fahrrad zurücklegen?

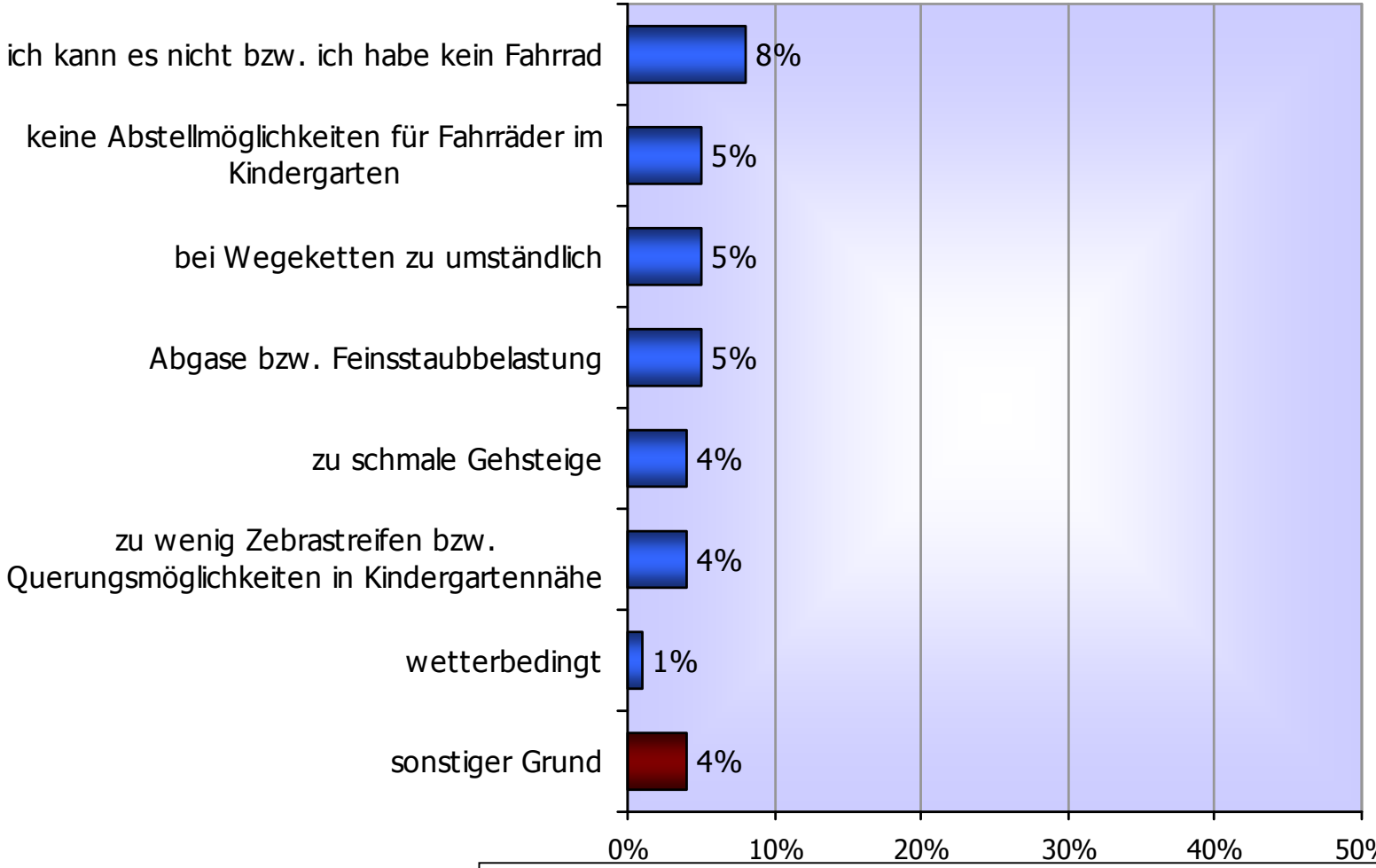


Durchschnittlich wurden 2,4 Gründe gegen die Fahrradbenutzung genannt. Die nicht vorhandenen Radwege sowie mangelnde Sicherheit gelten als Hauptgründe gegen das Fahrradfahren.

n =1.874 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder nicht mit dem Fahrrad am häufigsten in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Mehrfachnennungen

Gründe gegen Fahrradbenutzung – persönlich (2)

Ich lese Ihnen einige Gründe vor, warum der Weg in den Kindergarten oft nicht mit dem Fahrrad (Begleitperson und Kind fährt mit dem Fahrrad oder Kind sitzt im Kindersitz) zurückgelegt wird. Bitte nennen Sie mir Ihre 3 Hauptgründe, warum Sie den Weg nicht mit dem Fahrrad zurücklegen?



n =1.874 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder nicht mit dem Fahrrad am häufigsten in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Mehrfachnennungen

Gründe gegen Fahrradbenutzung – persönlich (3)

Folgende sonstige Gründe wurden genannt:

- aufs Auto fixiert
- Autofahren in Wien zu billig
- Baustelle
- bei mehreren Kindern problematisch (12x)
- Bequemlichkeit (8x)
- dürfen gar nicht Fahrrad fahren
- Fahrrad zu klein
- gehen ist besser (2x)
- Hunde ohne Beißkorb und Leine auf dem Weg
- ich hasse Rad fahren
- kein Kindersitz (2x)
- keine Angabe (7x)
- keine Kommunikation mit dem Kind
- Kind kann nicht Fahrrad fahren (6x)
- Kind will nicht
- komplizierter Dresscode
- Konditionsmangel (2x)
- nicht umweltbewusst
- Rad wird gestohlen (3x)

Gründe gegen Fahrradbenutzung – persönlich (4)

Folgende sonstige Gründe wurden genannt:

- schwitzen
- steiler Weg (4x)
- umständlich (5x)
- zu anstrengend für Eltern (3x)
- zu großer Aufwand
- zu kurzer Weg (7x)

Gründe gegen Fahrradbenutzung – persönlich (5)

„dauert zu lange bzw. geht nicht schnell" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
- Personen mit einem Kind im Haushalt

„zu große Entfernung" sagen häufiger...

- Männer

„starker Straßenverkehr" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen privaten Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich eine Ampel befindet

„unattraktive Wege zum Kindergarten" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen privaten Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen

„Gefahr bzw. mangelnde Sicherheit" sagen häufiger...

- Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich kein Schutzweg bzw. keine Ampel befinden

„zu stressig für Eltern" sagen häufiger...

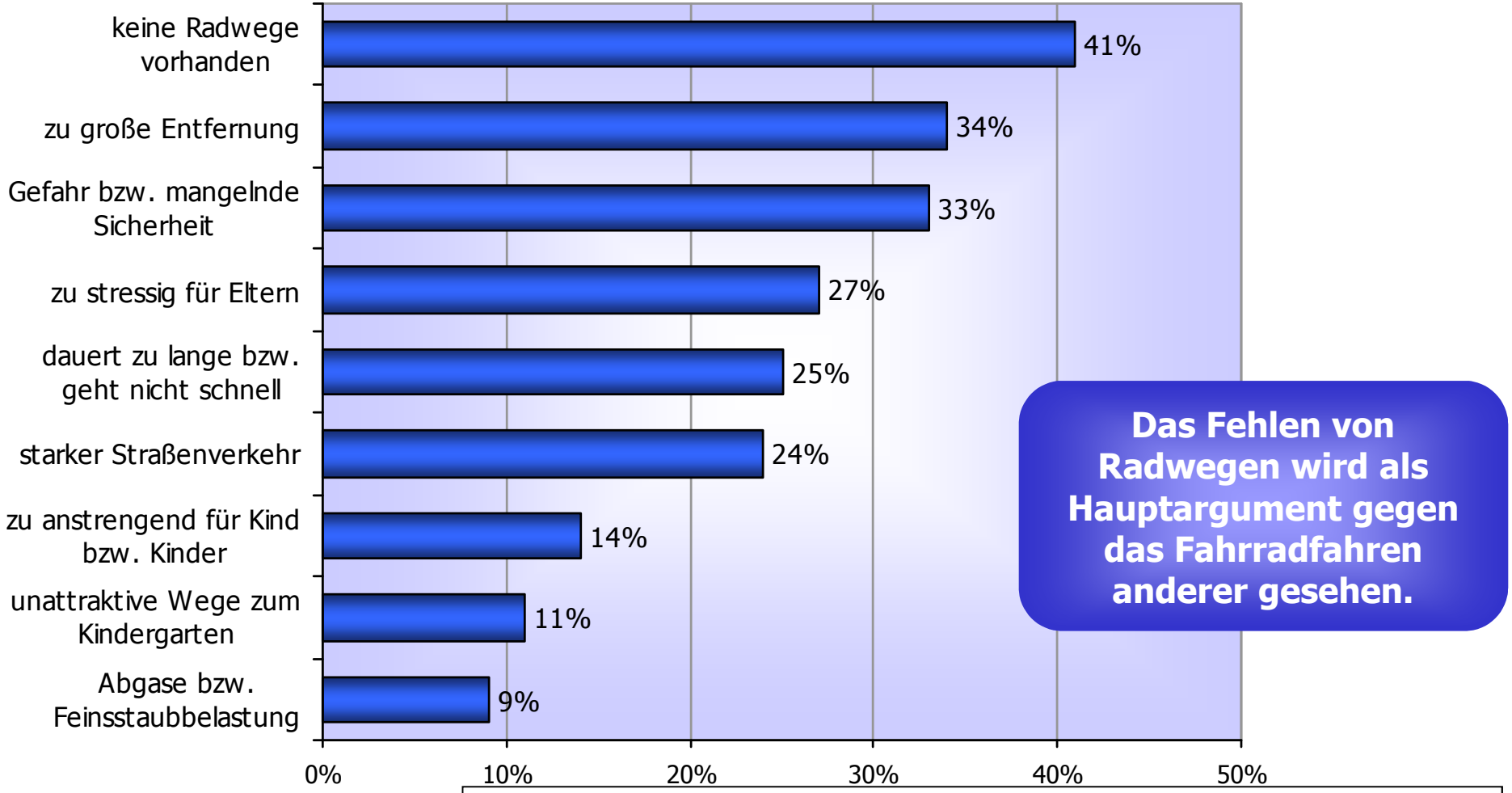
- Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
- Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich ein Schutzweg befindet

Gründe gegen Fahrradbenutzung – persönlich (6)

„keine Abstellmöglichkeiten für Fahrräder im Kindergarten" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich ein Radweg befindet
„keine Radwege vorhanden" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen öffentlichen Kindergarten bringen ■ Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen ■ Personen, die ein Kind in einen Kindergarten bringen, in dessen Nähe sich kein Schutzweg bzw. keine Ampel befinden
„ich kann es nicht bzw. ich habe kein Fahrrad" sagen häufiger...
■ Personen, die ein Kind in einen Wiener Kindergarten bringen

Gründe gegen Fahrradbenutzung – andere (1)

Ich lese Ihnen einige Gründe vor, warum der Weg in den Kindergarten oft nicht mit dem Fahrrad (Begleitperson und Kind fährt mit dem Fahrrad oder Kind sitzt im Kindersitz) zurückgelegt wird. Was glauben Sie, sind für andere die drei Hauptgründe?

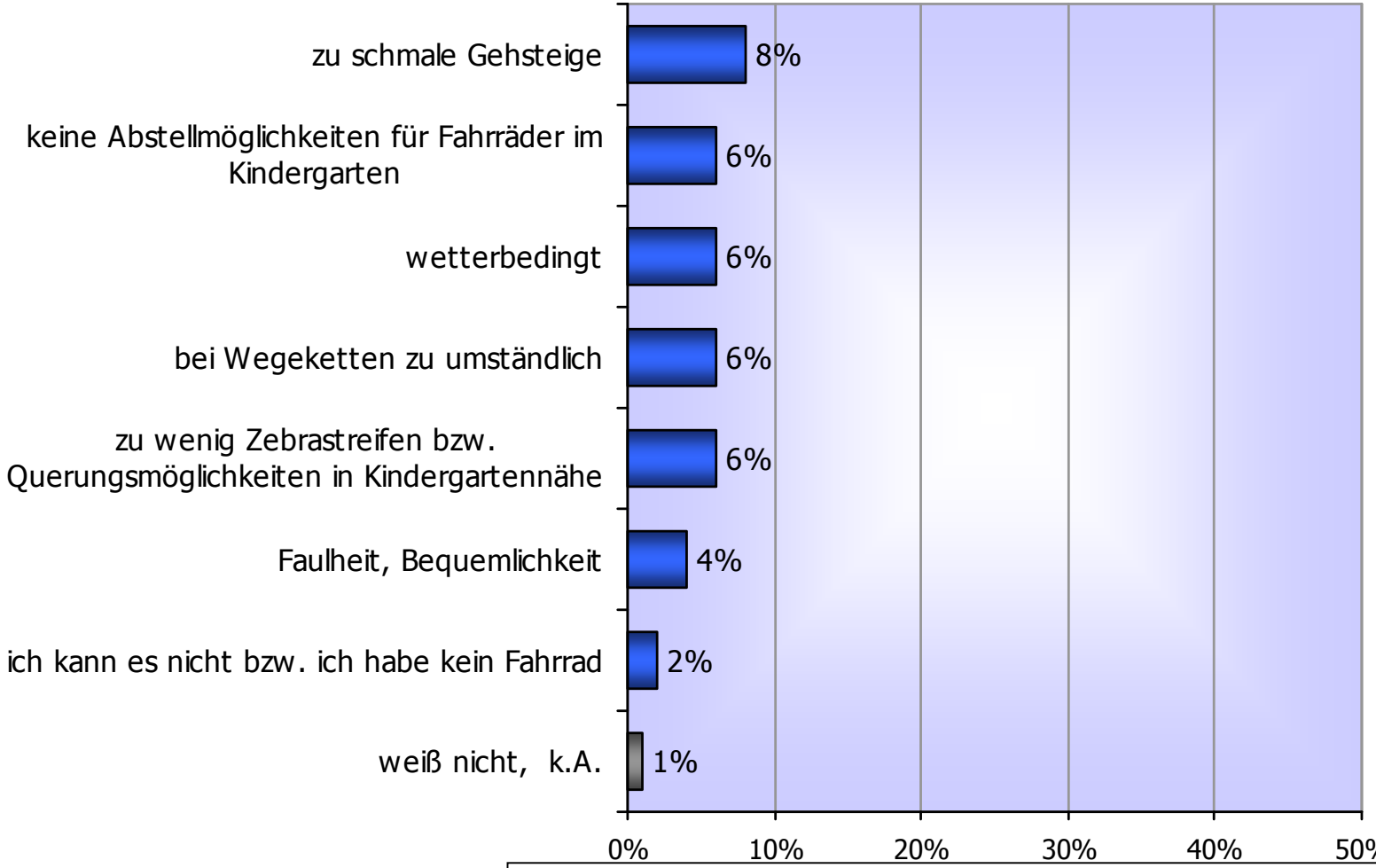


Das Fehlen von Radwegen wird als Hauptargument gegen das Fahrradfahren anderer gesehen.

n =126 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten mit dem Fahrrad in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Mehrfachnennungen

Gründe gegen Fahrradbenutzung – andere (2)

Ich lese Ihnen einige Gründe vor, warum der Weg in den Kindergarten oft nicht mit dem Fahrrad (Begleitperson und Kind fährt mit dem Fahrrad oder Kind sitzt im Kindersitz) zurückgelegt wird. Was glauben Sie, sind für andere die drei Hauptgründe?



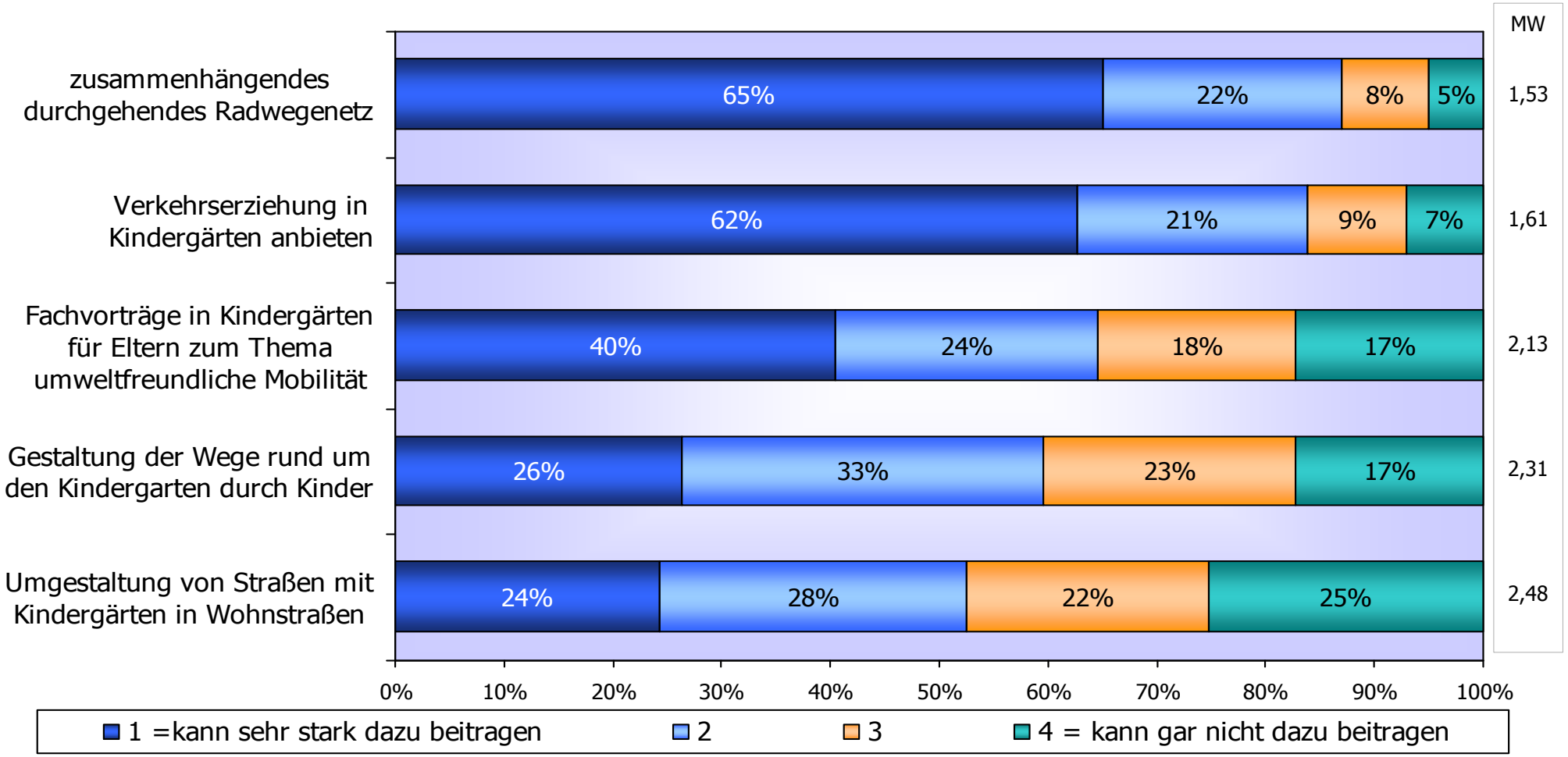
n =126 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ, die ihre Kinder am häufigsten mit dem Fahrrad in den Kindergarten bringen; Angaben in %, Mehrfachnennungen

Gründe gegen Fahrradbenutzung – andere (3)

„dauert nicht lange bzw. geht schnell" sagen häufiger...
▪ Personen, die ein Kind in einen öffentlichen Kindergarten bringen
„zu stressig für Eltern" sagen häufiger...
▪ Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen
„keine Radwege vorhanden" sagen häufiger...
▪ Personen, die ein Kind in einen niederösterreichischen Kindergarten bringen

Maßnahmen zur Nutzung gesunder Fortbewegungsarten (1)

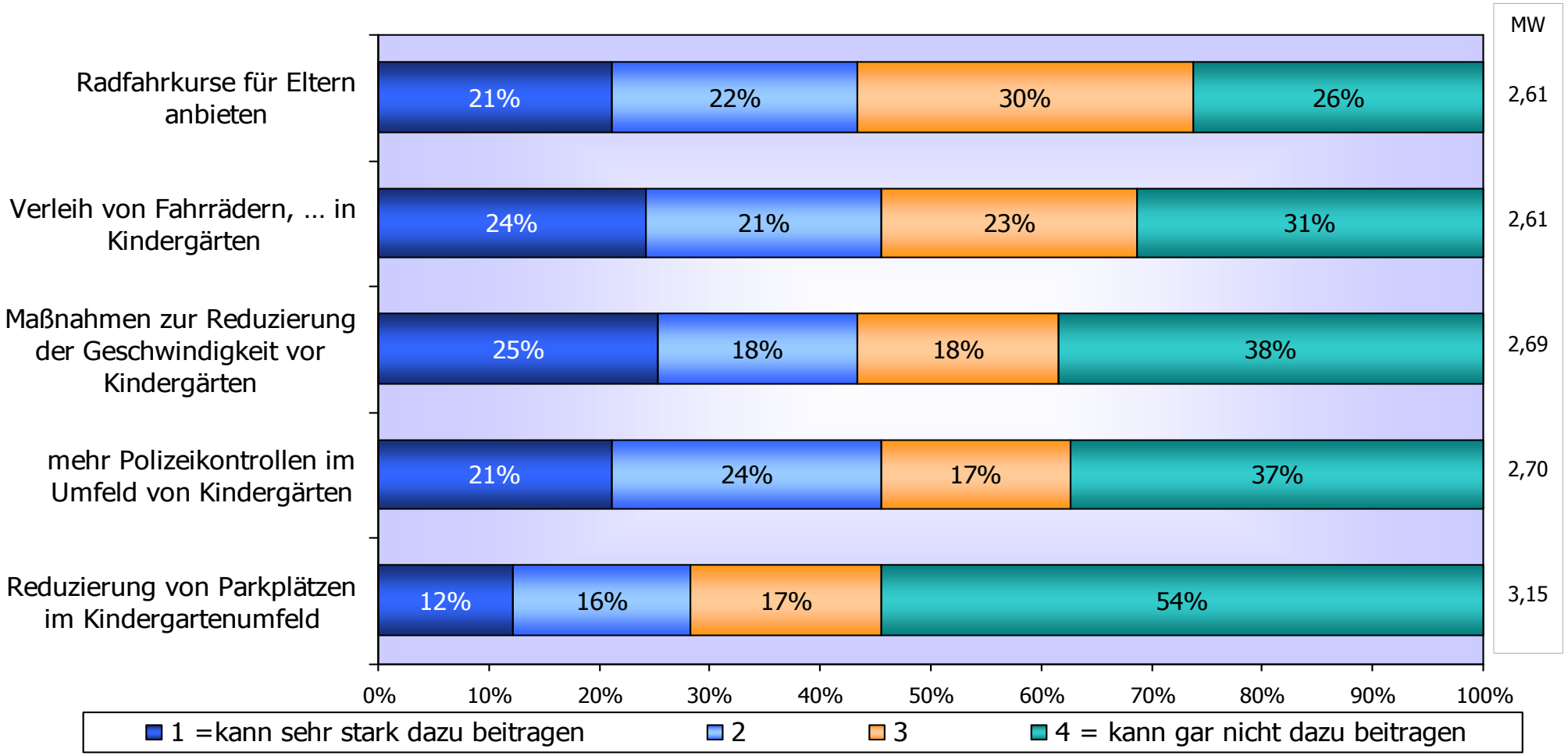
Wie sehr können Ihrer Meinung nach folgende Maßnahmen dazu beitragen, dass mehr Kindergartenkinder zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad in den Kindergarten gebracht werden. Bitte beurteilen Sie die einzelnen Maßnahmen auf einer Skala von 1 bis 4 (1 = kann sehr stark dazu beitragen, 4 = kann gar nicht dazu beitragen, dazwischen können Sie abstufen.)



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung

Maßnahmen zur Nutzung gesunder Fortbewegungsarten (2)

Wie sehr können Ihrer Meinung nach folgende Maßnahmen dazu beitragen, dass mehr Kindergartenkinder zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad in den Kindergarten gebracht werden. Bitte beurteilen Sie die einzelnen Maßnahmen auf einer Skala von 1 bis 4 (1 = kann sehr stark dazu beitragen, 4 = kann gar nicht dazu beitragen, dazwischen können Sie abstufen.)



n = 2.000 Eltern bzw. andere Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern in Wien und NÖ;
Angaben in %, Einfachnennung